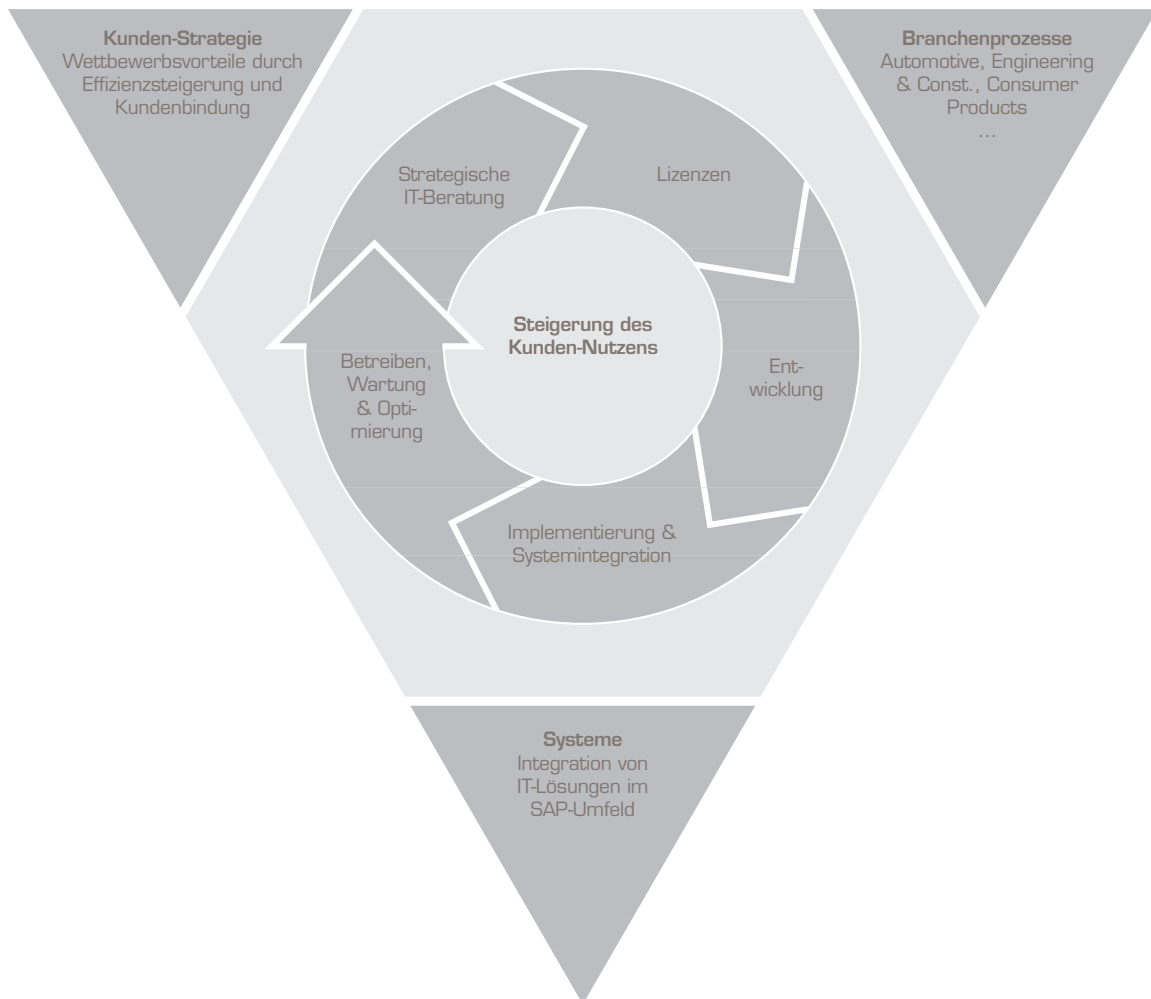




Geschäftsbericht 2004

**it**elligence

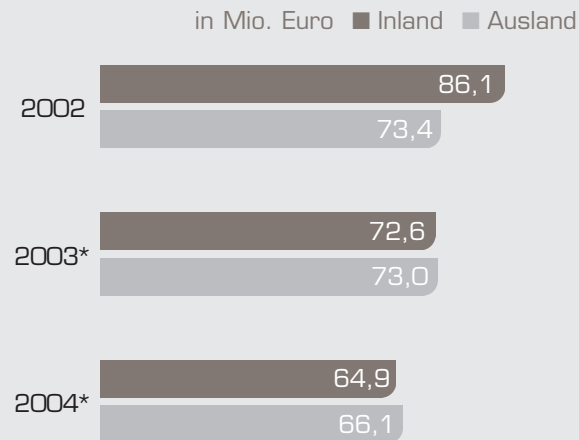


## Kurzportrait

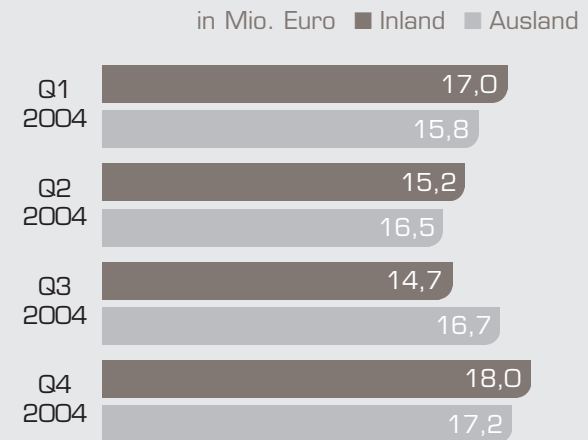
Die itelligence AG ist als international führender IT-Komplettanbieter im SAP-Umfeld mit rund 950 hochqualifizierten Mitarbeitern in 15 Ländern in 4 Regionen (Amerika, Westeuropa, Deutschland/Österreich und Osteuropa) vertreten. Als mySAP Business-, Service- und Support-Alliance- sowie Global Partner Hosting und Global Services Partner realisiert itelligence für

über 1.200 Kunden weltweit komplexe Projekte im SAP-Umfeld. Mit seinem umfassenden Leistungsspektrum – von SAP-Beratung, SAP-Lizenzvertrieb über Outsourcing & Services bis hin zu selbstentwickelten SAP-Branchenlösungen – erzielte das Unternehmen in 2004 einen Gesamtumsatz von 131 Mio. Euro.

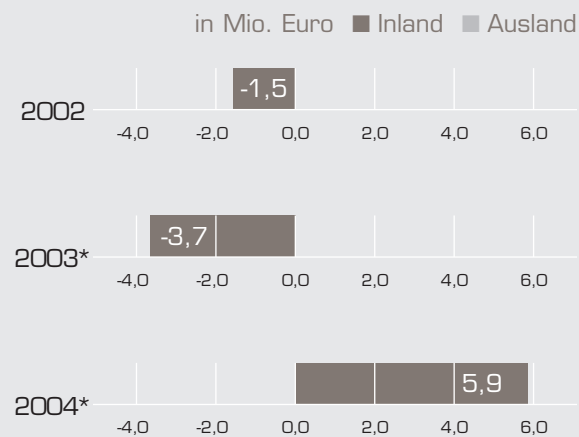
### Umsatzentwicklung



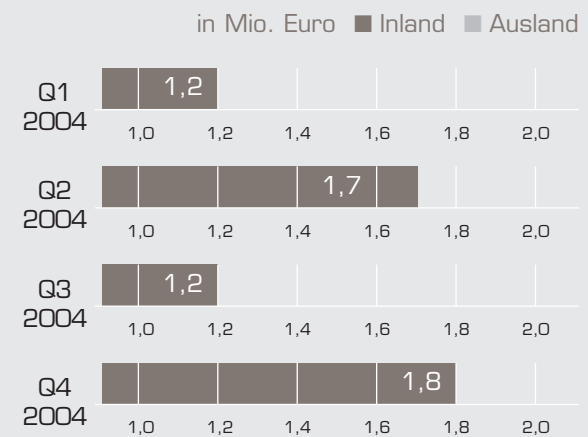
### Umsatzentwicklung nach Quartalen



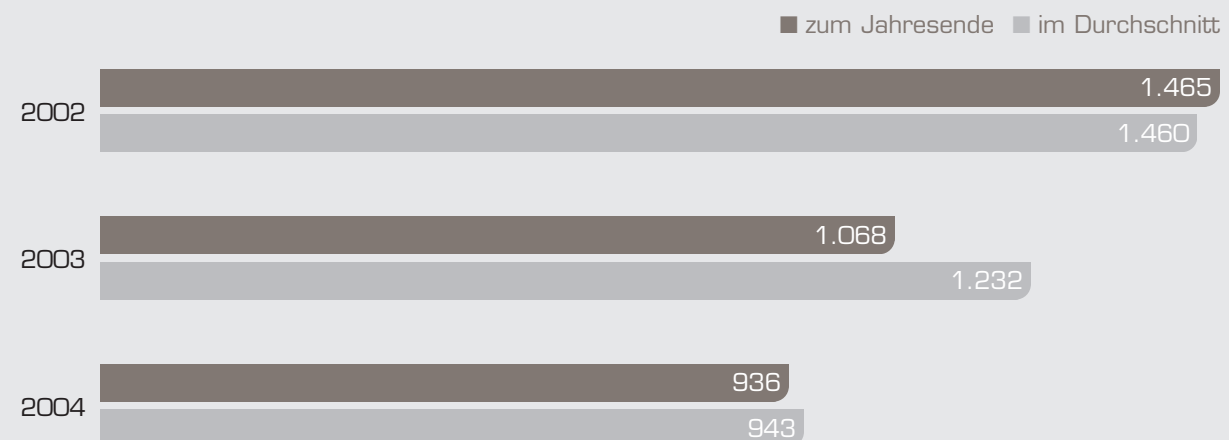
### EBIT



### EBIT nach Quartalen



### Mitarbeiterentwicklung



## Kennzahlen intelligence

	IFRS 2004	IFRS 2003	IFRS 2003*	US-GAAP 2002	US-GAAP 2002*	US-GAAP 2001*
Umsatz in Mio. Euro	131,0	145,6	150,8	159,5	168,5	182,9
– Inland	64,9	72,6	76,0	86,1	90,2	95,3
– Ausland	66,1	73,0	74,8	73,4	78,3	87,6
EBIT in Mio. Euro	5,9	-3,7	-7,5	-1,5	-3,5	-7,9
EBIT-Marge	4,5%	-2,5%	-5,0%	-0,9%	-2,1%	-4,3%
Discontinued operations	0	-3,5	0	-2,0	0	0
EBITA in Mio. Euro	6,1	-2,2	-6,0	-1,0	-3,0	-4,6
EBITA-Marge	4,7%	-1,5%	-3,98%	-0,6%	-1,8%	-2,5%
Ergebnis nach IFRS / US-GAAP	3,4	-9,8	-9,8	-16,1	-16,1	-5,7
Umsatzrentabilität	2,6%	-6,7%	-6,5%	-10,1%	-9,6%	-3,1%
Cash-flow in Mio. Euro	8,0	1,5	1,5	-1,1	-1,1	-0,3
Bilanzsumme in Mio. Euro	64,9	62,7	62,7	76,7	76,7	98,5
Eigenkapital in Mio. Euro	21,2	11,0	11,0	19,7	19,7	33,3
Investitionen in Mio. Euro	2,7	3,5	3,5	3,8	3,8	8,5
Mitarbeiter zum 31.12.	936	1.068	1.068	1.465	1.465	1.486
durchschnittlich	943	1.232	1.232	1.460	1.460	1.541
– Inland	488	593	593	762	762	819
– Ausland	448	475	475	703	703	667
Ergebnis pro Aktie	0,16	-0,59	-0,59	-0,96	-0,96	-0,34
DVFA/SG-Ergebnis pro Aktie	0,14	-0,59	-0,59	-0,96	-0,96	-0,34
Cash-flow pro Aktie in Euro	0,38	0,09	0,09	-0,07	-0,07	-0,02

\* Inklusive discontinued operations

**itelligence**



<b>Brief an die Aktionäre</b>	4
<b>Auf Augenhöhe mit dem Mittelstand</b>	
■ Der Mittelstand im globalen Wettbewerb	9
■ IT im Mittelstand – der Wachstumsmarkt mit dem großen Nachholbedarf	10
■ „Wir begegnen dem Mittelstand auf Augenhöhe.“ Das Gespräch mit Herbert Vogel und Jörg Vandreier	12
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	16
<b>Corporate Governance</b>	18
<b>Organe der itelligence AG</b>	20
<b>Lagebericht des Konzerns und der AG</b>	23
<b>Konzernabschluss</b>	
■ Konzern-Bilanz	42
■ Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	44
■ Konzern-Kapitalflussrechnung	45
■ Konzern-Eigenkapitalentwicklung	46
■ Konzern-Anhang	47
■ Konzern-Anlagespiegel	62
■ Konzern-Bestätigungsvermerk	64
<b>AG-Jahresabschluss</b>	
■ AG-Bilanz	66
■ AG-Gewinn- und Verlustrechnung	68
■ AG-Anhang	69
■ AG-Anlagespiegel	74
■ AG-Bestätigungsvermerk	76
<b>Shareholder Value</b>	78
<b>itelligence weltweit</b>	82
<b>Finanzkalender 2005</b>	84
<b>Service &amp; Impressum</b>	85

## Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die itelligence AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2004 zurück. Durch die enge Zusammenarbeit von Mitarbeitern, Vorstand und Aufsichtsrat haben wir unsere Ziele für 2004 erfüllt: Wir konnten im vergangenen Jahr die Ergebnispotentiale unseres Maßnahmenpakets aus 2003 realisieren und die Anfang des Jahres 2004 gegebenen Prognosen erfüllen.

Die letzten fünf Quartale schloss unser Konzern nun mit einem positiven Konzernergebnis ab. Damit belegen wir den Erfolg unserer Restrukturierung und auch die operative Nachhaltigkeit des Maßnahmenpakets. Dies zeigt sich auch in einem deutlich positiven Free Cash-flow für 2004. Gleichzeitig verbesserten wir unsere Marktposition durch die konsequente Konzentration auf unsere Kern-Regionen und unsere Kern-Branchen. Unsere klare Aufstellung als IT-Komplett-dienstleister im SAP-Umfeld mit Fokus auf den klassischen und gehobenen Mittelstand haben wir in 2004 damit deutlich geschärft.

Diese Erfolge im operativen Geschäft begleiteten wir durch verschiedene Kapitalmaßnahmen, mit denen wir unser Geschäftsmodell auf eine finanziell solide Basis gestellt haben. Insgesamt entwickelte sich itelligence in einem verbesserten, wenn auch weiter verhaltenen Marktumfeld gut, so dass wir die zu Beginn des Jahres 2004 gegebenen Geschäftsaussichten erfüllen konnten.

Das zurückliegende Geschäftsjahr stand bei unseren Kunden wie auch bei der itelligence AG unter dem Anspruch „Effizienz zählt“. Die Anforderun-

gen unserer Kunden, insbesondere im klassischen und gehobenen Mittelstand, haben sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Der Fokus unserer Kundenprojekte lag darauf, durch gezielten Einsatz von IT-Lösungen direkt Ergebnispotentiale zu heben oder die eigene Marktposition zu verbessern. Kundeninvestitionen in IT-Systeme erfolgen also mit klarem Blick auf den Return on Investment. Wir, als itelligence, nehmen damit zunehmend eine Navigatorenrolle für unsere Kunden ein. Wir helfen den Unternehmen, ihre Arbeitsprozesse durch IT-Systeme zu verbessern und branchenbezogene Best-Practise-Lösungen zu realisieren.

Der Erfolg dieser Kundenprojekte wird in hohem Maße von der Qualität, Innovationskraft und dem Know-how unserer Mitarbeiter bestimmt. Deshalb hat die Intensivierung unserer Personalarbeit und ein gezielter Know-how-Ausbau weiterhin höchste Priorität. Für die stärkere Nutzung unserer Wettbewerbsvorteile ist es darüber hinaus wichtig, den gezielten Ausbau unseres stark wachsenden Outsourcing & Services-Geschäfts voranzutreiben. Parallel zu der allgemeinen Marktentwicklung professionalisieren wir kontinuierlich unsere Branchen- und Prozesskompetenz bei der Entwicklung kundenspezifischer Lösungen. In beiden Bereichen werden wir in Zukunft noch mehr daran arbeiten, weitere Synergien durch unsere internationale Präsenz in den vier Kern-Regionen zu nutzen.



» itelligence ist einer der führenden IT-Komplettdienstleister und ein bedeutender Partner der SAP AG im Mittelstandsgeschäft.«

Herbert Vogel, Vorstandsvorsitzender

### „itelligence – der Partner für den Mittelstand“

itelligence ist einer der führenden IT-Komplettdienstleister und ein bedeutender Partner der SAP AG im Mittelstandsgeschäft. Wir sind selbst ein mittelständisches Unternehmen und kennen deshalb die betrieblichen Strukturen und die sich ständig wandelnden Marktanforderungen unserer ebenfalls mittelständischen Kunden aus der täglichen Praxis. Auch deshalb haben wir den diesjährigen Geschäftsbericht unter das Motto gestellt: „itelligence – der Partner für den Mittelstand“.

Unser Dienstleistungsangebot antwortet auf die Bedürfnisse dieser Unternehmen in einem sich rapide verändernden wirtschaftlichen Umfeld. Gerade für mittelständische Unternehmen wird die internationale Tätigkeit immer wichtiger. Nach Schätzungen des DIHT wird sich der Anteil des Auslandsgeschäfts am Gesamtumsatz mittelständischer Unternehmen in den kommenden Jahren deutlich erhöhen. Schon heute bedienen viele Mittelständler den europäischen und welt-

weiten Markt genauso selbstverständlich wie Großunternehmen. Neben den wachsenden Marktchancen stehen mittelständische Unternehmen jedoch zugleich vor wesentlichen und wachsenden Herausforderungen. Hierzu zählen der Wandel vom Verkäufer- zum Käufermarkt, die sich aus der Globalisierung ergebende physische Desintegration von Unternehmen und immer kürzer werdende Produktlebenszyklen. Hinzu kommt die zunehmende Konkurrenz größerer Konzerne, die aus Kundensicht „gefühlte Vorteile“ wie zum Beispiel finanzielle Solidität oder Vertrauen in die Leistungsfähigkeit und -kontinuität besitzen. Zusätzlich bauen Konzerne vorteilhafte mittelständische Strukturen nach, indem sie flexible, selbständige und nah am Kunden agierende Einheiten organisieren. Dabei erhalten sie sich durch intensiven Einsatz der IT- und Kommunikationstechnologie in den konzernweiten Geschäftsprozessen die Vorteile des Großunternehmens.

Um in diesem Spannungsfeld langfristig erfolgreich bestehen zu können, müssen mittelständische Unternehmen ihre Vernetzung und ihre IT-Landschaften entsprechend professionalisieren und optimieren. Neben weiteren Prozessverbesserungen bei der Produktion oder der Erbringung der Dienstleistung gilt es, das eigene Lösungsangebot, Kooperationen mit Partnern und die Kooperationsinfrastruktur permanent neu zu überdenken. Hier unterstützt itelligence ihre Kunden bei der Realisierung entscheidender Wettbewerbsvorteile durch innovative IT-Lösungen. Dabei nutzen sie unser auf Branchen fokussiertes Lösungsangebot, die tiefe Kenntnis unserer Mitarbeiter im Best-Practise-Wissen einer Branche und das Wissen um die neuste IT- und Kommunikationstechnologie. Wir verstehen uns als Kompetenzpartner mittelständischer Unternehmen und unsere Berater stehen den Unternehmen bei der Integration heterogener Systemwelten bei jedem Schritt zur Seite.





» Insgesamt entwickelte sich itelligence in einem verbesserten, wenn auch weiter verhaltenen Marktumfeld gut, so dass wir die zu Beginn des Jahres 2004 gegebenen Geschäftsaussichten erfüllen konnten. «

Jörg Vandreier, Finanzvorstand

Als Partner der SAP AG bauen wir unsere Lösungen auf dem mittelstandsorientierten mySAP All-in-One-Produkt auf. Entsprechend den Bedürfnissen einer spezifischen Branche erweitern wir dieses durch eigene Lösungskomponenten. Unsere enge Kooperation mit SAP versetzt uns in die Lage, maßgeschneiderte und integrierte Lösungen auch unter Einbeziehung von anderen Produkthanbietern aus einer Hand zu offerieren. Komplettiert wird dieses Angebot durch unser Outsourcing & Services Geschäft. Hier bieten wir dem Kunden die Möglichkeit, im laufenden Betrieb seiner Applikations- und Systemlandschaften, unsere Rechenzentrumskapazitäten weltweit zu nutzen. Durch dieses Outsourcing können sich die Unternehmen auf ihr eigentliches Kerngeschäft konzentrieren.

Vor diesem Hintergrund sieht sich itelligence nach dem erfolgreichen Jahr 2004 und dem nachhaltigen Turnaround auch für 2005 gut aufgestellt.

Unser Ziel ist es, im laufenden Geschäftsjahr im Umsatz zu wachsen, unsere Kostenstrukturen weiterhin zu verbessern und damit auch unseren Ertrag weiter zu steigern.

Bedanken möchten wir uns bei unseren Mitarbeitern, ohne deren großen Einsatz wir unsere positive Unternehmensentwicklung nicht hätten vollziehen können. Ebenso gehört unser Dank unseren Kunden, Partnern und natürlich unseren Aktionären, die ihr Vertrauen in die itelligence AG setzen.

Herbert Vogel  
Vorstandsvorsitzender

Jörg Vandreier  
Finanzvorstand



## Auf Augenhöhe mit dem Mittelstand

# Der Mittelstand im globalen Wettbewerb

von Carsten Knop

In Zukunft wird der Mittelstand kurzfristiger denken, stärker renditeorientiert wirtschaften und deutlich höhere Transparenzanforderungen erfüllen müssen, um im Beziehungsnetzwerk zu Kunden und Banken das Geschäft weiterentwickeln zu können.

Das ist nicht zu bedauern. Denn in diesem Wandel liegen erhebliche Chancen bei der Modernisierung der wichtigsten deutschen Unternehmensgruppe. Natürlich steigt damit auch die Unsicherheit, und das gilt für alle Beteiligten.

Man kann auch sagen, dass der neue Mittelstand weniger mittelständisch geprägt sein wird, denn er wird sich angesichts steigender Exportquoten den Anforderungen der internationalen Märkte in immer stärkerem Maße stellen müssen. Um ein Unternehmen, das auf immer mehr Auslandsmärkten aktiv ist, zusammenzuhalten, bedarf es aber mehr als einer starken, patriarchalischen Führungsfigur. „Herr im Haus“ ist ein Unternehmer nur noch dann, wenn ihm seine Zahlen die Wahrheit über das sagen, was in der Welt seiner Gesellschaft wirklich vor sich geht.

Dabei ist der Einsatz der modernen Informationstechnologie unerlässlich. Und die wirtschaftlichen Voraussetzungen, die nötig sind, um solche Investitionen zu tätigen, verbessern sich – zumindest dann, wenn man aktuellen Umfragen glauben darf: Denn fast 68 Prozent der Mittelständler rechnen für das laufende Jahr wieder mit steigenden Umsätzen. Ebenfalls positiv bewertet wird die Gewinnentwicklung. Mehr als zwei Drittel rechnen mit gleich bleibenden oder sogar steigenden Gewinnen.

Mehr als 35 Prozent der befragten Unternehmen wollen deshalb mehr Mitarbeiter beschäftigen, immerhin 50 Prozent sehen den Personalstand als konstant. Dies geht aus einer aktuellen, bundesweiten Studie hervor, die „The Executive Committee“ (TEC) vorgelegt hat. TEC ist mit 10.000 Mitgliedern in 14 Ländern die international führende Organisation mittelständischer Führungskräfte.

Nach dieser Studie kommen auch die Investitionen wieder in Fahrt. Eine Steigerung sehen 38,2 Prozent des Mittelstands – und davon dürfte ein großer Teil der Informationstechnologie zu Gute kommen.



Rechenzentrum  
der itelligence in  
Poznan, Polen

Auf Augenhöhe mit dem Mittelstand

## IT im Mittelstand – der Wachstumsmarkt mit dem großen Nachholbedarf

von Carsten Knop

Auf dem Markt für kaufmännische Standardsoftware ist viel Bewegung. Das Besondere ist, dass dieser Markt für Anbieter und Kunden gleichermaßen spannend ist. Auf der einen Seite stehen die Softwarekonzerne und Beratungshäuser, die mit solchen Programmen zur Verwaltung von Personal-, Einkaufs-, Verkaufs- oder Produktionsdaten Geld verdienen und Wachstumchancen sehen, die sie zu milliardenschweren Übernahmen treiben.

Und auf der anderen Seite, bei den Kunden, wird der Einsatz der Software zur Verarbeitung dieser Daten immer wichtiger, um den Anforderungen des immer härteren, internationalen Wettbewerbs begegnen zu können. Das gilt besonders für den Mittelstand, der durchaus als selbstbewusster Einkäufer auftreten darf, denn er ist eine Macht: 99,7 Prozent aller Unternehmen gehören in Deutschland zum Mittelstand, sie tragen mehr als 40 Prozent aller steuer-

Backoblaten-Hersteller  
Küchle optimiert seine  
Logistikabläufe mit der  
itelligence Branchen-  
lösung it.consumer für  
die Lebensmittelindustrie





Mit der auf mySAP All-in-One basierenden Lösung it.automotive der itelligence integriert Mercedes-Ilmor sämtliche Daten aus Design, Entwicklung und Produktion in einem einzigen, unternehmensweiten System

pflichtigen Umsätze, sorgen für fast 70 Prozent aller Arbeitsplätze. Mittelständische Unternehmen haben in Deutschland nach Angaben von Marktforschungsagenturen einen Anteil von mehr als 40 Prozent an den Investitionen in die Informations (IT)- und Telekommunikationsindustrie.

Das Paradoxon: Zugleich wird diesen Unternehmen in der IT ein Investitionsstau von fünf bis sieben Jahren nachgesagt. Im Mittelstand gibt es nach der Beobachtung von Branchenkennern gerade deshalb großen Nachholbedarf bei den IT-Investitionen, weil viele Softwarelösungen, die von Großunternehmen mit gutem Grund längst eingesetzt werden, für kleinere Unternehmen bisher nicht finanzierbar waren. Ein großer Teil dieser Angebote baute in der Vergangenheit nicht auf Standardkomponenten auf, sondern musste aufwendig individuell angepasst werden. Entsprechend hohe Kosten waren die Folge.

Deshalb setzen rund 60 Prozent der deutschen Mittelständler bis heute keine computergestützte Ressourcenplanung ein. Auch vor der Einführung neuer Technologien wie Smartcards (Kundenkarten mit Speicherchip) oder der RFID-Funketiketten, die eine lückenlose Verfolgung der Ware innerhalb der Logistikkette ermöglichen, schrecken viele Mittelständler zurück. Dabei sind die Effizienzsteigerungen, die sich durch den Einsatz modernster betriebswirtschaftlicher Software erzielen ließen, erheblich.

Doch die Zeiten ändern sich: Denn Softwarehersteller wie SAP haben den Mittelstand nicht nur entdeckt, sondern setzen auch sehr viel stärker als früher auf offene Standards. Sie versuchen die Wünsche ihrer neuen Zielgruppe ernster zu nehmen als früher. Die Zeit für die Auflösung des Investitionsstaus scheint gekommen, besonders angesichts des Innovationspotentials, das im deutschen Mittelstand vorhanden ist – und durch Software leichter abrufbar wird.

## Das Gespräch mit Herbert Vogel und Jörg Vandreier

# „Wir begegnen dem Mittelstand auf Augenhöhe.“

**Knop:** Herr Vogel, welche Unternehmen zählen für Sie zum Mittelstand?

**Vogel:** Wir konzentrieren uns auf Kunden, die einen Jahresumsatz zwischen rund 20 Millionen Euro und 1 Milliarde Euro machen. Das ist für uns der Mittelstand. Denn diesen Partnern können wir auf Augenhöhe begegnen.

**Knop:** Auf Augenhöhe?

**Vogel:** Ja, weil wir selbst ein Mittelständler sind, der genau in dieses Größenschema passt.

**Knop:** Herr Vandreier, ein Blick auf Ihren Umsatz sagt doch noch nichts aus.

**Vandreier:** Doch, durchaus. Mit ähnlicher Umsatzgröße gehen vergleichbare Strukturen und deshalb auch Anforderungen einher. Damit kennen wir die Wünsche unserer Kunden viel besser als die großen Informationstechnologie-

Dienstleister. Das lässt sich durch unsere Historie belegen und im laufenden Geschäft beweisen: itelligence ist seit 1994 im Geschäft mit dem klassischen und gehobenen Mittelstand tätig. Und es gibt keinen anderen Dienstleister im SAP-Umfeld, der 80 Prozent seines Umsatzes im Mittelstand macht. Wir beraten den klassischen und den gehobenen Mittelstand optimal.

**Knop:** Und woran merkt Ihr Kunde das?

**Vandreier:** Daran, dass wir uns pragmatisch am tatsächlichen Bedarf unseres Kunden orientieren. Und manchmal auch daran, dass wir als Mittler zwischen ihm und dem großen Softwarekonzern SAP auftreten.

**Knop:** Ist das nötig?

**Vogel:** Manchmal schon. Wir bringen das Verständnis für den Mittelstand mit ein. Bei uns muss niemand davor Angst haben, sich in die Hände eines großen Softwareanbieters zu begeben. Wir bei itelligence bieten überschaubare, verlässliche Lösungen an. Und unsere Berater zeichnet neben der notwendigen Tiefe ein eher breiteres Wissen aus.

**Knop:** Ist das jetzt ein Vorteil oder ein Nachteil?

**Vogel:** Ein Vorteil. Denn unsere Berater sind deshalb schnell in der Lage, die Prozesse eines mittelständischen Unternehmens zu durchschauen und den Kunden zu zeigen, wie sie ihre Arbeit besser und mit weniger Aufwand erledigen können. Wenn für ganz spezielle Fragen im Laufe der Arbeit tieferes Wissen gefragt ist, ziehen wir entsprechende Fachberater hinzu. Aber erst dann. So bleibt alles überschaubarer. Anders formuliert: Unsere Berater sprechen die Sprache des Kunden.



Herbert Vogel

„Wir bringen das Verständnis für den Mittelstand mit ein.“

**Knop:** Und andere behaupten das nur?

**Vogel:** Sagen wir es so: Diejenigen, die sich bisher nur auf Großkunden konzentriert haben und jetzt neue Marktsegmente erschließen wollen, werden merken, dass die Anforderungen im Mittelstand andere sind. Sie sind nämlich höher. Und wir leben von unseren Referenzen – aus dem Mittelstand.

**Knop:** Warum sollte denn ein modern geführter, mittelständischer Betrieb überhaupt über die Einführung von SAP-Software nachdenken?

**Vogel:** Ich nenne Ihnen drei Gründe von vielen. Erstens: Immer mehr Mittelständler haben nicht nur Kundenbeziehungen, sondern auch Tochtergesellschaften und Fertigungsstätten im Ausland. Überall fallen Daten an, die aber eben nicht an jedem Ort einheitlich erfasst und verarbeitet werden. Das ist nicht effizient. Wenn man so will, befinden sich die Unternehmen in einer Desintegrationsphase. Wir können mit unseren SAP-Lösungen helfen, den Überblick über das Unternehmen zu behalten, dafür sorgen, dass mit einheitlichen Daten gearbeitet, effizient und flexibel geführt wird.

**Knop:** Und zweitens?

**Vogel:** Oft sind die Mittelständler Zulieferer von Großunternehmen, die entsprechende Anforderungen an die Kommunikationsfähigkeit der Logistiksysteme stellen. Da ist höchstes technisches Niveau gefragt. Drittens: Immer mehr gesetzliche Regelungen, sei es in der Rechnungslegung, sei es bei der Nachverfolgbarkeit von Gütern, zwingen Unternehmen mehr oder weniger indirekt dazu, ihre Informationstechnologie auf dem neuesten Stand zu halten.



Das Interview führte Carsten Knop, Redakteur einer überregionalen Tageszeitung

**Knop:** Normalerweise hört man an dieser Stelle immer Schlagworte wie „Wandel zum Käufermarkt“, „kürzere Produktlebenszyklen“ oder „Wettbewerbsdruck durch mehr internationale Konkurrenz“.

**Vandreier:** An diesen Schlagworten ist ja auch überhaupt nichts falsch.

**Knop:** Sie klingen etwas abgegriffen.

**Vandreier:** Der Punkt ist: Das Bestehende muss kontinuierlich verbessert werden. Gute Ideen müssen sowohl schnell als auch wirtschaftlich umgesetzt und als Produkt in den Markt eingeführt werden. Dabei helfen wir.

**Knop:** Gibt es auch „weichere“ Gründe? Zum Beispiel der in vielen mittelständischen Unternehmen anstehende Generationenwechsel an der Spitze?

**Vogel:** In der Tat: Es kommt immer häufiger vor, dass Interessenten bei uns anrufen, die ihren Nachfolgern einfach nur ein aufgeräumtes Haus hinterlassen wollen.

**Knop:** Wie gut kennen Sie SAP denn?

**Vogel:** Unsere Kontakte zu SAP sind auf allen Ebenen des Geschäfts glänzend. Davon zeugen auch unsere zahlreichen qualitativen Auszeichnungen durch SAP. Wir sind Global Services Partner, davon gibt es auf der Welt nur zwölf. Und wir sind Global Partner Hosting. Davon gibt es nur sechs. In der Schnittmenge finden wir uns mit nur fünf Wettbewerbern wieder. Das ist eine exklusive Liga. Zudem: itelligence trägt in Zusammenarbeit mit SAP immer wieder maßgeblich zur Entwicklung von Branchenlösungen bei.

**Knop:** Muss man andere ERP-Softwareanbieter als Wettbewerber nicht ernst nehmen?

**Vogel:** Das habe ich nicht gesagt. Den Wettbewerb nehmen wir immer ernst. Wir sind davon überzeugt, dass SAP in den Branchen, auf die wir uns konzentrieren, zusammen mit unserem Know-how bei der Integration mit anderen Applikationen die beste Lösung ist.



Jörg Vandrei

„Das Bestehende muss kontinuierlich verbessert werden.“

**Knop:** Was meinen Sie mit der „Integration mit anderen Applikationen“?

**Vogel:** Grundsätzlich verkaufen wir die Lösung, die in der Branche als „Best Practice“ angesehen wird. In diesem Zusammenhang haben wir die Fähigkeit, die SAP-Programme perfekt mit Anwendungen wie zum Beispiel Lotus Notes oder von Adobe zu verbinden. Und unsere Branchenlösungen sind für eine beschleunigte Implementierung vorkonfiguriert.

**Knop:** Und auf welche Branchen konzentrieren Sie sich besonders?

**Vogel:** Die Automobilzulieferung, den Maschinenbau, die Konsumgüterindustrie.

**Knop:** Warum gerade auf diese drei?

**Vogel:** Über unsere vier Kernregionen haben wir dort unsere Stärken, ein fundiertes, branchenspezifisches Know-how. Dort gibt es für Wettbewerber hohe Eintrittsbarrieren. Dort machen wir keine Feld-Wald- und Wiesen-Angebote.

**Knop:** Was ist das Gegenteil von einem Feld-Wald- und Wiesen-Angebot?

**Vogel:** Unser itelligence Full-Service-Angebot. Wir übernehmen die Beratung, den Lizenzverkauf, das Projektmanagement, die Implementierung, die Integration, die Wartung, und, wenn gewünscht, das Hosting in unserem Rechenzentrum – alles im Rahmen einer spezifischen Branchenlösung.

**Knop:** Welches Teilsegment in diesem Angebot wächst am schnellsten?

**Vogel:** Das Hosting. Ein Kunde, der dies möchte, kann seine SAP/itelligence-Lösungen auf Netzwerkrechnern (Servern), die nur ihm zur Verfü-



gung stehen, in unseren Rechenzentren fahren – und natürlich auch laufend warten lassen.

**Knop:** Wo stehen Ihre Rechenzentren?

**Vogel:** In Bautzen, hier in Bielefeld, in Posen. In den Vereinigten Staaten haben wir angemietete Kapazitäten in Cincinnati.

**Knop:** Dann gibt Ihr Kunde die Daten aber aus der eigenen Hand.

**Vandreier:** Das stimmt, es ist aber kein Nachteil. Denn wir erfüllen sämtliche Sicherheitsanforderungen. Die Daten sind sicher. Das gilt nicht nur für den Zugriff auf die Server, sondern auch für die Räume, in denen die Rechner stehen. Da ist alles auf dem neuesten Stand. Und die Kunden müssen kein eigenes Rechenzentrum mehr betreiben, mit allen Sach- und Personalkosten, die damit verbunden sind.

**Knop:** Über was für Wachstumsraten reden wir hier?

**Vandreier:** Im deutlich 2-stelligen Prozentbereich. Und die Nachfrage ist ungebrochen groß.

**Knop:** Nutzen Sie Ihre Rechenzentren nur für das Hosting?

**Vogel:** Nein, wir nutzen es auch, um die Lösungen auf unseren Rechnern abzubilden und zu

testen, bevor wir sie beim Kunden installieren. Immer mehr Kunden, die unsere Probeläufe sehen, kommen dann aber auch auf die Idee, die Programme künftig bei uns hosten zu lassen.

**Knop:** Wenn Sie davon sprechen, dass Ihre Kunden immer stärker im Ausland vertreten sind, trifft das auch auf Sie zu?

**Vandreier:** Allerdings, wir sind in Amerika, West- und Osteuropa sowie in Deutschland und Österreich präsent. Wir haben langjährige Erfahrung in länderübergreifenden Projekten.

**Knop:** Auf Ihrer Liste vermisse ich China, den Zukunftsmarkt, auf dem inzwischen bei- nahe jeder vertreten sein will.

**Vandreier:** Dort arbeiten wir besonders eng mit SAP zusammen. Aber Sie haben recht: Mittelfristig werden wir uns auch selbst etwas mit Blick auf China überlegen. Denn grundsätzlich gilt: Viele deutsche Mittelständler werden in fünf bis sieben Jahren wohl durchweg auch eine Produktionsstätte in China haben.

**Knop:** Zum Glück ist es von Deutschland nach Osteuropa nicht ganz so weit.

**Vogel:** Und wissen Sie was? Dort sind die Kunden von unseren Lösungen mit SAP ganz begeistert.

## Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionäre und  
Freunde des Unternehmens,

das Jahr 2004 war für die itelligence AG geprägt von einer positiven Unternehmensentwicklung in einem anspruchsvollen Marktumfeld. Durch die Kapitalerhöhung, die erfolgreiche Platzierung der Wandelanleihe und die verbesserte operative Performance geht unser Unternehmen gestärkt aus dem Jahr 2004 hervor und steht für die Zukunft auf einem soliden Fundament. Der Aufsichtsrat der itelligence AG hat diese Entwicklung im Rahmen seiner Aufgaben stetig und verantwortungsbewusst begleitet.

Im Jahr 2004 beschäftigten wir uns gemeinsam mit dem Vorstand eingehend mit den Corporate Governance Grundsätzen der itelligence AG. Beide Organe haben am 17. Dezember 2004 die dritte jährliche Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Darin verpflichten sich Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam zu einer

transparenten, verantwortlichen und auf Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle.

Im Jahr 2004 bildete der intensive Informationsaustausch mit dem Vorstand die Basis für eine effiziente Aufsichtsratsaktivität. Der Aufsichtsrat informierte sich regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Der Aufsichtsrat trat im abgelaufenen Geschäftsjahr am 9. Februar 2004, 22. März 2004, 27. Mai 2004, 12. Juli 2004, 12. Oktober 2004 und am 17. Dezember 2004 mit dem Vorstand zu Sitzungen zusammen. Es wurden im Jahr 2004 folgende wesentliche Beschlüsse gefasst:

1. Beschluss vom 11.3.2004 über die Zustimmung zur Erhöhung des Grundkapitals von 18.448.321 Mio. Euro auf 22.287.535 Mio. Euro.
2. Beschluss vom 12.7.2004 über die Bildung von folgenden Ausschüssen: Personalausschuss, Strategieausschuss und Bilanzprüfungsausschuss.
3. Beschluss vom 8.11.2004 über die Zustimmung der Ausgabe einer Wandelschuldverschreibung mit einem Volumen von nominal bis zu 6 Mio. Euro.

Bei den Sitzungen des Aufsichtsrates waren überwiegend alle Gremiumsmitglieder anwesend.

Nach dem Beschluss vom 12.7.2004 sind folgende Ausschüsse gebildet worden: Personalausschuss, Strategieausschuss und Bilanzprüfungsausschuss. Zu den einzelnen Ausschüssen fanden bereits 2004 Sitzungen statt. Zusätzlich zu den Beschlussfassungen im Rahmen der Aufsichtsratsitzungen wurden mehrere Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Der Aufsichtsrat unter-

Prof. Dr.-Ing.  
Peter-Jürgen Kreher,  
Vorsitzender



richtete sich regelmäßig und umfassend über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über die mittelfristige Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung. Die strategische und geschäftspolitische Ausrichtung des Unternehmens wurde detailliert beraten. Darüber hinaus informierte sich der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand über die wesentlichen Vorgänge im Unternehmen.

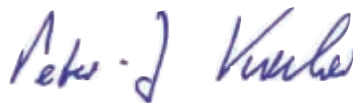
Auf der Hauptversammlung der itelligence AG am 27. Mai 2004 in Bielefeld wurde der Aufsichtsrat einstimmig entlastet. Als ein Tagesordnungspunkt kam es auch zu Neuwahlen zum Aufsichtsrat. Herr Hans-Holger Lamb hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 31. März 2004 und Herr Wolfgang Schmidt hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung niedergelegt. In der Zeit vom 1. April 2004 bis zum 27. Mai 2004 rückte Herr Prof. Dr. Karl Peter Grottemeyer, Rektor der Universität Bielefeld a.D., als Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat nach. Auf der Hauptversammlung wählten die Aktionäre Herrn Erwin Gunst, Präsident EMEA NEWS der SAP, sowie Herrn Fritz Fleischmann, Geschäftsführer Zentraleuropa Adobe Systems GmbH, in den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat dankt den Herren Hans-Holger Lamb, Wolfgang Schmidt und Prof. Dr. Grottemeyer für die im Aufsichtsrat der itelligence geleistete Arbeit und ihr Engagement für die Gesellschaft.

In der Aufsichtsratssitzung am 18. März 2005 wurden als Tagesordnungspunkte der itelligence Konzernabschluss und der Jahresabschluss der itelligence AG zum 31. Dezember 2004 behandelt. Der Konzernabschluss der itelligence Aktiengesellschaft wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die Abschlüsse sind durch die Abschlussprüfer geprüft und

es ist jeweils ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfungen erfolgten durch die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, die durch die Hauptversammlung am 27. Mai 2004 gewählt worden war. Die Abschlussprüfer waren bei der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses im Aufsichtsrat anwesend, berichteten ausführlich über den Verlauf der Prüfungen und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der itelligence AG und den itelligence Konzernabschluss eingehend geprüft. Durch Beschluss vom 18. März 2005 billigte der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der itelligence AG sowie den itelligence Konzernabschluss und stimmte dem Prüfungsbericht zu. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der itelligence sehr herzlich für ihre Leistung und ihr Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr und wünscht ihnen für das Jahr 2005 weiterhin viel Erfolg.

Bielefeld, den 18. März 2005



Der Aufsichtsrat  
Prof. Dr.-Ing. Peter-Jürgen Kreher  
Vorsitzender

## Corporate Governance

# Corporate Governance Bericht mit der Entsprechenserklärung vom 17. Dezember 2004

Im dritten Geschäftsjahr in Folge hat die itelligence AG die Grundsätze der Corporate Governance im Unternehmen weiter gefestigt. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex, eine gute, vertrauensvolle, am Nutzen von Anteilseignern, Mitarbeitern und Kunden orientierte Unternehmensführung zu fördern. Ziel des Konzerns ist eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

### Corporate Governance im Jahr 2004

Gegenüber der letzten Entsprechenserklärung vom 19. Dezember 2003 hat es keine Abweichungen, wohl aber weit reichende Verbesserungen im Sinne der Empfehlungen des Corporate Governance Kodex gegeben.

### Aktionäre und Hauptversammlung

Der Internetauftritt der itelligence AG dient als Informationsplattform rund um die Hauptversammlung. Aktionäre finden dort alle notwendigen Unterlagen sowie Informationen zur Stimmrechtsvertretung.

### Transparenz

Das am 30. Oktober 2004 in Kraft getretene Anlegerschutzverbesserungsgesetz (AnSVG) wirkte sich nur geringfügig auf das Geschäftsjahr 2004 aus. Die itelligence AG begann jedoch sehr frühzeitig damit, sich auf die neue Gesetzeslage vorzubereiten. Der Personenkreis der so genannten Directors wurde klar definiert und über die neue Gesetzeslage nach §15a WpHG informiert. Die Zusammensetzung dieses Personenkreises wird regelmäßig überprüft.

Auch die Veränderungen im Insiderrecht wurden schnellstmöglich bei der Gesellschaft umgesetzt, d.h. ein Insiderverzeichnis aufgestellt. Dieses wird regelmäßig überprüft und ggf. an die aktuelle Entwicklung angepasst. Das Unternehmen hat alle potentiellen Insider mit einem Informationsschreiben auf die neue Gesetzeslage hingewiesen. Um auch der erweiterten Adhoc-Publizität sofort Folge leisten zu können, hat das Unternehmen entsprechende Vorkehrungen getroffen.

### Rechnungslegung

Erstmalig zum 31.12.2004 wurde der Konzernabschluss der itelligence-Gruppe in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. In den Vorjahren wurden die Vorschriften der US-GAAP angewendet. Für alle börsennotierten Unternehmen der EU besteht ab 2005 die Verpflichtung, die konsolidierten Abschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Diesen Schritt befürwortet itelligence als international agierendes Unternehmen, da es europaweit mehr Transparenz für Aktionäre und den Kapitalmarkt gewährleistet.

### Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex vom 17. Dezember 2004

Aufsichtsrat und Vorstand der itelligence AG haben am 17. Dezember 2004 die dritte Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben.

Entsprechend befürworten die beiden Organe der Gesellschaft die Anregungen und Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodexes und erfüllen die darin enthaltenen Verhaltensempfehlungen weitestgehend bereits seit der Gründung

des Unternehmens. Seit der letzten Entsprechenserklärung vom 19. Dezember 2003 ist die Gesellschaft weiteren Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex nachgekommen. In einigen Punkten weicht sie weiterhin ab. Einzelheiten mit Erläuterungen hierzu werden nachfolgend aufgeführt.

**I. In nachstehenden Punkten ist die itelligence AG weiteren Empfehlungen seit Abgabe der Entsprechenserklärung vom 18.12.2002 nachgekommen:**

**– Abschnitt 5.3.1 / 5.3.2: Fachlich qualifizierte Ausschüsse im Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat hat in 2004 fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet: Personal-, Strategie- und Bilanzprüfungsausschuss. Die Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse. Komplexe Sachverhalte werden wie bisher in Zusammenarbeit aller Aufsichtsratsmitglieder behandelt.

**– Abschnitt 5.4.5: Fixe und variable Bestandteile der Aufsichtsratsvergütungen**

Auf der Hauptversammlung am 27. Mai 2004 wurde die Neuregelung der Aufsichtsratsvergütung beschlossen. Die Vergütungsmodelle für den Aufsichtsrat enthalten seitdem neben einer festen Vergütung eine erfolgsorientierte Vergütung. Die erfolgsorientierte Vergütung enthält auch auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile.

**II. In den folgenden Punkten wurden und werden die Empfehlungen des Kodex noch nicht umgesetzt:**

**– Abschnitt 3.8: Selbstbehalt bei D&O-Versicherungen**

Die itelligence AG plant auch weiterhin keine Änderung der aktuellen D&O-Versicherungsverträge, die momentan keinen Selbstbehalt der Organmitglieder vorsehen.

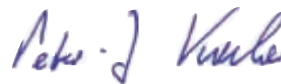
**– Abschnitt 5.1.1: Altersgrenzen von Vorstandsmitgliedern**

Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit und wird künftig in den aktuellen Vorstandsverträgen keine Altersgrenze festlegen, da alle bestehenden Verträge befristet sind. Der Fristablauf ist in jedem einzelnen Fall vor der Altersgrenze gegeben.

Bielefeld, den 17. Dezember 2004  
itelligence AG



Für den Vorstand  
Herbert Vogel



Für den Aufsichtsrat  
Prof. Dr.-Ing.  
Peter-Jürgen Kreher

## Organe der itelligence AG

### Vorstand

---

Herbert Vogel  
Vorstandsvorsitzender

Jörg Vandreier  
Finanzvorstand

### Aufsichtsrat

---

Prof. Dr.-Ing. Peter-Jürgen Kreher  
Vorsitzender  
Selbständiger Industrieberater

Johannes Cordes  
Stellvertretender Vorsitzender  
und Arbeitnehmervertreter  
SAP-Berater

Fritz Fleischmann (seit 27. Mai 2004)  
Geschäftsführer Zentraleuropa  
Adobe Systems GmbH

Erwin Gunst (seit 27. Mai 2004)  
Präsident EMEA NEWS SAP AG

Dr. Lutz Mellinger  
Bereichsvorstand der Deutschen Bank  
im Ruhestand

Anke Ruff  
Arbeitnehmervertreterin  
SAP-Beraterin

Hans-Holger Lamb (bis 31. März 2004)

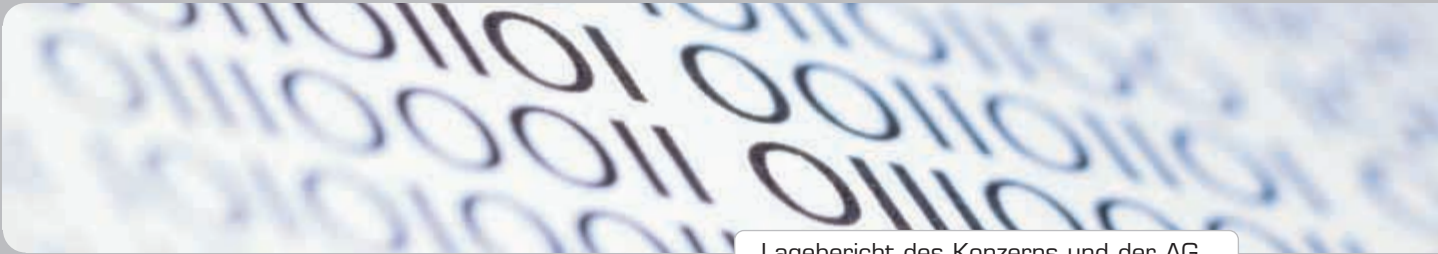
Wolfgang Schmidt (bis 27. Mai 2004)

Prof. Dr. Karl Peter Grottemeyer  
(vom 1. April 2004 bis 27. Mai 2004)  
Rektor a.D. der Universität Bielefeld



Herbert Vogel und Jörg Vandreier





Lagebericht des Konzerns und der AG

### Gesamtjahr 2004 – das Wichtigste auf einen Blick

- Marktumfeld entwickelte sich 2004 entsprechend den Erwartungen – leichtes Anziehen der Investitionsbereitschaft bei anhaltend vorsichtiger Projektvergabe und Preissensibilität
- Die zu Beginn des Jahres kommunizierte Umsatz- und Ergebnisbandbreite erreicht
- Lizenzumsatz im Geschäftsjahr gegenüber dem währungskursbereinigten Vergleichsumsatz des Vorjahres um 15,1 Prozent gesteigert. Im vierten Quartal konnte eine Steigerung von 30,8 Prozent erzielt werden.
- Umsatzanteil im Outsourcing & Services-Geschäft auf 27,0 Prozent gesteigert (Vorjahr: 21,5 Prozent). Dies entspricht einem Wachstum gegenüber dem währungskursbereinigten Vorjahreswert von 24,2 Prozent.
- Restrukturierung und Re-Fokussierung erfolgreich: positiver Free Cash-flow im Geschäftsjahr 2004 und fünf Quartale mit positivem Konzernergebnis
- Finanzielle Solidität und Liquiditätsfreiräume durch Kapitalerhöhung und Begebung einer Wandelanleihe deutlich erhöht
- Eigenkapitalquote aufgrund positiver Geschäftsentwicklung und Kapitalmaßnahmen auf 33 Prozent gesteigert
- Positionierung als IT-Komplettdienstleister im SAP-Umfeld mit Fokus auf klassischen und gehobenen Mittelstand weiter gestärkt

### Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds

Das Marktumfeld der itelligence entwickelte sich entsprechend unseren Erwartungen, obwohl die von den Wirtschaftsforschungsinstituten für 2004 prognostizierte dauerhafte Erholung der Weltwirtschaft nicht signifikant zutage getreten ist. Die Gründe hierfür sind die Entwicklung des Ölpreises und die Schwäche des US-Dollars. Das bereits seit Ende 2003 zu verspürende leichte Anziehen der Investitionsbereitschaft in den relevanten Märkten hat sich für das Geschäftsjahr 2004 bestätigt. Auch die erwarteten IT-Investi-

tionsschwerpunkte auf Unternehmensseite im Bereich der Prozess- und Kostenoptimierung und eine deutliche Nachfragesteigerung im Outsourcing & Services-Bereich zeigen, dass neue IT-Projekte angegangen, aber sehr vorsichtig mit klarem Blick auf den Return-on-Investment und kurze Payback-Perioden vergeben werden. Der im vierten Quartal deutlich gestiegene Lizenzumsatz belegt, dass Unternehmen des klassischen und gehobenen Mittelstands im Jahr 2004 zunächst vorsichtig, nunmehr aber stärker auch innovative IT-Projekte zur weiteren Stärkung ihrer Wettbewerbssituation gezielt angehen.

Das Marktforschungsinstitut Gartner geht für die itelligence relevanten Märkte im IT-Services-Umfeld von einem Wachstum von rund 4,5 Prozent im Jahr 2005 aus. Bis zum Jahr 2008 wird mit einem durchschnittlichen Marktwachstum von rund 5,3 Prozent gerechnet. Dabei geht Gartner von einem stärkeren Anstieg in den USA, UK und in Ost-Europa aus. Für Deutschland und das restliche West-Europa sind verhaltenere Wachstumsprognosen veröffentlicht worden. Innerhalb des IT-Services-Marktes wird erwartet, dass der Outsourcing & Services-Bereich stärker wachsen wird als der klassische Beratungs-Markt und die Systemintegration. Wichtig für die Betrachtung des relevanten Marktumfeldes ist auch die Penetration der SAP-Produkte gegenüber Wettbewerbsprodukten im Zielkundensegment des klassischen und gehobenen Mittelstands. Hier gehen wir weiterhin davon aus, dass sich die relative Wettbewerbsposition durch die konzertierte Marktbearbeitung von SAP und ihren Partnern auch zukünftig weiter verbessern wird.

### Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

#### Erstmalige Anwendung von IFRS

Erstmalig zum 31.12.2004 wurde der Konzernabschluss der itelligence-Gruppe in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. In den Vorjahren wurden die Vorschriften der US-

amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) angewendet.

Die Pflicht zur Anwendung der IFRS für europäische Unternehmen, deren Wertpapiere zum Handel auf einem organisierten Kapitalmarkt zugelassen sind, besteht für alle Konzernabschlüsse, die am oder nach dem 1.1.2005 beginnen. Zur Stärkung der Unternehmensintegrität und des Anlegerschutzes haben wir uns entschieden, die Umstellung bereits zum 31.12.2004 umzusetzen. Die erstmalige Anwendung der IFRS hat im Vergleich zu den US-GAAP Abschlüssen nicht zu substantiell anderen Bewertungsansätzen geführt.

#### Die Positionierung der itelligence AG

itelligence sieht sich in seinem Marktumfeld hervorragend positioniert. Als international führender IT-Komplettdienstleister im SAP Umfeld konzentriert sich das Unternehmen auf den klassischen und gehobenen Mittelstand. itelligence deckt hier die gesamte IT-Wertschöpfungskette vom Lizenzvertrieb über die Implementierung und Systemintegration bis hin zum Outsourcing und der Wartung von Systemlandschaften ab. Als Global Partner Services und Global Partner Hosting gehört itelligence zu einem ausgewählten Kreis von fünf Partnern der SAP, die für beide globalen Partnerstati zertifiziert sind.

itelligence grenzt sich in seiner Positionierung vom Wettbewerb durch verschiedene Faktoren ab. Diese reichen von unserer hohen technologischen Kompetenz, insbesondere im SAP NetWeaver Umfeld mit den Komponenten Enterprise Portal und Exchange Infrastructure, über unser Wissen um die Integration komplementärer Softwareprodukte und das internationale Know-how in den Best-Practise-Prozessen unserer Kernbranchen (Automotive, Consumer Products und Engineering & Construction) bis zu unseren entwickelten Branchenlösungen.

Bei dem weiteren Ausbau unserer Wettbewerbsvorteile werden wir neben einer gezielten Intensivierung der Personalarbeit besonderen Fokus auf die Ausweitung unseres Outsourcing & Services

Geschäfts und auf die weitere Verstärkung unserer Branchen- und Prozesskompetenz bei der Entwicklung der spezifischen Branchen-/Subbranchenlösungen legen. In allen Bereichen nutzen wir auch in Zukunft verstärkt die Synergien unserer internationalen Präsenz in den vier Kernregionen.

#### Erfolgreiche Kundenprojekte

Zahlreiche neue Kundenprojekte unterstreichen im Jahr 2004 die umfangreiche Branchenkompetenz unseres Unternehmens:

- Seit dem dritten Quartal 2004 optimiert das **Team McLaren Mercedes** die Entwicklungs- und Produktionsprozesse seiner Mercedes-Benz Formel-1-Motoren-Division Mercedes-Ilmor mit Unterstützung der itelligence Berater. Dabei setzt das Unternehmen auf die mySAP All-in-One basierende Lösung it.automotive der itelligence AG.
- Seit November führen unsere Berater bei dem Metallverarbeiter **Jürgenhake Gesellschaft für Kabelkonfektion und Metallverarbeitung mbH**, Lippstadt, die auf mySAP Business Suite basierende Branchenlösung it.automotive supplier für die Automobil-Zuliefererindustrie von itelligence ein.
- Bei der **Bernard Krone Holding GmbH & Co. KG** startete im Mai 2004 die Kompletteneinführung des mySAP ERP-Systems.
- Ein weiterer Neukunde im Beratungsbereich in Deutschland ist die **Armacell International GmbH**, Münster. Im Vordergrund des komplexen Projekts stehen dabei die Prozessberatung für optimierte Produktions-, Logistik- und Verwaltungsabläufe. Die **Armacell LLC** in den USA gehört bereits zu den Hosting-Kunden der itelligence USA.
- Weitere namhafte Neukunden im Jahr 2004 sind beispielsweise der österreichische Marktführer für Buntstifte und Schreibstifte, **Brevillier-Urban Schreibwarenfabrik**, Graz, die

**Sedus Stoll AG** in Dogern, die polnische **Milo S.A.** (Mitglied im Verbund der Lekkerland International), **Electronic Theatre Controls Inc.**, Middleton (Wisconsin), **jWIN Electronics Corporation**, Woodside (New Jersey), **Aerospace Products International**, Memphis (Tennessee), **United States Playing Card Company**, Cincinnati (Ohio), **New York Air Brake Corporation**, Watertown (New York), **Miguel Torres S.A.**, Vilafranca del Penedes (Barcelona), **Gibunco Management Limited**, Gibraltar (UK) und **Adbraintage S.A.**, St. Joan Despi (Barcelona).

- Im Jahr 2004 meldete itelligence den Produktivstart der mySAP Business Suite bei **Behr America Inc.** in Dayton.
- Die **Vereinigte Spezialmöbelfabriken GmbH & Co.**, Tauberbischofsheim, arbeitet seit 2004 mit der itelligence Branchenlösung it.wood auf Basis von mySAP All-in-One.
- Weitere erfolgreiche Projekte sind im Jahr 2004 produktiv gesetzt worden, beispielsweise bei Kunden wie **BOGE KOMPRESSOREN Otto Boge GmbH & Co. KG**, Bielefeld, **Schumacher Elevator Company Inc.**, Denver (Iowa), **SMS Demag Inc.**, Pittsburgh (Pennsylvania), **Johnsonville Sausage LLC** in Kohler (Wisconsin), **C&H Sugar** in Pleasant Hill (Kalifornien), **Productos Alimentarios la Bella EASO S.A.**, Zaragoza, **United Biscuits Iberica S.L.**, Montornes del Valles (Barcelona) und **La Zaragozana S.A.** in Zaragoza.

#### SAP-Partnerschaften

Die itelligence AG ist im Oktober 2004 von der SAP in die „Operations Quality Initiative“ aufgenommen worden. Im Fokus dieser weltweiten Initiative stehen für die SAP Qualitäts- und Service Management-Prozesse im Hosting-Bereich. Darüber hinaus wurden die umfassenden Erfahrungen der itelligence im Hosting-Bereich mit dem Status „Global Partner Hosting“ von der SAP bestätigt. Damit gehört itelligence zu einem ausgewählten Kreis von weltweit sechs auditierten SAP „Global

Partner Hosting“. Darin sehen wir eine Bestätigung unserer erfolgreichen Positionierung in dem wachstumsstarken Markt Outsourcing.

Durch die gute Positionierung und das langjährige Know-how im klassischen und gehobenen Mittelstand sind wir heute einer der wichtigen internationalen Partner der SAP. Auch im Jahr 2004 wurde der hohe internationale Qualitätsstandard unserer Leistungen und unser Technologie-Know-how von der SAP mehrfach bestätigt. Im Juli ernannte die SAP die itelligence zum „Special Expertise Partner mySAP Product Life-Cycle-Management“ (PLM). Die SAP bestätigt damit die hohe Kunden-Kompetenz und das umfassende Produkt- und Prozess-Know-how der itelligence bei mySAP PLM in der Fertigungs-, High-Tech- und Automobil-Branche. Parallel zeichnete die SAP den Stand der hohen Qualifizierung und die Erfahrung der itelligence im Bereich SAP NetWeaver mit dem Status „Special Expertise Partner SAP Exchange Infrastructure“ (XI) aus. Im Oktober 2004 ist itelligence von der SAP zum Special Expertise Partner SAP NetWeaver (SAP Enterprise Portal (SAP EP), SAP Exchange Infrastructure (SAP XI)) ernannt worden. Die SAP honoriert damit die umfangreiche Kunden- und Projekterfahrung der itelligence bei SAP NetWeaver und seinen SAP NetWeaver-Komponenten SAP XI und SAP EP. Damit wurde itelligence als eines der ersten Beratungshäuser von SAP für ihr hohes Know-how in der neuen Technologie ausgezeichnet. Bereits seit Februar 2004 gehört die itelligence der weltweiten SAP NetWeaver-Initiative an.

#### Umsatz und Umsatzstruktur

Die folgende Tabelle ist im Umsatz und EBIT lediglich um die verkauften Geschäftsbereiche (discontinued operations, siehe S. 54 im Konzernanhang) angepasst. Um einen fairen Vergleich der operativen Performance darzustellen, wurden in der folgenden Tabelle die Vorjahreswerte um die verkauften und um die stillgelegten Geschäftsbereiche adjustiert und der Einfluss der Währungskurse separat dargestellt. Bei den stillgelegten Gesellschaften bzw. Geschäftsbereichen handelt es sich um: itelligence AS, Oslo

in Mio. Euro	01.01.– 31.12.04	01.01.– 31.12.03*	01.10.– 31.12.04	01.10.– 31.12.03*
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>131,0</b>	<b>145,6</b>	<b>35,2</b>	<b>38,2</b>
Beratung	78,1	99,5	19,1	24,2
Lizenzen	16,8	15,6	6,8	5,5
Outsourcing & Services	35,4	29,2	9,1	8,1
Sonstiges	0,7	1,3	0,2	0,4
Deutschland	64,9	72,6	18,0	19,1
Europäisches Ausland	32,1	35,8	8,7	9,9
Amerika	34,0	37,2	8,5	9,2
<b>EBIT</b>	<b>5,9</b>	<b>-3,7</b>	<b>1,8</b>	<b>1,0</b>
<b>EBIT-Marge</b>	<b>4,5%</b>	<b>-2,5%</b>	<b>5,1%</b>	<b>2,6%</b>
<b>Discontinued operations</b>		<b>-3,5</b>		<b>-0,8</b>
<b>EBITA</b>	<b>6,1</b>	<b>-2,2</b>	<b>1,8</b>	<b>1,0</b>
<b>EBITA-Marge</b>	<b>4,7%</b>	<b>-1,5%</b>	<b>5,1%</b>	<b>2,6%</b>
<b>EBITDA</b>	<b>9,4</b>	<b>1,0</b>	<b>2,7</b>	<b>1,9</b>
<b>EBITDA-Marge</b>	<b>7,2%</b>	<b>0,7%</b>	<b>7,7%</b>	<b>5,0%</b>
<b>Abschreibung Geschäfts- oder Firmenwerte</b>	<b>0,2</b>	<b>1,5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis IFRS</b>	<b>3,4</b>	<b>-9,8</b>	<b>1,4</b>	<b>0,1</b>
<b>Ergebnis pro Aktie</b>	<b>0,16</b>	<b>-0,59</b>	<b>0,07</b>	<b>0,01</b>

itelligence im Überblick: 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004

in Mio. Euro	2004	2003**	2003***	Q4 2004	Q4 2003**	Q4 2003***
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>131,0</b>	<b>136,3</b>	<b>132,8</b>	<b>35,2</b>	<b>37,0</b>	<b>36,4</b>
Beratung	78,1	91,2	89,1	19,1	23,5	22,8
Lizenzen	16,8	15,3	14,6	6,8	5,4	5,2
Outsourcing & Services	35,4	29,2	28,5	9,1	7,9	8,4
Sonstiges	0,7	0,6	0,7	0,2	0,2	0,0
Deutschland	64,9	65,8	65,8	18,0	18,1	18,0
Europäisches Ausland	32,1	34,1	34,2	8,7	9,7	10,3
Amerika	34,0	36,4	32,9	8,5	9,2	8,1
<b>EBIT</b>	<b>5,9</b>	<b>0,2</b>	<b>0,0</b>	<b>1,8</b>	<b>1,6</b>	<b>1,7</b>
<b>EBIT-Marge</b>	<b>4,5%</b>	<b>0,2%</b>	<b>0,0%</b>	<b>5,1%</b>	<b>4,4%</b>	<b>4,6%</b>

\* adjustiert um discontinued operations

\*\* ohne verkaufte und stillgelegte Geschäftsbereiche

\*\*\* ohne verkaufte und stillgelegte Geschäftsbereiche, bewertet mit 2004-Umrechnungskursen

(Norwegen), itelligence S.A., Paris (Frankreich), itelligence S.A., Sao Paolo (Brasilien), it-go GmbH, Hamburg, APCON Business Consulting Gesellschaft für Managementberatung mbH, Hamburg und den defizitären Non-SAP-Bereichen innerhalb der itelligence AG.

Für das Gesamtjahr 2004 liegen wir mit einem Umsatz von 131,0 Mio. Euro rund -1,3 Prozent unter dem währungskursbereinigten Vergleichsumsatz des Vorjahres. In den Regionen zeigt sich beim Umsatz ein differenziertes Bild: In Deutschland liegt der Umsatz mit 64,9 Mio. Euro um -1,4 Prozent und im europäischen Ausland mit 32,1 Mio. Euro um -6,1 Prozent unter den jeweiligen währungskursbereinigten Vorjahreswerten. In der Region Amerika stieg der Umsatz hingegen auf 34,0 Mio. Euro, um +3,3 Prozent gegenüber den jeweiligen währungskursbereinigten Vorjahreswerten.

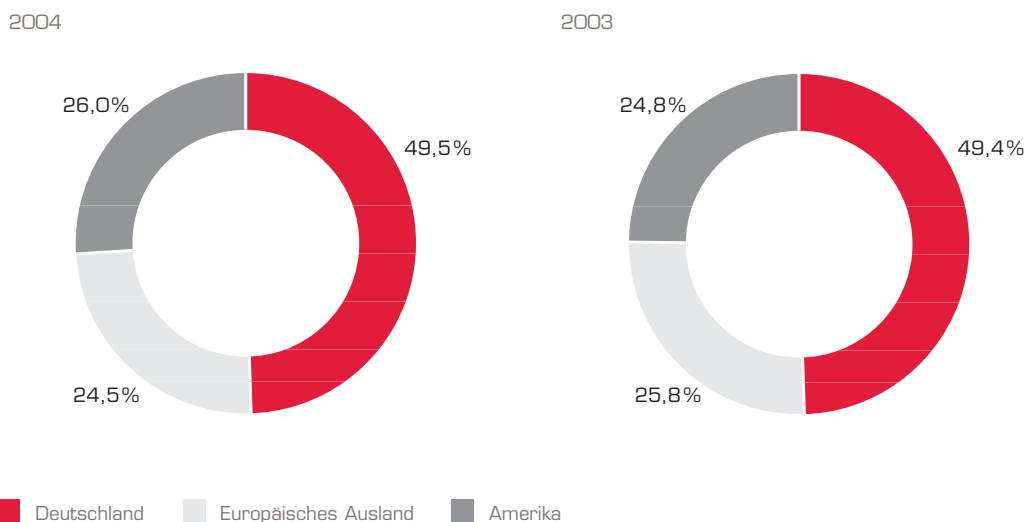
Damit trägt Deutschland rund 49,5 Prozent (Vorjahr: 49,4 Prozent), das europäische Ausland rund 24,5 Prozent (Vorjahr: 25,8 Prozent) und die Region Amerika rund 26,0 Prozent (Vorjahr: 24,8 Prozent) zum Gesamtumsatz der itelligence Gruppe bei.

Vom Gesamtumsatz entfallen rund 59,6 Prozent (Vorjahr: 67,1 Prozent) auf Beratungserlöse, welche damit rund 12 Prozent unter dem währungskursbereinigten Vergleichsumsatz des Vorjahres liegen. Das Umsatzsegment Lizenzen trägt rund 12,8 Prozent (Vorjahr: 11,0 Prozent) zum Gesamtumsatz bei. Der Lizenzumsatz konnte damit gegenüber dem währungskursbereinigten Vergleichsumsatz des Vorjahres um +15,1 Prozent gesteigert werden.

Der Outsourcing & Services Bereich erreichte rund 27,0 Prozent (Vorjahr: 21,5 Prozent) des Gesamtumsatzes und zeigt damit eine Steigerung um +24,2 Prozent gegenüber dem währungskursbereinigten Vergleichsumsatz des Vorjahres.

Die bereits im letzten Geschäftsjahr einsetzende und im Verlauf des Jahres 2004 stetig steigende Nachfrage nach Application Hosting Dienstleistungen führte in diesem Bereich zu einer Umsatzsteigerung von rund +38,6 Prozent, während im Wartungsbereich eine Steigerung von rund +15,3 Prozent zu verzeichnen war.

Obwohl das Wachstum im Wesentlichen organisch erfolgte, wirkten sich kleinere Asset-Deals in Deutschland und den USA positiv auf die Entwick-



Umsatz nach Regionen:

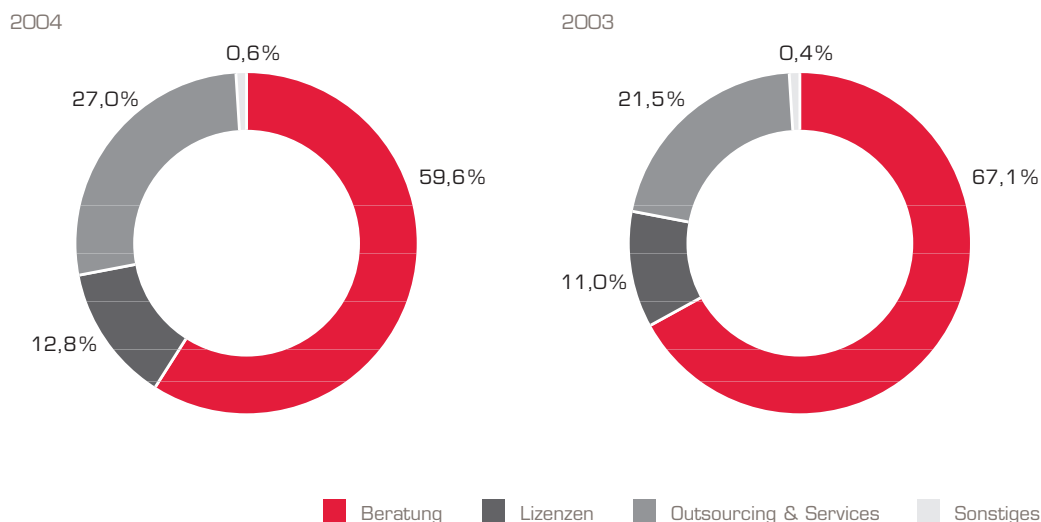
lung aus. In beiden Fällen wurden durch die Übernahme von Kundenaufträgen und anderen Vermögensgegenständen die Ertragskraft gezielt gestärkt.

Ebenso erfolgte in Deutschland eine gezielte Verstärkung der bestehenden Beratungskompetenz bei der Integration von komplementären Lösungen in das SAP-Umfeld durch die Verstärkung unseres Lotus Notes-Beratungsbereichs in Form einer Übernahme von Mitarbeitern und Vermögensgegenständen der Firma Wirth.

Das traditionell umsatzstärkste vierte Quartal verlief 2004 im Zuge der anziehenden Markt- und Branchenentwicklung positiv. So lag der Gesamtumsatz im vierten Quartal mit 35,2 Mio. Euro 12 Prozent über dem Vorquartal, jedoch mit -3,3 Prozent unter dem entsprechenden währungskursbereinigten Vergleichsumsatz des Vorjahres. In den Regionen konnte der Umsatz in Deutschland um 0,4 Prozent gegenüber dem währungskursbereinigten Vergleichswert des Vorjahresquartals gesteigert werden. Im europäischen Ausland ging der Umsatz um -16,6 Prozent zurück. Der Umsatz in der Region Amerika stieg gegenüber dem währungskursbereinigten Vorjahresquartal um +5,5 Prozent an. Damit trägt Deutschland mit 51,4 Prozent, das

europäisches Ausland mit 24,4 Prozent und die Region Amerika mit 24,2 Prozent zum Gesamtumsatz des vierten Quartals bei.

Dabei zeigt sich, dass das Umsatzsegment der Beratung mit 19,1 Mio. Euro um rund 16 Prozent schwächer ausfiel als der währungskursbereinigte Vergleichsumsatz des Vorjahres. Besonderen Einfluss hatten hier Projektverschiebungen und -unterbrechungen in den USA, welche zum Teil auf Kundenwunsch im Zusammenhang mit der Umsetzung des Sarbanes-Oxley Acts zurückzuführen sind. Auch in den übrigen Regionen liegt der Beratungsumsatz unter dem entsprechenden Vorjahresquartal. Dabei war das Vorjahresquartal in Deutschland im Beratungsbereich durch größere Produktivstarts zum Jahreswechsel geprägt. Besonders erfreulich entwickelte sich der Lizenzumsatz im vierten Quartal 2004. Mit 6,8 Mio. Euro konnten die Lizenzumsätze gegenüber dem währungskursbereinigten Vergleichsumsatz des Vorjahresquartals deutlich um 30,8 Prozent gesteigert werden.



Umsatz nach Bereichen:

	Umsatz	EBIT	EBIT-Marge
2003 inkl. discontinued operations	150,8	-7,5	-5,0%
Closed & discontinued operations	-14,5	7,7	
Restrukturierungskosten		4,7	
Währungseffekte	-3,5	-0,2	
Operative Veränderungen	-1,8	1,2	
2004	131,0	5,9	4,5%

Auch im Segment Outsourcing & Services konnte der Umsatz mit 9,1 Mio. Euro gegenüber dem währungskursbereinigten Vorjahresquartal um +8,3 Prozent gesteigert werden.

Konzernweit liegt der Auftragsbestand der itelligence-Gruppe zum 31.12.2004 mit rund 84,7 Mio. Euro auf dem Niveau der drei vorangegangenen Quartale. Gegenüber dem Auftragbestand zum Jahresende 2003 weisen wir damit eine Steigerung von 13 Prozent aus.

#### Überblick über die Ertragslage

Mit einem EBIT in Höhe von +5,9 Mio. Euro und einer EBIT-Marge von +4,5 Prozent konnte die Ertragslage der itelligence-Gruppe im Geschäftsjahr 2004 entscheidend verbessert werden. Gegenüber dem Vorjahreswert inklusive der discontinued operations wurde eine absolute Ergebnisverbesserung auf EBIT-Niveau um +13,4 Mio. Euro erreicht. Damit bestätigt sich der erfolgreiche Turnaround der itelligence-Gruppe und die Effektivität der umgesetzten Maßnahmen.

Durch den im Rahmen der Restrukturierung und Refokussierung in 2003 erfolgten Verkauf und der Einstellung unprofitabler Geschäftsbereiche, hat sich die Umsatzbasis um -14,5 Mio. Euro verringert. Das EBIT konnte dadurch gegenüber dem Ausweis inklusive der discontinued operations um +7,7 Mio. Euro verbessert werden. Der Wegfall der

in den verbleibenden Geschäftsbereichen ausgewiesenen Restrukturierungskosten des Jahres 2003 hat einen weiteren Ergebnisbeitrag in Höhe von +4,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2004 geleistet.

Die veränderten Währungsverhältnisse zeigten gegenüber 2003 einen negativen Umsatz-Effekt in Höhe von -3,5 Mio. Euro mit einem EBIT-Effekt in Höhe von -0,2 Mio. Euro. Damit ergibt sich gegenüber den währungskursbereinigten Vergleichswerten des Vorjahres ein operativer Umsatzrückgang um -1,8 Mio. Euro (-1,3 Prozent) mit einer operativen EBIT-Steigerung um rund +1,2 Mio. Euro.

In den Regionen zeigt sich die operative Ergebnisverbesserung gegenüber 2003 in Deutschland mit +1,3 Mio. Euro, im europäischen Ausland mit +0,6 Mio. Euro und einer Verschlechterung des EBIT um -0,7 Mio. Euro in der Region Amerika.

Das verbesserte operative EBIT in Deutschland ist im Wesentlichen auf eine Reduktion der Overhead-Kosten zurückzuführen. Die Ergebnisverschlechterung in der Region Amerika wurde vor allem durch angestiegene Vertriebskosten und einer schwächeren Bruttomarge im Beratungsbereich verursacht. Im europäischen Ausland konnte in Westeuropa die Beraterauslastung verbessert und die Overhead-Kosten durch die in 2003 initiierten Anpassungsmaßnahmen reduziert werden. In Osteuropa hingegen sind die Bruttomargen im

Beratungsbereich aufgrund einer schwächeren Gesamtauslastung gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Hierbei zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede in der Entwicklung einzelner Landesgesellschaften der Region.

Insgesamt wirkten sich die Verschiebungen im Umsatz-Mix, das heißt der höhere Anstieg des Umsatzes in Segmenten mit höheren Bruttomargen, positiv auf die Ergebnisentwicklung aus. Trotz des Umsatzrückgangs gegenüber dem währungskursbereinigten Vorjahreswert um -1,3 Prozent konnte eine operative Ergebnisverbesserung um +1,2 Mio. Euro erreicht werden.

Insgesamt liefert Deutschland einen Beitrag zum Konzern-EBIT in Höhe von +2,8 Mio. Euro (EBIT-Marge: 4,3 Prozent, Vergleichswert Vorjahr inklusive Restrukturierungskosten: -1,9 Mio. Euro), das europäisches Ausland in Höhe von +1,1 Mio. Euro (EBIT-Marge: 3,2 Prozent, Vergleichswert Vorjahr inklusive Restrukturierungskosten: -0,5 Mio. Euro) und die Region Amerika in Höhe von +2,0 Mio. Euro (EBIT-Marge: 5,9 Prozent, Vergleichswert Vorjahr inklusive Restrukturierungskosten: +2,4 Mio. Euro).

Im Beratungsbereich wurde die Bruttomarge durch einen überproportionalen Anstieg der Kosten im Bereich des Drittdienstleister-Einsatzes negativ beeinflusst. Die Kosten für den Einsatz von Drittdienstleistern sind um rund +33 Prozent, absolut um +2,7 Mio. Euro, angestiegen. Die Personalkosten konnten insgesamt gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres um rund -13 Prozent, absolut um rund -9,8 Mio. Euro, gesenkt werden.

Der Materialeinsatz ist gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres volumenbedingt durch den Anstieg im Lizenz- und Outsourcing & Services Umsatz um +14,2 Prozent, absolut um +2,8 Mio. Euro, gestiegen.

Über den Wegfall der Restrukturierungskosten im Jahr 2003 in Höhe von -4,7 Mio. Euro konnten die sonstigen operativen Kosten gegenüber dem Vergleichswert um weitere -1,4 Mio. Euro gesenkt werden.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 36 einmal jährlich, ggf. mehrfach bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung, einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Die itelligence führte im dritten Quartal 2004 die jährliche Werthaltigkeitsprüfung der Firmenwerte durch, diese führte zu einer Wertberichtigung in Höhe von 0,2 Mio. Euro. Die Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 0,2 Mio. Euro stehen im Zusammenhang mit den im Kaufvertrag über die Sapryma mit den Altgesellschaftern vereinbarten Halte-Prämien. Der Anspruch entstand zum 30. September 2004, welcher die Anschaffungskosten nachträglich erhöhte, aber aufgrund der bereits in 2003 erfolgten Wertberichtigung der Wertansätze der spanischen Gesellschaft sofort abgeschrieben wurden.

Mit Blick auf das vierte Quartal erreichte die itelligence einen Umsatz von 35,2 Mio. Euro mit einem EBIT von +1,8 Mio. Euro. Dies entspricht einer EBIT-Marge von +5,1 Prozent. Der Umsatz liegt rund -3,3 Prozent unter dem währungsbeinigten Vergleichswert des Vorjahresquartals (36,4 Mio. Euro). Die EBIT Profitabilität stieg im vierten Quartal mit rund 5,1 Prozent leicht gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres (4,4 Prozent). Dies ist im Wesentlichen auf eine insgesamt positive Umsatz-Mix Verschiebung zurückzuführen. Eine stärkere Profitabilitätssteigerung konnte wegen der schwächeren Beraterauslastung bei gleichzeitig hohem Drittdienstleister-Anteil nicht erreicht werden. Ein Grund für diese Entwicklung liegt in kurzfristigen Projektunterbrechungen und -verschiebungen unserer Kunden in der Region Amerika im Zuge der Anpassung an Anforderungen des Sarbanes-Oxley Acts im vierten Quartal 2004. Im europäischen Ausland lagen die Lizenz- und Beratungsumsätze rund 18,6 Prozent unter dem währungskursbereinigten Vorjahresquartal und führten hier insbesondere in Osteuropa zu einer Verschlechterung des Ergebnisbeitrags. In Deutschland konnte aufgrund der hohen Lizenzumsätze bei einem Umsatz auf Vorjahresniveau das Ergebnis nochmals deutlich gesteigert werden.

Gegenüber dem dritten Quartal stieg der Gesamtumsatz in der itelligence-Gruppe um rund 12 Prozent. Trotz der positiven Umsatz-Mix-Entwicklung gegenüber dem dritten Quartal 2004 führte der schwächere Beratungsumsatz im vierten Quartal lediglich zu einer Gesamt-Margenverbesserung von 3,8 Prozent auf 5,1 Prozent.

#### Ergebnis-/Kostenentwicklung

Wegen der schwächeren Beraterauslastung im vierten Quartal ging trotz des sich positiv entwickelten Umsatz-Mix die Bruttomarge von 26,2 Prozent im dritten Quartal auf 26,0 Prozent zurück. Für das Gesamtjahr weisen wir jedoch eine Bruttomarge von 26,9 Prozent aus.

Die Marketing- und Vertriebskosten sind im vierten Quartal auf eine Umsatzquote von 8,2 Prozent gegenüber dem dritten Quartal (7,6 Prozent) leicht angestiegen und liegen für das Gesamtjahr 2004 damit ebenfalls bei 8,2 Prozent. Durch das gestiegene Volumen und geringere absolute Kosten im vierten Quartal ging die Umsatzquote bei den Verwaltungsaufwendungen auf 12,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal (14,4 Prozent) zurück. Damit ging der Anteil der Verwaltungskosten für das Gesamtjahr 2004 auf 14,1 Prozent (Vorjahr: 18,8 Prozent) zurück. Erfreulich entwickelte sich ebenso das Finanzergebnis, welches durch Senkung der Fremdkapitalkosten sowie durch die einmalige Bewertung des Derivates im Zusammenhang mit der Begebung der Wandelanleihe im vierten Quartal einen positiven Ergebnisbeitrag von +0,3 Mio. Euro leisten konnte. Damit weisen wir ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 2,1 Mio. Euro (6,0 Prozent vom Umsatz) im vierten Quartal aus. Für das Gesamtjahr liegt das Ergebnis vor Ertragsteuern bei 5,4 Mio. Euro (4,1 Prozent vom Umsatz).

Im vierten Quartal belief sich die Steuerquote auf 31,3 Prozent. Für das Gesamtjahr lag die Steuerquote bei 36,4 Prozent. Damit konnte für das vierte Quartal ein Konzernergebnis von 1,4 Mio. Euro (4,1 Prozent vom Umsatz) erreicht werden. Für das Gesamtjahr 2004 liegt das Konzernergebnis bei 3,4 Mio. Euro (2,6 Prozent vom Umsatz).

Damit konnte das Konzernergebnis gegenüber dem Vorjahr sehr deutlich um 13,3 Mio. Euro verbessert werden. Das Ergebnis je Aktie stieg von -0,59 Euro auf +0,16 Euro um 0,75 Euro je Aktie.

#### Bilanzstruktur, Investitionen und Liquidität

Im Geschäftsjahr 2004 stieg die Bilanzsumme der itelligence um +2,2 Mio. Euro auf 64,9 Mio. Euro. Auf der Passivseite der Bilanz erhöhten sich die langfristigen Schulden im Wesentlichen durch die Begebung der Wandelanleihe und die Rückführung langfristiger Darlehen netto um +1,6 Mio. Euro. Die kurzfristigen Schulden konnten hingegen um rund -9,7 Mio. Euro abgebaut werden. Dies ist im Wesentlichen auf eine deutlich geringere Nutzung der Kreditlinien und eine Reduktion der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den verkauften Geschäftseinheiten zurückzuführen. Bedingt durch die deutlich bessere operative Performance und die durchgeführte Kapitalerhöhung stieg das Eigenkapital um +10,2 Mio. Euro auf 21,2 Mio. Euro. Im Gesamtjahr stieg die Eigenkapitalquote um +15 Prozentpunkte von 18 Prozent auf 33 Prozent an. Die Quote der zinstragenden Schulden konnte gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozentpunkte auf 20 Prozent reduziert werden.

Auf der Aktivseite reduzierten sich die langfristigen Vermögenswerte um rund -1,3 Mio. Euro, vor allem durch eine Rückführung langfristiger Termingelder und durch geringere Investitionen im Sachanlagenbereich. Die Vermögenswerte sind hingegen um rund +3,5 Mio. Euro gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf einen deutlichen Anstieg der liquiden Mittel um +8,0 Mio. Euro und eine Reduktion der kurzfristigen Vermögenswerte im Zusammenhang mit den verkauften Geschäftseinheiten zurückzuführen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahreswert um -1,1 Mio. Euro, wobei die Kennzahl Days Sales Outstanding (DSO) sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 3 Tage erhöht hat. Gegenüber dem Vorquartal konnten die DSO's jedoch um 1 Tag gesenkt werden und lagen zum Geschäftsjahresende im Konzern bei 58 Tagen.

Besonders erfreulich entwickelte sich der Cash-flow. So konnte der Cash-flow aus dem betrieblichen Bereich im vierten Quartal um +6,7 Mio. Euro gesteigert werden. Für das Gesamtjahr konnte ein Cash-flow aus dem betrieblichen Bereich in Höhe von 7,3 Mio. Euro erwirtschaftet werden. Dieser deutlich positive Cash-flow konnte trotz einer Belastung des betrieblichen Cash-flows von rund -2,3 Mio. Euro aus bilanziell bereits im Jahresabschluss 2003 berücksichtigten Restrukturierungseffekten erzielt werden.

Die Liquiditätsabflüsse im Investitionsbereich belaufen sich auf -4,2 Mio. Euro. Hiervon entstanden rund -1,6 Mio. Euro durch verkaufte Geschäftsbereiche. Investitionen in Sachanlagen und EDV-Software belaufen sich auf rund -2,7 Mio. Euro und liegen rund -0,8 Mio. Euro unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Investiert wurde in 2004 insbesondere in die Entwicklung des Bereichs Outsourcing & Services und in klassische Erhaltungsaufwendungen. Der Free Cash-flow im Geschäftsjahr 2004 liegt mit +3,0 Mio. Euro (Vorjahr +2,3 Mio. Euro) rund +32,5 Prozent über dem Vorjahreswert.

Der Cash-flow aus dem Finanzierungsbereich beläuft sich auf +5,1 Mio. Euro. Im Wesentlichen ist dieser Cash-flow geprägt durch die Nettozuflüsse aus der Kapitalerhöhung im April 2004 in Höhe von rund +6,2 Mio. Euro und der Platzierung der Wandelanleihe im November 2004 in Höhe von rund +5,7 Mio. Euro. Die Bankverbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr um rund -6,8 Mio. Euro reduziert und langfristige Darlehen um -1,2 Mio. Euro zurückgeführt.

Insgesamt ergab sich damit im Geschäftsjahr 2004 eine Erhöhung der liquiden Mittel um +8,0 Mio. Euro.

#### Finanzierung

Mit Durchführung der Kapitalerhöhung und dem Zufluss von rund +6,2 Mio. Euro konnte die Eigenkapitalquote und die Liquiditätssituation der itelligence auf eine solide Basis gestellt werden. Mit Platzierung der Wandelanleihe und Zufluss von

+5,7 Mio. Euro wurde zusätzlich die Fremdkapitalseite in Bezug auf Fristigkeit und die Schaffung zusätzlicher Finanzierungsspielräume entscheidend verbessert. Mit diesen Maßnahmen und durch die positive Entwicklung des operativen Cash-flows konnte itelligence sämtliche in Deutschland bestehenden Kreditlinien im Kurzfristbereich im Dezember 2004 kündigen, die Besicherungen freistellen und die Konditionen der neu gegebenen Linien auf eine vorteilhaftere Basis stellen.

In Polen wurde die Finanzierung des Gebäudes neu verhandelt und mit besseren Konditionen ausgestattet. In den USA arbeitet itelligence im Finanzierungsbereich nach wie vor eng mit der Fifth Third Bank zusammen. Hier ist im Kurzfristbereich eine Linie in Höhe von 2,5 Mio. US-Dollar bis Mitte 2005 zur Verfügung gestellt. Da sich unsere US-Gesellschaften weitgehend aus dem operativen Cash-flow finanzieren und die Linien, wie in Deutschland, lediglich zur Abdeckung von Finanzspitzen in Anspruch nehmen, gehen wir weiterhin von einer Prolongation der bestehenden Linien aus.

Gemäß Planungsrechnung ist die Finanzierung des operativen Geschäfts für das Jahr 2005 in ausreichender Höhe dargestellt. Die Zahlungsmittel konnten von 7,5 Mio. Euro auf 15,5 Mio. Euro erhöht werden.

#### Geschäftsverlauf in den Regionen

##### Deutschland

Die Entwicklung in Deutschland im Geschäftsjahr 2004 war geprägt von den Auswirkungen größerer Produktivstarts zum Jahreswechsel 2003/2004. So startete das Jahr 2004 im ersten Quartal mit einer sehr guten Beraterauslastung. Der zeitliche Versatz größerer Anschlussprojekte führte zu einem Abfall des Beratungsumsatzes im zweiten Quartal 2004. Das dritte Quartal war gekennzeichnet von verstärkten Vertriebsaktivitäten. Die fast zeitgleichen Ferien in den größten deutschen Bundesländern führten vor allem im August zu einem schwächeren Beratungsumsatz. Im vierten Quartal konnte

wieder eine deutlich höhere Beraterauslastung erzielt werden. Der Lizenzumsatz stieg gegenüber dem Vergleichsumsatz des Vorjahresquartals um +44 Prozent als Folge der verstärkten vertrieblichen Aktivitäten im dritten Quartal.

Konstant positiv entwickelte sich die Nachfrage nach Outsourcing-Dienstleistungen, so dass hier gegenüber dem Vergleichsumsatz des Vorjahres in Deutschland eine Steigerung um +55,1 Prozent erzielt werden konnte. Aufgrund der hohen Lizenzumsätze im vierten Quartal des Vorjahres konnten die Wartungserlöse gegenüber dem Vergleichsumsatz um +17,5 Prozent gesteigert werden. Der Lizenzumsatz konnte gegenüber dem Vergleichsumsatz um +22,7 Prozent gegenüber dem Vergleichsumsatz des Vorjahres gesteigert werden. Insgesamt ging der Umsatz in Deutschland gegenüber dem Vergleichsumsatz des Vorjahres um rund -1,4 Prozent zurück. Deutlich konnte hingegen die Profitabilität erhöht werden. So stieg der EBIT-Beitrag der Region gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres um +4,7 Mio. Euro und trug im Geschäftsjahr 2004 mit +2,8 Mio. Euro zum Konzernergebnis bei.

Als IT-Komplettdienstleister präsentierte sich itelligence auf der CeBIT 2004 und auf der SYSTEMS im Oktober 2004 in München als einer der größten Mittelstandspartner der SAP. Ein Schwerpunkt auf dem Messestand war die Präsentation der itelligence Branchenlösungen für den Mittelstand. itelligence präsentierte auf der Systems das neue Mittelstands-Programm „it.compact“ mit mehr als 40 maßgeschneiderten Festpreis-Angeboten. Das Programm umfasst Lösungsangebote im SAP-Umfeld: Neben den von itelligence entwickelten SAP-Add-Ons für den Mittelstand finden sich Beratungsleistungen und Produkte aus den Bereichen Human Resources, Support und Logistics in dem Angebot. Dabei wird die itelligence einer wesentlichen Anforderung des Marktes gerecht: Fest umrissene Pakete zur Optimierung von SAP-Systemen werden zu einem definierten Preis angeboten. Darüber hinaus ermöglicht „it.compact“ dem Mittelstand, aktuelle Themen wie Business Warehouse, Product Life-Cycle-Management oder Customer Relationship Management im SAP-Umfeld umzusetzen.

## Europäisches Ausland

Im europäischen Ausland verlief die Geschäftsentwicklung in West- und Osteuropa uneinheitlich. Während Westeuropa gegenüber den währungskursbereinigten Vergleichsumsätzen des Vorjahres um rund -13,0 Prozent zurückblieb, konnte der Umsatz in der Teilregion Osteuropa um rund +4,8 Prozent gesteigert werden.

Der Rückgang in Westeuropa gegenüber dem währungskursbereinigten Vergleichsumsatz ist mit rund -4,9 Prozent auf strukturelle Anpassungsmaßnahmen in UK und Spanien im Geschäftsjahr 2003 zurückzuführen. So wurden in beiden Ländern im Rahmen der Restrukturierung und Refokussierung die Personalkapazitäten angepasst, um eine nachhaltige Profitabilität in den Ländern zu erreichen. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Ergebnisbeitrag in diesen beiden Ländern um +1,5 Mio. Euro verbessert werden. Operativ ging in Westeuropa gegenüber den währungskursbereinigten Vergleichsumsätzen des Vorjahres lediglich der Umsatz in Belgien und Österreich zurück, während das Umsatzniveau in den anderen Ländern gehalten, bzw. leicht gesteigert werden konnte. Sehr erfreulich entwickelte sich unser Geschäft in der Schweiz. Hier stieg der Umsatz leicht, der operative Ergebnisbeitrag sogar deutlich um rund 30 Prozent.

In Osteuropa erhöhte sich der Umsatz insbesondere in Polen, Tschechien und der Slowakei gegenüber dem währungskursbereinigten Vergleichsumsatz des Vorjahres, während der Umsatz in Slowenien, Ungarn und der Ukraine rückläufig war. In Russland belief sich der Umsatz auf Vorjahresniveau.

In den Umsatzsegmenten lag die Beratung im europäischen Ausland rund -10,1 Prozent unter dem währungsbereinigten Vergleichsumsatz des Vorjahres, die Lizenzerlöse hingegen mit rund +20 Prozent und das Umsatzsegment Outsourcing & Services rund +8,6 Prozent über den entsprechenden Vorjahreswerten.

Insgesamt konnte der operative Ergebnisbeitrag im europäischen Ausland um rund +1,5 Mio.

Euro gegenüber den Vergleichswerten des Vorjahres auf rund +1,1 Mio. Euro gesteigert werden.

#### Amerika

In den USA startete das Geschäftsjahr im ersten Quartal mit einer Umsatzsteigerung um 16,8 Prozent gegenüber dem währungskursbereinigten Vorjahresquartal. Besonders starke Steigerungen konnten zunächst im Beratungs- und Lizenzumsatz erzielt werden. Die Erhöhung des Beratungsumsatzes im zweiten und dritten Quartal führte zu einem deutlichen Anstieg im Drittdienstleister-Einsatz mit geringeren Deckungsbeiträgen.

Projektverschiebungen respektive die zeitliche Verzögerung in der Auftragserteilung größerer Beratungsaufträge im vierten Quartal führten trotz des verbesserten Umsatz-Mixes, d.h. Anstieg des Outsourcing & Services- und des Lizenzumsatzes, zu einem insgesamt niedrigeren Ergebnisbeitrag in der Region Amerika. So sank die EBIT-Marge gegenüber dem Vorjahr um rund 1 Prozent-Punkt auf +5,9 Prozent. Insgesamt konnte der Gesamtumsatz in den USA gegenüber den währungskursbereinigten Vorjahreswerten um rund +3,3 Prozent leicht gesteigert werden.

So blieb in den Umsatzsegmenten gegenüber den währungskursbereinigten Vorjahreswerten der Beratungsumsatz für das Gesamtjahr aufgrund der Schwäche im vierten Quartal um rund -2,7 Prozent zurück. Der Lizenzumsatz konnte um +4,6 Prozent und der Outsourcing & Services Umsatz um +16,7 Prozent gesteigert werden. Erfreulich entwickelte sich der Lizenzumsatz im vierten Quartal. Hier konnte, ähnlich wie in Deutschland, eine Steigerung gegenüber dem währungskursbereinigten Vorjahresquartal um rund +40 Prozent erreicht werden. Insgesamt trug die USA im Geschäftsjahr 2004 mit +2,0 Mio. Euro zum EBIT des itelligence Konzerns bei.

Die nordamerikanische Niederlassung der itelligence hat die Verkaufsgebiete um vier Bundesstaaten erweitert: Minnesota, North Dakota, South Dakota und Nebraska. Als führender SAP-Reseller für mittelständische Unternehmen ist itelligence

nun in 21 Bundesstaaten vertreten. Damit kann das US-Team ihre SAP-Erfahrung und ihr Know-how auch in diesen Staaten unter Beweis stellen. Außerdem ermöglicht das fundierte Branchen-Know-how der itelligence für kleine und mittelständische Unternehmen, die eigenentwickelten Branchenlösungen in allen 50 Staaten der USA zu verkaufen und zu implementieren.

#### Besonderheiten des Abschlusses der itelligence AG nach HGB

Die itelligence AG als Hauptgesellschaft hält die Anteile an den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland.

In den vergangenen Jahren war der Einzelabschluss der itelligence AG stark durch Wertberichtigungen auf Beteiligungswerte und durch Verlustübernahmen geprägt. In diesem Jahr konnte erstmalig ein positiver Ergebnisbeitrag durch Gewinnausschüttungen und Gewinnabführungen in Höhe von 3,8 Mio. Euro verbucht werden. Wertberichtigungen auf Darlehen an Tochtergesellschaften wurden in Höhe von 1,6 Mio. Euro vorgenommen. Der wesentliche Anteil entfällt auf die Tochtergesellschaft in Österreich.

In der itelligence AG sind neben den zentralen Unternehmensfunktionen alle Beratungs- und Vertriebsaktivitäten für den deutschen Markt angesiedelt. Darüber hinaus wurde im Rahmen der neuen Strukturierung des Konzerns innerhalb der itelligence AG ein Managementteam implementiert, welches die Marketing- und Vertriebsaktivitäten der ausländischen Gesellschaften unterstützt. Dieses Managementteam hat den Fokus auf die Nutzung von Synergien gelegt, um die Profitabilität der itelligence-Gruppe zu steigern. Für diese Leistungen wurden insgesamt Umlagen in Höhe von 1,3 Mio. Euro an die betroffenen Tochtergesellschaften berechnet.

Nach HGB betragen die Gesamtleistungen der itelligence AG 57,8 Mio. Euro (Vorjahr: 67,9 Mio. Euro). Das Betriebsergebnis nach HGB ist im Vergleich zum Vorjahr um 73 Prozent auf -4,0 Mio.

Euro (Vorjahr: -14,7 Mio. Euro) gestiegen. Der Jahresfehlbetrag nach HGB beläuft sich auf -0,3 Mio. Euro nach -10,1 Mio. Euro im Jahr 2003.

Das Eigenkapital der itelligence AG beträgt 20,4 Mio. Euro im Vergleich zu 13,7 Mio. Euro im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote hat sich in Folge der Kapitalerhöhung auf 38 Prozent erhöht (Vorjahr: 27 Prozent).

Der Vorstand der itelligence beschloss am 11. März 2004 mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eine Barkapitalerhöhung mit Bezugsrecht durchzuführen. itelligence hat gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals das Grundkapital von 18.448.321 Euro auf 22.287.535 Euro erhöht.

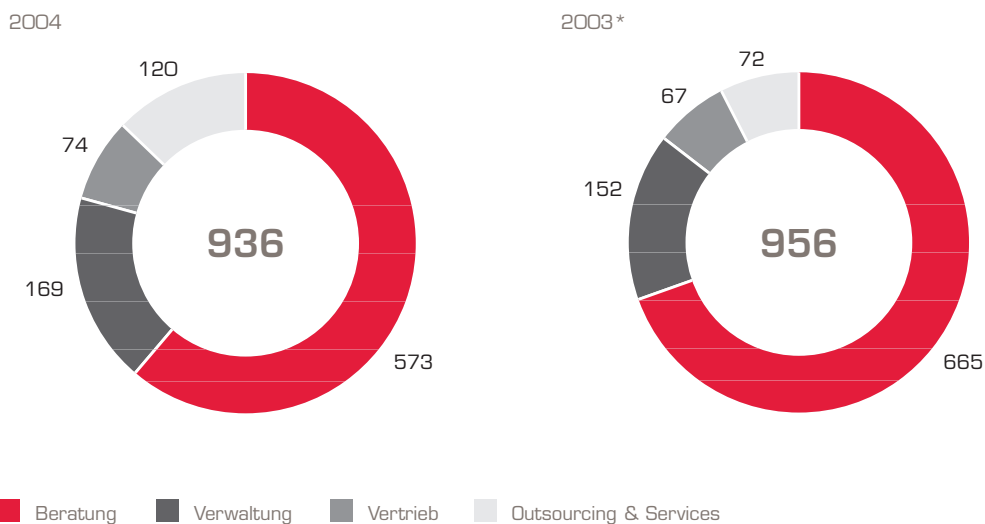
Am 8. November 2004 beschloss der Vorstand der itelligence AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats, eine Wandelschuldverschreibung mit einem Volumen von nominal 6 Mio. Euro zu begeben. Die Ausgabe der Wandelschuldverschreibung erfolgte unter Wahrung des Bezugsrechts der Aktionäre auf Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 27. Mai 2004. Die Wandelschuldverschreibung 2004/2009 wurde erfolgreich bei itelligence-Aktionären und institutionellen Investoren im

In- und Ausland platziert. Ausgegeben wurden insgesamt 60.000 Wandelschuldverschreibungen mit einem Nominalbetrag von 100,00 Euro zu einem Ausgabepreis von 100 Prozent.

### Mitarbeiter bei itelligence

Zum 31. Dezember 2004 wurden konzernweit 936 Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 488 Mitarbeiter in Deutschland (Vergleichswert Vorjahr: 507) und 448 Mitarbeiter im Ausland (Vergleichswert Vorjahr: 449) tätig. Die Vergleichswerte des Vorjahres sind hierbei um die verkauften und stillgelegten Geschäftsbereiche adjustiert. Damit liegt die Mitarbeiterzahl zum Jahresende um -2,1 Prozent und im Jahresdurchschnitt um -8,9 Prozent unter den entsprechenden Vorjahreswerten. Die Personalkosten gingen im Vergleichszeitraum um rund -13 Prozent zurück.

Im Geschäftsjahr 2004 lag ein wesentlicher Fokus der Personalarbeit auf dem Aufbau einer gezielten Personalentwicklung basierend auf neu strukturierten Personalgesprächsinhalten. Ziel dieser Maßnahmen ist es, im Zusammenhang mit der individuellen Standortbestimmung, ein Qualifizierungsprogramm umzusetzen, das sowohl die fach-



Mitarbeiter zum 31. Dezember:

\* adjustiert um die verkauften und stillgelegten Geschäftsbereiche

zum 31. 12.	2004	2003	closed & discont. op.	adjustiert 2003
Deutschland	488	593	86	507
Westeuropa	133	179	26	153
Osteuropa	167	157	0	157
USA	148	139	0	139
<b>Gesamt</b>	<b>936</b>	<b>1.068</b>	<b>112</b>	<b>956</b>
<b>Durchschnitt</b>	<b>943</b>	<b>1.232</b>		<b>1.035</b>

lichen und persönlichen Bedürfnisse des Mitarbeiters als auch die Unternehmensziele/-leitlinien berücksichtigt. Die Schwerpunkte der Personalentwicklung liegen in den Kompetenzbereichen Führung und Unternehmensentwicklung. Weiterhin werden die fachlichen Kompetenzen der Mitarbeiter durch Trainings und Workshops weiter ausgebaut. Dabei stehen neben Basisthemen insbesondere innovative Themen rund um SAP Netweaver mit umfassenden Komponenten wie Business Intelligence, Enterprise Portals, Exchange Infrastructure und SAP Mobile Infrastructure im Vordergrund.

Zur Stärkung der internen Kommunikation und Unternehmensidentifikation sowie der Intensivierung von Wissensnetzwerken werden in den einzelnen Regionen Mitarbeitertage durchgeführt. Gemeinsam mit den Mitarbeitern in Deutschland wurde dabei eine Initiative zur Intensivierung des Wissensaustauschs im itelligence-Netzwerk aufgesetzt. Mit diesem Netzwerk wird ein schnellerer Zugriff auf Wissensträger im Unternehmen ermöglicht. Wie in anderen Bereichen gilt es auch hier, die Synergien unserer internationalen Präsenz zukünftig noch stärker zu nutzen. Dies und die eigentliche Personalentwicklung sind der Kern der Personalstrategie für 2005.

Die fachliche, methodische und persönliche Kompetenz der Mitarbeiter ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor der itelligence. Der gezielte Ausbau dieser Kompetenzen wird in der Differenzierung im Wettbewerb eine zunehmend wichtigere Rolle einnehmen.

#### Veränderung im Aufsichtsrat der Gesellschaft

Auf der Hauptversammlung im Mai 2004 fanden Wahlen zum Aufsichtsrat statt. Die Aktionäre wählten Erwin Gunst, Präsident EMEA NEWS der SAP, sowie Fritz Fleischmann, Geschäftsführer Zentral-europa Adobe Systems GmbH, in den Aufsichtsrat. Hans-Holger Lamb hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 31. März 2004 und Wolfgang Schmidt hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung vom 27. Mai 2004 niedergelegt. In der Zeit vom 1. April 2004 bis zum 27. Mai 2004 rückte Prof. Dr. Karl Peter Grottemeyer als Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat nach.

#### Risikobericht

Als international tätiger IT-Komplettdienstleister im SAP-Umfeld ist die itelligence allgemeinen unternehmerischen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Die bewusste Steuerung von Chancen und Risiken ist integraler Bestandteil der Unternehmensführung im itelligence Konzern. Das Risikofrüherkennungs- und Risikomanagement-System besteht aus einer Vielzahl von Bausteinen, die in die bestehende Aufbau- und Ablauforganisation integriert sind.

Ein wesentlicher Bestandteil des Systems bilden monatliche, respektive wöchentlich wiederkehrende Statusabfragen über die unternehmeri-

schen und vor allem die vertrieblichen Aktivitäten der einzelnen Geschäftsbereiche. Aufgezeigte Entwicklungen und ggf. korrektive Maßnahmen werden turnusmäßig im Managementkreis diskutiert und nachverfolgt.

Im Rahmen von Projektleiterschulungen werden die Projektleiter für mögliche Risiken sensibilisiert. Diese sorgen im Rahmen ihrer Führungsaufgaben auch für die Einbindung der Mitarbeiter in das Risikomanagement-System. Darüber hinaus werden in regelmäßigen Besprechungen die Projekte auf deren Risikopotential überprüft und gesondert berichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden in einzelnen Landesorganisationen dediziert Projektqualitätssicherungsprozesse verbessert, welche frühzeitig Fehlentwicklungen in der Projektdurchführung transparent werden lassen und damit ein früheres Entgegenwirken ermöglichen.

Die in 2004 etablierten halbjährlich durchgeführten Business-Review-Meetings mit dem Führungskreis in den jeweiligen Regionen ermöglichen darüber hinaus einen weiteren Schritt in die Vervollständigung des Risikomanagement-Systems.

Ferner wurden im Geschäftsjahr 2004 konzernweite Authorization Levels erarbeitet, welche in Abhängigkeit der Risikoeinstufung spezifischer Geschäftsprozesse Eskalationen und entsprechende Berichtspflichten definieren. Standardisierte Reporting- und Berichtsstrukturen sollen dabei zukünftig die systematische Betrachtung der Risiken und der Risikosteuerung weiter unterstützen.

Im Folgenden haben wir die uns derzeit bekannten wesentlichen Risiken zusammengestellt, die die Entwicklung der itelligence in den nächsten Jahren beeinflussen könnten. Allerdings kann jedoch keine Garantie dafür übernommen werden, dass damit alle Risiken erkannt und neutralisiert sind. Ein Teil der Risiken liegt außerhalb des Einflussbereiches der itelligence.

Die wesentlichen Risiken der künftigen Entwicklung der itelligence liegen in folgenden Bereichen:

#### Finanzierung, Liquidität und Kapitalausstattung

Die itelligence-Gruppe verfügt nach zwei erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhungen über eine solide Eigenkapitalisierung. Die Liquiditätssituation konnte unter anderem durch die Begebung einer Wandelanleihe weiter verbessert werden, so dass der Konzern über ausreichend finanzielle Mittel verfügt, um das geplante operative Geschäft zu finanzieren.

Für das Jahr 2005 wurden der Gesellschaft Betriebsmittelkreditlinien im In- und Ausland zur Verfügung gestellt, die frei von Besicherungen den kurzfristigen Handlungsspielraum erhöhen. Für Investitionen im Bereich Outsourcing wurden bereits Verträge über langfristige Kredite bewilligt, die die Investitionen für die Jahre 2005 bis 2006 abdecken.

#### SAP-Partnerschaft

Die Zusammenarbeit mit der SAP hat sich gerade im Rahmen der klaren strategischen Neuausrichtung der itelligence auf Serviceleistungen im SAP-Umfeld weiter vertieft. So wurde die itelligence mehrfach als einer der erfolgreichsten Mittelstandspartner der SAP für 2004 ausgezeichnet und konnte u.a. den Global Partner Status im Bereich Hosting, als nun eines von sechs Unternehmen, erlangen. Jedoch kann die enge Verknüpfung mit der SAP und die dadurch vorhandene Abhängigkeit von strategischen Entscheidungen bei der SAP Einfluss auf die Umsatz- und Ertragslage der itelligence haben. Das Vertriebskonzept der SAP sieht derzeit für die meisten Länder vor, im Bereich des Mittelstandes nicht selbständig tätig zu werden, sondern die SAP-Produkte über unabhängige Systemhäuser vertreiben und beraten zu lassen. Sollte die SAP die derzeitige Unternehmensstrategie im Mittelstandsbereich und Beratungsumfeld ändern, könnte dies Einfluss auf den Erfolg von itelligence haben.

### Wettbewerbsfähigkeit der SAP-Produkte

Der Erfolg der itelligence ist im Wesentlichen auch von der Wettbewerbsfähigkeit der SAP-Produkte abhängig. Da das Leistungsportfolio der itelligence klar auf Dienstleistungen im SAP-Umfeld mit Fokus auf Kunden im klassischen und gehobenen Mittelstand ausgerichtet ist, ist die geschäftliche Entwicklung der itelligence in hohem Maße vom Erfolg der SAP-Produkte bei diesen Kundengruppen abhängig. Dieses Kundensegment deutlich stärker zu erschließen ist erklärtes Ziel der SAP, was durch Entwicklungs- und Vertriebsinitiativen gestützt wird. Es gehört auch zu den Kernkompetenzen der itelligence, durch mittelstandsgerechte Einführungsmethodiken und Lösungen dieses Kundensegment für SAP-Produkte erfolgreich zu bearbeiten.

### Konjunkturabhängigkeit

Die Geschäftsentwicklung der itelligence ist von den konjunkturellen Rahmenbedingungen und der Investitionsbereitschaft in IT-Projekte abhängig. Wesentliche Verschlechterungen des konjunkturellen Umfeldes können die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der itelligence negativ beeinflussen. Dem Risiko der starken Ausrichtung auf SAP-Produkte steht die Chance gegenüber, dass das SAP-Beratungsgeschäft weiterhin, wie in den vergangenen Jahren, weniger konjunkturanfällig ist als die allgemeine IT-Beratung.

### Erkennen von Kundenbedürfnissen

Für den künftigen Erfolg der itelligence ist es erforderlich, branchenspezifische und technologische Trends frühzeitig zu erkennen, um unseren Kunden die richtigen Lösungen zum richtigen Zeitpunkt anbieten zu können. Im Rahmen unserer strategischen Partnerschaft mit der SAP finden regelmäßige Konsultationen über Märkte, Marktentwicklungen und Schulungen in neuen Technologien statt. Darüber hinaus werden vom Unternehmen Kundenbefragungen durchgeführt.

### Währungsrisiko

Die itelligence ist durch ihre internationale Aufstellung Währungsrisiken ausgesetzt. Der Ergebniseffekt durch Währungsrisiken ist zwar begrenzt, da im Wesentlichen die Kosten der Serviceleistungen in der gleichen Währung wie die damit erzielten Umsätze entstehen, jedoch können die Effekte im Umsatz und Ergebnis zu Planabweichungen führen.

### Risiko des Kreditausfalls

Dem Risiko des Kreditausfalls wird im Allgemeinen durch Bonitätsprüfung und ein enges Debitorenmanagement begegnet. Darüber hinaus betreibt die Gesellschaft eine Risikovorsorge durch individuelle Wertabschläge auf Forderungen, die in bestimmten Intervallen überfällig sind. In Deutschland wurde zur zusätzlichen Absicherung des Delkredere-Risikos eine Warenkreditversicherung abgeschlossen. Im Insolvenzfall eines Kunden sind 80 Prozent des möglichen Ausfalls abgesichert.

### Risiken des Datentransfers

Die Dienstleistungen im Bereich Outsourcing & Services sind auf die Datenübertragung und -verarbeitung ausgerichtet und damit den typischen Risiken des Datentransfers ausgesetzt. Den daraus abgeleiteten Risiken, wie z.B. verringerte Servicequalität oder mangelnde Systemverfügbarkeiten, werden durch umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen in unseren Rechenzentren und bei unseren Datenleitungen begegnet.

### Fluktuationsrisiko

Als IT-Dienstleistungsunternehmen ist itelligence auch in Zukunft auf hoch qualifizierte Mitarbeiter angewiesen. Der Erfolg der itelligence hängt in hohem Maße davon ab, dass wir auch künftig in der Lage sind, die Mitarbeiterentwicklung un-

serer Geschäftsentwicklung anzupassen. Dies bedingt qualifizierte Fach- und Führungskräfte einzustellen und zu integrieren, Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und das Know-how durch Schulungsmaßnahmen an sich ändernde Markterfordernisse anzupassen.

#### Schadensfall- und Haftungsrisiken

Zur Begrenzung von Schadens- und Haftungsrisiken hat itelligence eine Elektronikversicherung, eine Betriebs- und IT-Haftpflichtversicherung, eine Geschäfts- und Sachversicherung sowie eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese Versicherungen sind für ein Unternehmen im Rahmen unserer Infrastruktur grundsätzlich ausreichend.

#### Allgemeine Managementrisiken

Wie jedes Unternehmen in der Wirtschaft ist itelligence allgemeinen Managementrisiken ausgesetzt. In 2004 wurde ein verbessertes Führungs- und Steuerungssystem entwickelt und implementiert, welches eine klare Führungsorganisation in Kombination mit einem internen Berichtswesen mit Planungs- und Kontrollprozessen umfasst. Darüber hinaus wird die Öffentlichkeit regelmäßig über die Geschäftsentwicklung informiert.

#### Ausblick

Aus heutiger Sicht geht der Vorstand für das laufende Geschäftsjahr von einer spürbareren Belebung der Investitionen im IT-Services Markt ab dem zweiten Quartal 2005 aus. Die nach wie vor bestehende hohe Preissensibilität der Kunden wird voraussichtlich nicht zu einer Erhöhung des Preisniveaus führen. Der Vertriebsaufwand wird sich aufgrund der gleichzeitig gestiegenen Kundenansprüche an ihren IT-Dienstleister nicht verringern.

Wie schon im Geschäftsjahr 2004 gehen wir von einer weiterhin hohen Nachfrage nach Applikations-Hosting Dienstleistungen aus. Die fokus-

sierte Marktbearbeitung der SAP mit den Partnern im Mittelstand wird voraussichtlich die Penetration der SAP-Produkte im Mittelstand weiter erhöhen.

Aufgrund der hervorragenden Positionierung der itelligence in diesem Marktsegment gehen wir aus heutiger Sicht davon aus, dass itelligence hiervon überdurchschnittlich partizipieren sollte. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die itelligence wird in der Fähigkeit liegen, die bestehenden Wettbewerbsvorteile voranzutreiben. Hierzu zählen eine gezielte Intensivierung der Personalarbeit, die fokussierte Ausweitung des Outsourcing & Services Geschäfts und die Verstärkung unserer Branchen- und Prozesskompetenz bei der Entwicklung spezifischer Branchen-/Subbranchenlösungen unter Nutzung der Synergien unserer internationalen Präsenz. Maßnahmen zur Umsetzung dieser Zielsetzungen wurden bereits eingeleitet.

Unter diesen Rahmenbedingungen bestätigt der Vorstand die im November 2004 gegebene Erwartungshaltung für das Geschäftsjahr 2005. Wir gehen davon aus, organisch den Umsatz zwischen 5 bis 8 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2004 zu steigern und damit Marktanteile hinzuzugewinnen. Damit wird ein Umsatz zwischen 138 und 142 Millionen Euro erwartet. Ferner planen wir die EBIT-Marge gegenüber 2004 um +1,5 bis +2,5 Prozent-Punkte weiter zu steigern. Die erwartete Bandbreite in der EBIT-Profitabilität liegt damit für das Geschäftsjahr 2005 zwischen +6,0 Prozent und +7,0 Prozent.

itelligence AG

Bielefeld, den 25. Februar 2005

Der Vorstand



## Konzern-Bilanzen zum 31. Dezember 2004 und 2003 (IFRS)

Aktiva	31.12.2004 TEUR	31.12.2003 TEUR
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
EDV-Software <sup>12</sup>	783	967
Geschäfts- oder Firmenwert <sup>13</sup>	12.782	12.867
Sachanlagen, netto <sup>14</sup>	9.902	10.271
Finanzanlagen <sup>15</sup>	68	606
Latente Steuern <sup>16</sup>	473	281
Übrige Forderungen und Vermögenswerte <sup>17</sup>	1.503	1.861
<b>Gesamte langfristige Vermögenswerte</b>	<b>25.511</b>	<b>26.853</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Vorräte	197	350
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen <sup>18</sup>	21.209	22.294
Übrige Forderungen und Vermögenswerte <sup>19</sup>	1.347	3.181
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente <sup>20</sup>	15.530	7.526
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte <sup>11</sup>	0	1.675
Rechnungsabgrenzungsposten	1.103	830
<b>Gesamte kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>39.386</b>	<b>35.856</b>
<b>Gesamte Aktiva</b>	<b>64.897</b>	<b>62.709</b>

Passiva	31.12.2004 TEUR	31.12.2003 TEUR
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital <sup>21</sup>	22.288	18.448
Kapitalrücklage <sup>22</sup>	23.750	20.549
Bilanzverlust	-22.647	-26.074
Kumuliertes übriges Eigenkapital <sup>23</sup>	-2.480	-2.268
Anteile anderer Gesellschafter	333	331
<b>Gesamtes Eigenkapital</b>	<b>21.244</b>	<b>10.986</b>
<b>Langfristige Schulden</b>		
Langfristige Darlehen <sup>24</sup>	4.429	7.907
Wandelschuldverschreibungen <sup>25</sup>	5.379	509
Latente Steuern <sup>16</sup>	606	386
Pensionsrückstellungen <sup>26</sup>	134	124
<b>Gesamte langfristige Schulden</b>	<b>10.548</b>	<b>8.926</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <sup>27</sup>	8.665	9.229
Übrige Verbindlichkeiten <sup>28</sup>	16.297	18.156
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1	5.580
Kurzfristiger Teil der verzinslichen Darlehen <sup>24</sup>	3.378	2.481
Steuerrückstellungen	869	697
Übrige Rückstellungen <sup>29</sup>	1.977	2.242
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	0	2.008
Investitionszulage	919	1.110
Rechnungsabgrenzungsposten	999	1.294
<b>Gesamte kurzfristige Schulden</b>	<b>33.105</b>	<b>42.797</b>
<b>Gesamte Passiva</b>	<b>64.897</b>	<b>62.709</b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2004 und 2003 (IFRS)

	1.1.-31.12.2004	1.1.-31.12.2003
(alle Angaben in TEUR, außer Anzahl der Aktien und Ergebnis je Aktie)	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse <sup>1</sup>	131.045	145.591
Umsatzkosten <sup>2</sup>	-95.806	-108.315
<b>Bruttogewinn</b>	<b>35.239</b>	<b>37.276</b>
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>		
Marketing- und Vertriebsaufwendungen <sup>3</sup>	-10.689	-12.014
Verwaltungsaufwendungen <sup>4</sup>	-18.481	-27.370
Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte <sup>5</sup>	-200	-1.467
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen, netto <sup>6</sup>	19	-165
<b>Gesamte betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-29.351</b>	<b>-41.016</b>
<b>Gewinn/Verlust der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>5.888</b>	<b>-3.740</b>
<b>Sonstige Erträge/Aufwendungen</b>		
Beteiligungserträge <sup>7</sup>	8	16
Bewertung Derivate <sup>30</sup>	407	0
Wechselkursdifferenzen aus Finanzierungen	290	-431
Gewinn aus der Veräußerung von Finanzanlagen	9	0
Zinserträge/-aufwendungen, netto <sup>8</sup>	-1.192	-1.329
<b>Sonstige Erträge/Aufwendungen</b>	<b>-478</b>	<b>-1.744</b>
<b>Ergebnis vor Steuern und aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	<b>5.410</b>	<b>-5.484</b>
Ertragssteueraufwand <sup>9</sup>	-1.969	-1.069
<b>Periodenergebnis vor aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	<b>3.441</b>	<b>-6.553</b>
<b>Gewinn- und Verlustanteile der Minderheitsgesellschafter</b>	<b>-14</b>	<b>12</b>
<b>Gewinn- und Verlustanteile der Anteilseigner des Mutterunternehmens</b>	<b>3.427</b>	<b>-6.541</b>
<b>Aufzugebende Geschäftsbereiche <sup>11</sup></b>		
Fehlbetrag aus aufzugebenden Geschäftsbereichen	0	-3.479
Effekt aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-16
<b>Ergebnis aus aufzugebenden Geschäftsbereichen</b>	<b>0</b>	<b>-3.495</b>
Verlustanteile der Minderheiten	0	202
Verlustanteil der Anteilseigner des Mutterunternehmens	0	-3.293
<b>Gewinn- und Verlustanteile der Anteilseigner des Mutterunternehmens</b>	<b>3.427</b>	<b>-9.834</b>
Ergebnis je Aktie in EUR – unverwässert <sup>10</sup>		
auf Periodenergebnis vor discontinued operations	0,16	-0,39
auf Fehlbetrag aus discontinued operations	0,00	-0,20
auf Periodenergebnis	0,16	-0,59
Ergebnis je Aktie in EUR – verwässert		
auf Periodenergebnis vor discontinued operations	0,16	-
auf Fehlbetrag aus discontinued operations	0,00	-
auf Periodenergebnis	0,16	-
Anzahl der Aktien auf Grundlage derer die Berechnung der Ergebnisse je Aktie erfolgte:		
– unverwässert	21.167.764	16.780.519
– verwässert	21.733.492	-

## Konzern-Kapitalflussrechnung für die Perioden 01.01. bis 31.12.2004 und 2003 (IFRS)

	31.12.2004 TEUR	31.12.2003 TEUR
<b>Cash-flow aus dem betrieblichen Bereich</b>		
Anteiliges Periodenergebnis	3.427	-9.834
<b>Berichtigungen des Periodenergebnisses</b>		
Periodenfehlbetrag aus discontinued operations	0	3.293
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen und EDV-Software	3.375	3.184
Abschreibung aus Impairment-Test	200	1.467
Ertrag aus dem Abgang von Finanzanlagen	-9	0
Erträge/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	150	-173
Veränderungen von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten		
Verminderung/Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.085	9.541
Verminderung/Erhöhung der Vorräte	153	1.606
Verminderung/Erhöhung sonstiger kurzfristiger Aktiva	77	-1.472
Verminderung/Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-564	617
Verminderung/Erhöhung Pensionsrückstellungen	10	-3
Verminderung/Erhöhung von sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-954	1.613
Verminderung/Erhöhung latenter Steuern	313	-326
Veränderungen der Minderheitenanteile	14	-10
<b>Cash-flow aus dem betrieblichen Bereich</b>	<b>7.277</b>	<b>9.503</b>
<b>Cash-flow aus dem Investitionsbereich</b>		
Ein-/Auszahlungen aus dem Abgang von discontinued operations, netto	0	-745
Auszahlungen für discontinued operations	-1.633	-2.813
Investitionen in Sachanlagen und EDV-Software	-2.691	-3.522
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	85	228
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	593	0
Nachträgliche Kaufpreiszahlungen für getätigte Investitionen	-582	-349
<b>Cash-flow aus dem Investitionsbereich</b>	<b>-4.228</b>	<b>-7.201</b>
<b>Cash-flow aus dem Finanzierungsbereich</b>		
Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung, netto	6.239	2.458
Dividendenzahlungen an Minderheitenanteile	0	-44
Rückzahlung von Wandel- und Optionsanleihen	-205	-48
Einzahlungen aus der Begebung Wandelanleihe, netto	5.748	0
Einzahlungen aus langfristigen Termingeldern	1.296	344
Rückzahlung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten	-5.579	-3.407
Aufnahme von Bankdarlehen	180	1.000
Tilgung von Bankdarlehen	-1.399	-1.500
Aufnahme von langfristigen Darlehen	527	85
Tilgung von langfristigen Darlehen	-1.756	-90
<b>Cash-flow aus dem Finanzierungsbereich</b>	<b>5.051</b>	<b>-1.202</b>
Effekte aus Wechselkursdifferenzen	-96	447
<b>Erhöhung liquider Mittel</b>	<b>8.004</b>	<b>1.547</b>
<b>Liquide Mittel zu Beginn der Periode</b>	<b>7.526</b>	<b>5.979</b>
<b>Liquide Mittel am Ende der Periode</b>	<b>15.530</b>	<b>7.526</b>
<b>Zusammensetzung der liquiden Mittel zum Ende der Periode</b>		
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	15.530	7.526
Erhaltene Zinsen	221	192
Gezahlte Zinsen	1.378	1.534
Gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.101	1.378

## Konzern-Eigenkapitalentwicklung zum 31. Dezember 2004 und 2003 (IFRS)

	Anzahl der Aktien	Grund- kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Bilanz- verlust TEUR	Kumuliertes übriges Eigen- kapital TEUR	Anteile anderer Gesell- schafter TEUR	Gesamtes Eigen- kapital TEUR
<b>31. Dezember 2002</b>	<b>16.771.202</b>	<b>16.771</b>	<b>19.768</b>	<b>-16.240</b>	<b>-533</b>	<b>710</b>	<b>20.476</b>
Periodenergebnis				-9.834		-214	-10.048
Kapitalerhöhung	1.677.119	1.677	781				2.458
Fremdwährungsdifferenzen					-1.695		-1.695
Veränderung der Minderheitenanteile						-165	-165
Niederstwertabschreibungen von Wertpapieren					-40		-40
<b>31. Dezember 2003</b>	<b>18.448.321</b>	<b>18.448</b>	<b>20.549</b>	<b>-26.074</b>	<b>-2.268</b>	<b>331</b>	<b>10.986</b>
Periodenergebnis				3.427		14	3.441
Kapitalerhöhung	3.839.214	3.839	2.683				6.522
Eigenkapitalderivat			518				518
Fremdwährungsdifferenzen					-252		-252
Veränderung der Minderheitenanteile						-12	-12
Effekt aus der Veräußerung von Wertpapieren					40		40
<b>31. Dezember 2004</b>	<b>22.287.535</b>	<b>22.288</b>	<b>23.750</b>	<b>-22.647</b>	<b>-2.480</b>	<b>333</b>	<b>21.244</b>

## Konzern-Anhang

### Allgemeines

Die itelligence AG („itelligence“) wurde nach deutschem Recht im Mai 2000 durch Sacheinlage gegründet. Ihr Geschäftssitz ist Königsbreede 1, 33605 Bielefeld. Auf Basis des im Mai 2000 abgeschlossenen Zusammenschlussvertrages übernahmen bei Gründung im Wege einer Sacheinlage die Hauptgesellschafter der SVC AG, Schmidt Vogel Consulting, Bielefeld etwa 45 Prozent und die Gesellschafter der APCON AG, Hamburg etwa 55 Prozent der Aktien der Gesellschaft.

Das Leistungsspektrum der itelligence als international führender SAP-Komplettdienstleister umfasst SAP-Beratung, SAP-Lizenzvertrieb sowie Outsourcing & Services bis hin zu selbstentwickelten SAP-Branchenlösungen.

Das Unternehmen hat mehrere Niederlassungen und Tochtergesellschaften in Deutschland, ausländische Tochtergesellschaften werden in den USA, der Schweiz, Österreich, Spanien, England, Tschechien, Slowakei, Niederlande, Belgien, Polen, Slowenien, Ungarn, Russland und Ukraine geführt. Die Tochtergesellschaften in Norwegen, Frankreich und Brasilien wurden stillgelegt.

### Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der itelligence Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2004, im Folgenden als „itelligence“, „die Gesellschaft“, „der Konzern“ oder „das Unternehmen“ bezeichnet, wurde erstmals in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Alle für das Geschäftsjahr 2004 verpflichtend anzuwendenden International Accounting Standards (IAS), IFRS und Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden berücksichtigt. Ferner hat die Gesellschaft von dem Wahlrecht der vorzeitigen Anwendung von diversen vom IASB bisher bereits veröffentlichten, aber im Geschäftsjahr 2004 noch nicht verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften Gebrauch gemacht. Diesbezüglich wird auf den Abschnitt „Neue Rechnungslegungsstandards“ verwiesen.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Voraussetzungen des § 292a HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt. Die Beurteilung dieser Voraussetzung basiert auf dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS1) „Befreiender Konzernabschluss nach § 292a HGB“ des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC). Der Konzernabschluss steht entsprechend der Auslegung durch das Deutsche Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) im Einklang mit der 7. EG-Richtlinie. Alle Angaben und Erläuterungen, die über die Vorschriften des IASB hinaus zur Erzielung der Gleichwertigkeit mit einem nach dem Handelsgesetzbuch aufgestellten Konzernabschluss erforderlich sind, wurden gemacht.

Die wesentlichen Abweichungen gegenüber den deutschen Rechnungslegungsvorschriften nach HGB bestehen für den Abschluss der itelligence in Bezug auf folgende Positionen:

- Die Umsatzerlöse werden mittels der „stage-of-completion“ Methode gemäß IAS 18 erfasst.
- Die Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersvorsorgepläne.
- Die Verrechnung der direkt zurechenbaren Aufwendungen der Kapitalerhöhung mit der Kapitalrücklage wird gemäß SIC-17 vorgenommen.
- Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind entsprechend IAS 37 erfasst. Unterschiede bestehen sowohl in der Kategorisierung als auch im Ansatz.
- Wandelanleihen, die sowohl Schuld- als auch Eigenkapitalelemente enthalten, werden gemäß IAS 32 bei der Emission auf der Grundlage des Marktwertes (fair value) in zwei Bestandteile aufgeteilt, die getrennt bilanziert werden.
- Entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 36 jährlich und beim Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Nur bei Vorliegen einer Wertminderung wird der Geschäfts- oder Firmenwert wertberichtigt.

Der zusammengefasste Lagebericht für Konzern- und Einzelabschluss wurde nach den Vorschriften des § 315 HGB erstellt. In Übereinstimmung mit dem International Financial Reporting Standard (IFRS) Nr. 5 wurden im Geschäftsjahr 2003 sämtliche Beträge sowie Angaben angepasst, um die unterjährig veräußerten und noch zum Verkauf stehenden Geschäftsbereiche (sog. „Discontinued Operations“) herauszurechnen, sofern nicht anderweitig angegeben. Für zusätzliche Details siehe Anmerkung 11.

Durch den Übergang von den US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) auf die IFRS zum 1. Januar 2003 änderten sich die Wertansätze unterschiedlicher Positionen. Die sich hieraus ergebenden Anpassungen erfolgten erfolgsneutral zu Gunsten oder zu Lasten des Bilanzgewinns innerhalb des Eigenkapitals.

	TEUR
Eigenkapital nach US-GAAP zum 1. Januar 2003	19.713
Anteile anderer Gesellschafter	710
Bewertung der Personalrückstellungen	53
Eigenkapital nach IAS/IFRS zum 1. Januar 2003	20.476

Auf die Vergleichszahlen zum 1. Januar 2003 hat sich die Umstellung des Konzernabschlusses auf IFRS wie folgt ausgewirkt:

	IFRS TEUR	US-GAAP TEUR	Veränderung TEUR
<b>Aktiva</b>			
EDV-Software	543	543	0
Geschäfts- oder Firmenwerte	15.465	15.465	0
Sachanlagen	10.911	9.964	947
Finanzanlagen	635	635	0
Latente Steuern	609	293	316
Langfristige Termingelder	2.205	2.205	0
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>30.368</b>	<b>29.105</b>	<b>1.263</b>
Vorräte	1.956	1.956	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.835	31.835	0
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.799	1.799	0
Liquide Mittel	5.979	5.979	0
Latente Steuern	0	316	-316
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	4.960	4.960	0
Rechnungsabgrenzungsposten	751	751	0
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>47.280</b>	<b>47.596</b>	<b>-316</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>77.648</b>	<b>76.701</b>	<b>947</b>

	IFRS TEUR	US-GAAP TEUR	Veränderung TEUR
<b>Passiva</b>			
Gezeichnetes Kapital	16.771	16.771	0
Kapitalrücklage	19.768	19.768	0
Konzernergebnis	-16.240	-16.293	53
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-533	-533	0
Anteile anderer Gesellschafter	710	0	710
<b>Eigenkapital</b>	<b>20.476</b>	<b>19.713</b>	<b>763</b>
Anteile anderer Gesellschafter	0	710	-710
Verzinsliche Darlehen	7.678	7.678	0
Wandelschuldverschreibungen	557	557	0
Latente Steuern	1.040	0	1.040
Pensionsrückstellungen	127	180	-53
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>9.402</b>	<b>9.125</b>	<b>277</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.324	8.324	0
Übrige Verbindlichkeiten	10.500	10.500	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	8.988	8.988	0
Kurzfristiger Teil der verzinslichen Darlehen	3.214	3.214	0
Rückstellungen	8.738	8.738	0
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	5.233	5.233	0
Investitionszulage	947	0	947
Latente Steuern	0	1.040	-1.040
Rechnungsabgrenzungsposten	1.826	1.826	0
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>47.770</b>	<b>47.863</b>	<b>-93</b>
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>	<b>77.648</b>	<b>76.701</b>	<b>947</b>

Auf die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2003 hat sich die Umstellung des Konzernabschlusses auf IFRS wie folgt ausgewirkt:

	IFRS TEUR	US-GAAP TEUR	Veränderung TEUR
<b>Aktiva</b>			
EDV-Software	967	967	0
Geschäfts- oder Firmenwerte	12.867	12.867	0
Sachanlagen	10.271	9.161	1.110
Finanzanlagen	606	606	0
Latente Steuern	281	137	144
Langfristige Termingelder	1.861	1.861	0
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>26.853</b>	<b>25.599</b>	<b>1.254</b>

Aktiva	IFRS	US-GAAP	Verände-
	TEUR	TEUR	rung TEUR
Vorräte	350	350	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.294	22.294	0
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.181	3.181	0
Liquide Mittel	7.526	7.526	0
Latente Steuern	0	144	-144
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1.675	1.675	0
Rechnungsabgrenzungsposten	830	830	0
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>35.856</b>	<b>36.000</b>	<b>-144</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>62.709</b>	<b>61.599</b>	<b>1.110</b>

Passiva	IFRS	US-GAAP	Verände-
	TEUR	TEUR	rung TEUR
Gezeichnetes Kapital	18.448	18.448	0
Kapitalrücklage	20.549	20.549	0
Konzernergebnis	-26.074	-26.127	53
Kumuliertes übriges Eigenkapital	-2.268	-2.268	0
Anteile anderer Gesellschafter	331	0	331
<b>Eigenkapital</b>	<b>10.986</b>	<b>10.602</b>	<b>384</b>
Anteile anderer Gesellschafter	0	331	-331
Verzinsliche Darlehen	7.907	7.907	0
Wandelschuldverschreibungen	509	509	0
Latente Steuern	386	206	180
Pensionsrückstellungen	124	177	-53
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>8.926</b>	<b>9.130</b>	<b>-204</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.229	8.651	578
Übrige Verbindlichkeiten	18.156	10.506	7.650
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	5.580	5.580	0
Kurzfristiger Teil der verzinslichen Darlehen	2.481	2.481	0
Rückstellungen	2.939	11.167	-8.228
Zur Veräußerung gehaltene Schulden	2.008	2.008	0
Investitionszulage	1.110	0	1.110
Latente Steuern	0	180	-180
Rechnungsabgrenzungsposten	1.294	1.294	0
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>42.797</b>	<b>41.867</b>	<b>930</b>
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>	<b>62.709</b>	<b>61.599</b>	<b>1.110</b>

Durch den Übergang von US-GAAP auf die IFRS ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen betreffend der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung.

Im Einzelnen ergeben sich folgende wesentliche Veränderungen zu den bislang angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach US-GAAP:

- Bewertung der Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwert (Projected-Unit-Credit-Methode) gemäß IAS 19.
- Im Rahmen der Bewertung werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den internen sog. zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und anhand eines DCF-Verfahren bewertet. Während nach US-GAAP ein zweistufiges Verfahren notwendig ist, sehen die IFRS lediglich ein einstufiges Verfahren zur Ermittlung einer möglichen Wertminderung im Sinne des IAS 36 vor.

#### Neue Rechnungslegungsstandards

Am 19. Juni 2003 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) IFRS 1 "First-time Adoption of International Financial Reporting Standards". IFRS 1 regelt die Umstellung der Rechnungslegung vom nationalen Bilanzrecht auf die IFRS. Der Standard ist verpflichtend für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2004 beginnen. Da die itelligence bisher einen befreienden Konzernabschluss (§ 292a HGB) nach US-GAAP veröffentlichte, wurde IFRS 1 entsprechend im Rahmen des Überganges von den US-amerikanischen Rechnungslegungsstandards (US-GAAP) auf die IFRS angewandt. Es wird an dieser Stelle auf die ausführlichen Erläuterungen in Gliederungspunkt „Rechnungslegung“ verwiesen.

Am 17. Dezember 2003 veröffentlichte das IASB die überarbeiteten Standards IAS 32 „Financial Instruments – Disclosure and Presentation“ und IAS 39 „Financial Instruments – Recognition and Measurement“. Im März 2004 wurde „Amendment to IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement – Fair Value Hedge Accounting for a Portfolio Hedge of Interest Rate Risk“ veröffentlicht. Diese Änderung bezieht sich auf sog. Macro Hedging-Aktivitäten und legitimiert eine Absicherung von Zinsänderungsrisiken auf Portfolioebene. Des Weiteren wurde im Dezember 2004 „Amendment to IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement-Transition and Initial Recognition of Financial Assets and Liabilities“ veröffentlicht. Die überarbeiteten Standards IAS

32 und IAS 39 – einschließlich der durch die Amendments bewirkten Änderungen – sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen. Von dem Wahlrecht der vorzeitigen Anwendung wurde im vorliegenden Konzernabschluss der itelligence Gebrauch gemacht.

Am 18. Dezember 2003 hat das IASB mit der Verabschiedung des sog. Improvement Project eine Reihe von überarbeiteten Rechnungslegungsstandards veröffentlicht. Im Einzelnen handelt es sich um die 13 Standards IAS 1, IAS 2, IAS 8, IAS 10, IAS 16, IAS 17, IAS 21, IAS 24, IAS 27, IAS 28, IAS 31, IAS 33 sowie IAS 40. Die überarbeiteten Standards sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen. Von dem Wahlrecht der vorzeitigen Anwendung wurde im vorliegenden Konzernabschluss der itelligence ausnahmslos Gebrauch gemacht.

Am 19. Februar 2004 veröffentlichte das IASB den Standard IFRS 2 „Share-based Payment“ zur Bilanzierung von Aktienoptionsplänen und ähnlichen am Wert von Unternehmensanteilen orientierten Entgelten. Dieser Standard regelt im Wesentlichen die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen das bilanzierende Unternehmen für erhaltene Lieferungen oder Leistungen Eigenkapitalinstrumente wie eigene Aktien oder Aktienoptionen als Gegenleistung hingibt. IFRS 2 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen. Vom Wahlrecht der vorzeitigen Anwendung wurde im vorliegenden Konzernabschluss der itelligence kein Gebrauch gemacht.

Am 31. März 2004 veröffentlichte das IASB den Standard IFRS 3 „Business Combinations“ sowie die grundlegend überarbeiteten Standards IAS 36/IAS 38. Die wesentlichen Neuerungen sind die Abschaffung der sog. Pooling-of-Interest Methode sowie die Abschaffung der planmäßigen Goodwill-Abschreibung zugunsten des sog. Impairment-Only-Ansatzes. IFRS 3 ist grundsätzlich auf alle Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 31. März 2004 eingegangen wurden. Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 31. März 2004 lagen bei der itelligence bezogen auf die dargestellten Geschäftsjahre indes nicht vor. Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus vor dem 31. März 2004 eingegangenen Unternehmenszusammenschlüssen resultieren, sind gem. IFRS 3 grundsätzlich im ersten Geschäftsjahr beginnend nach dem 31. März 2004 nicht mehr planmäßig abzuschreiben. Gleichwohl hat die itelligence von dem Wahlrecht der in IFRS 3.85 manifestierten sog. limited retrospective application Gebrauch gemacht. Als bisheriger US-GAAP-Bilanzierer kann dieses Wahlrecht in Verbindung mit IFRS 1 dergestalt ausgelegt werden, dass die in die IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2003 übernommenen Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem bisherigen US-GAAP-Konzernabschluss übernommen und bereits in den in diesem Abschluss dargestellten Geschäftsjahren (d. h. 2003 und 2004) nicht mehr abgeschrieben werden. Folgerichtig ergeben sich aus der Konsolidierung keine Unterschiede zwischen den IFRS und den zuvor angewandten US Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP).

Am 31. März 2004 veröffentlichte das IASB ferner den Standard IFRS 4 „Insurance Contracts“. Dieser Standard regelt die Bilanzierung von Versicherungsverträgen (einschließlich Rückversicherungsverträgen) aus Sicht eines Versicherers. IFRS 4 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen; eine frühere Anwendung wird empfohlen. Die Gesellschaft erwartet aus der Anwendung von IFRS 4 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis.

Am 31. März 2004 veröffentlichte das IASB des Weiteren den Standard IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“. Der Standard regelt die Bewertung und den Ausweis von zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerten sowie aufzugebende Geschäftsbereiche. IFRS 5 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen. IFRS 5 schreibt grundsätzlich eine ausschließlich prospektive Anwendung vor. Gleichwohl hat die itelligence von der in IFRS 5.43 manifestierten restriktiven Ausnahme einer retrospektiven Anwendung Gebrauch gemacht, da als vormalig US-GAAP-Bilanzierer die geforderten Informationen zu den damaligen Zeitpunkten durch die Anwendung von SFAS 144 „Accounting for the Impairment or Disposal of Long-lived Assets“ vorgelegen haben.

Am 9. Dezember 2004 veröffentlichte das IASB den Standard IFRS 6 „Exploration for and Evaluation of Mineral Resources“. IFRS 6 regelt die Bilanzierung von Aufwendungen aus der Exploration und Bewertung von mineralischen Ressourcen. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen; eine frühere Anwendung mit Erleichterungen für Vergleichsangaben wird empfohlen. Die Gesellschaft erwartet aus der Anwendung von IFRS 6 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis.

Am 27. Mai 2004 hat das International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) die Interpretation IFRIC 1 „Changes in Existing Decommissioning, Restoration and Similar Liabilities“ veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Bilanzierung der Änderungen von Entsorgungs-, Reaktivierungs- und ähnlichen Verpflichtungen, die sowohl nach IAS 16 „Sachanlagen“ aktiviert als auch nach IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ passiviert wurden. IFRIC 1 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. September 2004 beginnen; eine frühere An-

wendung wird empfohlen. Die Gesellschaft erwartet aus der Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis.

Am 11. November 2004 hat das IFRIC die Interpretation "Amendment to the Scope of SIC-12 – Consolidation-Special Purpose Entities" veröffentlicht. Durch diese Änderung sind Pläne für Kapitalbeteiligungsleistungen (equity compensation plans) nicht mehr aus dem Anwendungsbereich von SIC-12 ausgeschlossen. Dagegen fallen künftig nicht nur Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (post-employment benefit plans) aus dem Anwendungsbereich von SIC-12 heraus, sondern zusätzlich alle anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer (other long-term employee benefits). Die Interpretation ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen. Die Gesellschaft erwartet aus der Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis.

Am 25. November 2004 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 2 „Members' Shares in Cooperative Entities and Similar Instrument“ veröffentlicht. Diese Interpretation erläutert, wie IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ auf Genossenschaftsanteile anzuwenden ist, d. h. unter welchen Voraussetzungen sie als Fremd- oder Eigenkapital zu klassifizieren sind. IFRIC 2 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen; eine frühere Anwendung wird empfohlen. Die Gesellschaft erwartet aus der Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis.

Am 2. Dezember 2004 hat das IFRIC die Interpretationen IFRIC 3 "Emission Rights" und IFRIC 4 „Determining whether an Arrangement contains a Lease“ veröffentlicht. IFRIC 3 erläutert die Bilanzierung von Emissionsrechten, während IFRIC 4 darlegt, welche Vertragsgestaltungen wie Leasingverträge zu behandeln sind, auch wenn sie nicht diese Bezeichnung tragen (vor allem bei Zuliefer- und Outsourcingvereinbarungen). Während IFRIC 3 verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden ist, die am oder nach dem 1. März 2005 beginnen, ist IFRIC 4 verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Eine frühere Anwendung wird in beiden Interpretationen empfohlen. Die Gesellschaft erwartet aus der Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis.

Am 16. Dezember 2004 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 5 „Rights to Interest arising from Decommissioning, Restoration and Environmental Funds“ veröffentlicht. IFRIC 5 regelt, wie erwartete Erstattungen aus Fonds zu behandeln sind, die zur Deckung künftiger Entsorgungs-, Rekultivierungs- und ähnlicher Verpflichtungen eingerichtet wurden. IFRIC 5 ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen; eine frühere Anwendung wird empfohlen. Die Gesellschaft erwartet aus der Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis.

**Konsolidierungskreis und Veränderungen der Konzernstruktur**

In den Konzernabschluss sind neben der itelligence AG alle inländischen und ausländischen Unternehmen einbezogen worden, bei denen die itelligence AG zum 31. Dezember 2004 unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder aufgrund sonstiger Rechte eine Beherrschung im Sinne von IAS 27 vorliegt.

Folgende Gesellschaften wurden in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 einbezogen:

Vollkonsolidierte Unternehmen	Anteile in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis vor Gewinnabführung TEUR
itelligence Services GmbH, Bielefeld (ehemals APCON Nielsen Consulting GmbH, Hamburg)	100	305	924 *
APCON International Business Systems Gesellschaft für DV-Beratung mbH, Hamburg	100	832	30 *
APCON Business Consulting Gesellschaft für Managementberatung mbH, Hamburg	100	105	-11 *
ASECON GmbH, Bielefeld	100	-230	-32
itelligence AG, Urdorf, Schweiz	100	2.011	1.213
itelligence AS, Oslo, Norwegen	100	-910	-26
itelligence Business Software Inc., Westchester, USA	100	2.696	30
itelligence Business Solutions GmbH, Wien, Österreich	100	-1.336	-539
itelligence Business Solutions Ltd., London, England	100	-2.945	-672

Vollkonsolidierte Unternehmen	Anteile in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis vor Gewinnabführung TEUR
itelligence Business Solutions s.p.r.l., Brüssel, Belgien	100	286	-41
itelligence BV, Eindhoven, Niederlande	100	245	9
itelligence d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100	222	-219
itelligence Erste Beteiligungs GmbH, Frankfurt	100	105	0
itelligence Hungary Kft., Budapest, Ungarn	100	515	75
itelligence Inc. Cincinnati, USA	100	10.557	1.030
itelligence Innovative Solutions Inc., Dallas, USA	100	1.170	-159
itelligence Int'l, Kiew, Ukraine	100	226	-64
itelligence Ltd. Moskau, Russia	100	90	89
itelligence Outsourcing Inc., USA	100	-258	76
itelligence Outsourcing und Services GmbH, Bautzen	100	1.226	2.110 *
itelligence S.A., Paris, Frankreich	100	-1.248	-157
itelligence S.A., Sao Paolo, Brasilien	100	-903	-42
itelligence s.r.o, Bratislava, Slowakei	100	879	109
itelligence s.r.o., Prag, Tschechien	100	-319	24
itelligence SP.Z.o.o., Warschau, Polen	100	1.807	789
ENERCOM SP.Z.o.o., Warschau, Polen	81	46	17
itelligence VC-Holding GmbH, Frankfurt	100	-65	-245
Servicios informaticos itelligence S.A., Barcelona, Spanien	100	-923	-48
it-go GmbH, Hamburg	100	110	-23
ITC Information Technology Consulting GmbH, Detmold	56	734	17

\* Jahresergebnis (Eigenkapital) vor Gewinnabführung/Verlustübernahme

Beteiligungen (at-equity bzw. at cost)	Anteile in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
Dr. Lindner & Partner GmbH Oerlinghausen	50	70	14 *
Bfl. GmbH & Co., Eschborn	unter 1	12.402	2.608

\* Konsolidierung erfolgte nach der At-Equity-Methode.

Im Berichtsjahr ergaben sich gegenüber dem Vorjahr folgende Änderungen:

- Am 08. Januar 2004 veräußerte die Gesellschaft die 90%-ige Beteiligung an der itelligence Italia S.r.l..
- Am 03. März 2004 veräußerte die Gesellschaft die 51%-ige Beteiligung an der Honico Systems GmbH.
- Am 30. März 2004 erwarb die Gesellschaft weitere 15% der Anteile an der it-go GmbH in Hamburg. Die Gesellschaft hält 100% der Anteile.
- Am 8. Juli 2004 gründete die Gesellschaft die itelligence Ltd. Moskau. Die Gesellschaft hält 100% der Anteile.

**Konsolidierungsgrundsätze**

In den Konzernabschluss der Gesellschaft sind die itelligence AG und sämtliche Tochtergesellschaften, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Gesellschaft stehen, einbezogen.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle wurden eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste im Anlage- und Vorratsvermögen eliminiert und konzerninterne Erträge mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung wurden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Bei erstmaliger Konsolidierung von Tochterunternehmen wurden die Anschaffungswerte der Beteiligung dem Konzernanteil am Buchwert des Eigenkapitals der jeweiligen Gesellschaft gegenübergestellt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital wird grundsätzlich, soweit sie auf stille Reserven oder stille Lasten beruht, den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens zugeordnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich – gegebenenfalls mehrfach jährlich bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung – einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Beteiligungen an Unternehmen, an denen die Gesellschaft Anteile zwischen 20% und 50 % hält, werden nach der „Equity“-Methode einbezogen, solange die Gesellschaft einen wesentlichen Einfluss ausübt. Die Anschaffungskosten der Beteiligungen werden jährlich um die auf den Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens erhöht bzw. vermindert.

Beteiligungen an Unternehmen, an denen die Gesellschaft weniger als 20 % der Anteile hält, werden nach der Anschaffungskostenmethode bilanziert, solange die Gesellschaft keinen wesentlichen Einfluss ausübt.

#### Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften wurden auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist grundsätzlich die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung.

Vermögenswerte und Schulden wurden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag, die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich zu den Jahresdurchschnittskursen angesetzt. Das Eigenkapital wurde zu historischen Kursen umgerechnet.

Der Unterschiedsbetrag aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen und der Bilanzen zu Stichtagskursen wird erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen ergebende Währungsunterschied wird ebenfalls mit dem kumulierten übrigen Eigenkapital verrechnet.

Auf Fremdwährung lautende monetäre Posten werden grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden als Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind erfasst.

Die wichtigsten im Konzernabschluss verwendeten Kurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

Land	Währung	Durchschnittskurs		Bilanzstichtagskurs	
		2004	2003	31.12.04	31.12.03
USA	USD	1,2418	1,1212	1,3605	1,2499
Schweiz	CHF	1,5439	1,5114	1,5457	1,5600
Großbritannien	GBP	0,6784	0,6882	0,7086	0,7038
Norwegen	NOK	0,0836	0,0775	0,0823	0,0842
Ungarn	HUF	0,2516	0,2519	0,2456	0,2612
Polen	PLN	4,5211	4,3473	4,0760	4,6820
Tschechien	CZK	0,3188	0,3176	0,3045	0,3254
Slowakai	SKK	0,4002	0,4155	0,3875	0,4115
Slowenien	SIT	0,2391	0,2336	0,2398	0,2367

#### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der itelligence AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

#### Ermessensausübung und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf den Ausweis und die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Berechnung des Projektfortschrittes im Rahmen der „stage-of-completion“ Methode, die Bestimmung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Als wesentliche Schätzung ist einerseits die Bestimmung des Projektfortschrittes im Rahmen der „stage-of-completion“ Methode zu nennen. Der hierbei entscheidende Faktor des Fertigstellungsgrades wird anhand der bisher geleisteten Stunden im Vergleich zur Schätzung der Gesamtstunden ermittelt (so genannte inputorientierte Ermittlung des Fertigstellungsgrades). Der Quotient dieser beiden Größen ergibt den zum Stichtag insgesamt zu realisierenden Projekterlös. Die Schätzung der insgesamt zu leistenden Stunden basiert auf den Erfahrungswerten der Gesellschaft und der langjährigen Erfahrung der betreffenden Mitarbeiter sowie einer besonderen Würdigung des zu bewertenden Projektes.

Eine weitere den Konzernabschluss betreffende wesentliche zukunftsbezogene Annahme betrifft den Bereich des Werthaltigkeitstests der Geschäfts- oder Firmenwerte. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 36 einmal jährlich – ggf. mehrfach bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung – einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Sobald der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu

marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag. Der Nutzungswert basiert auf einer Bewertung der künftig zu erzielenden Erfolge der betreffenden Einheit. Im Rahmen der Feststellung des Nutzungswertes wurde das DCF-Verfahren herangezogen.

Die der DCF-Bewertung zugrunde liegenden Cash-flows basieren auf aktuellen Geschäftsplänen und internen Planungen, wobei von einem Planungshorizont von fünf Jahren ausgegangen wurde. Hierbei werden Annahmen über die künftigen Umsatz- und Kostenentwicklungen getroffen. Dabei wurden künftige Investitionen in das operative Geschäft der Gesellschaft auf Basis bisheriger Erfahrungswerte angenommen und bisher erzielte Ertragsverläufe in die Zukunft projiziert. Sollten wesentliche Annahmen von den tatsächlichen Größen abweichen, könnte dies in der Zukunft zu erfolgswirksam zu erfassenden Wertminderungen führen. Der Terminal Growth Rate (5–8 %) übersteigt nicht die langfristige Wachstumsraten der Branche, in der die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten tätig sind. Zur Diskontierung der Cash-flows kamen durchschnittliche Kapitalkosten von 20% bis 26% zur Anwendung.

#### Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse bzw. sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahr auf den Kunden realisiert.

Umsätze aus Wartungs- und Supportaufträgen sowie Outsourcingaufträge werden gleichmäßig über die Periode der einzelnen Verträge verteilt.

Umsätze aus der Veräußerung von Lizenzen gelten nach Übergabe der Software als realisiert, wenn die Software beim Kunden installiert oder dem Kunden die Installationsschlüssel zur Verfügung gestellt wurden und der Zahlungseingang als hinreichend wahrscheinlich gilt.

Beratungsumsätze stehen in direktem Zusammenhang mit Dienstleistungen aus der Implementierung und der Installation, die auf Basis getrennter Dienstleistungsverträge durchgeführt wurden. Beratungs- und Schulungsumsätze werden entsprechend der Leistungserbringung realisiert.

Erträge aus der Erbringung von längerfristiger Fertigung und Dienstleistung sind gemäß IAS 18 in Verbindung mit IAS 11 unter Bezug auf den Fertigstellungsgrad und Leistungsfortschritt nach der „stage-of-completion“ Methode (Ertragsrealisierung nach Leistungsfortschritt) zu erfassen. Der Fertigstellungsgrad wird auf der Grundlage der gearbeiteten anrechenbaren Stunden im Verhältnis zu der geschätzten Gesamtzahl der Stunden für den jeweiligen Vertrag bestimmt. Die Anwendung dieses Ergebnisses (Prozentsatz) auf die Gesamterlöse ergibt den zum Stichtag zu realisierenden Ertrag.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt der Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Erträge bzw. Aufwendungen aus Gewinnabführungs- bzw. Verlustübernahmeverträgen werden mit Ablauf des Geschäftsjahres realisiert, Dividenden werden zum Ausschüttungszeitpunkt vereinnahmt.

#### Zuwendungen der Öffentlichen Hand

Der itelligence AG wurde aufgrund des regionalen Wirtschaftsförderungsprogramms des Freistaates Sachsen ein Investitionszuschuss aus Mitteln der Sächsischen Aufbaubank für das Rechenzentrum der itelligence Outsourcing und Services GmbH bewilligt. Darüber hinaus wurde der itelligence Outsourcing und Services GmbH eine Investitionszulage nach § 2 des Investitionszulagengesetzes für betriebliche Investitionen gewährt. Die Behörden haben das Recht, die Verwendung der erhaltenen Zahlungen zu überprüfen.

Die Zuwendungen der Öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Sie werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden als Ertrag verbucht, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen teilweise kompensiert werden. Die Zuschüsse werden separat auf der Passivseite innerhalb der kurzfristigen Schulden bilanziert.

#### Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird nach IAS 33 ermittelt. Das Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem das den Inhabern von Stammaktien zuzurechnende Ergebnis durch die während des Zeitraums umlaufende gewichtete durchschnittliche Anzahl Stammaktien geteilt wird. Von der Gesellschaft wurden Wandel- und Optionsanleihen ausgegeben, die im Falle der Ausübung einen Verwässerungseffekt auf das Ergebnis je Aktie haben können. Entsprechend ist ein Ergebnis je Aktie auf Basis der maximal möglichen Verwässerung zu berechnen. Werden im entsprechenden Geschäftsjahr Verluste erwirtschaftet, ergibt sich kein Verwässerungseffekt aus wandelbaren Optionen bzw. Wandelschuldverschreibungen.

### Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte umfassen Konzessionen, Lizenzen sowie Standardsoftware. Die Aktivierung erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer, von in der Regel drei bis fünf Jahren.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden nicht aktiviert, da die Voraussetzungen des IAS 38 nicht erfüllt sind. Entwicklungskosten im Zusammenhang mit entstehenden Branchenlösungen der itelligence AG erfüllen das wesentliche Kriterium der bestehenden Verfügungsmacht über den immateriellen Vermögenswert nicht. Bei den Branchenlösungen der itelligence handelt es sich nicht um ein Produkt sondern um Voreinstellungen im SAPSystem die Zusatzfunktionalitäten für spezielle Branchen bieten. Die Basis für die Lösung ist die SAP-Software ohne deren Existenz die Lösung nicht nutzbar ist.

Finanzierungskosten werden nicht aktiviert.

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den zum Tage des Kaufes erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und als ein immaterieller Vermögenswert angesetzt. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 36 einmal jährlich – gegebenenfalls mehrfach bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung – einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Im Rahmen der Bewertung werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den internen sog. zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (sog. cash generating units – CGUs) zugeordnet. Eine CGU ist definiert als die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Die Gesellschaft hat folgende CGUs identifiziert: Amerika SAP Services, Amerika Outsourcing und Wartung, Spanien SAP Services, Deutschland SAP Services, Deutschland Outsourcing, übriges Europa SAP Services und übriges Europa Outsourcing.

Eine ergebniswirksame Wertminderung (sog. Impairment) wird dann erfasst, wenn der Buchwert einer CGU den sog. erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten und scheidet somit für die Bewertung einer CGU faktisch aus. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cash-flows, die aus der fortgesetzten Nutzung und dem Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Die Gesellschaft bestimmt den Nutzungswert einer CGU anhand eines DCF-Verfahrens im Sinne des IAS 36.

### Sachanlagen

Sachanlagen, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind gem. IAS 16 mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Finanzierungskosten werden nicht angesetzt.

Die zu Grunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern im Konzern. Ausschließlich auf steuerlichen Regelungen beruhende Abschreibungen werden nicht angesetzt.

Die angesetzten Nutzungsdauern ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

#### Nutzungsdauer in Jahren

Gebäude	15–40
Mietereinbauten	8–10
EDV-Hardware	3
Büroausstattung	8–10
Fahrzeuge	4–6

Im Falle, dass der Buchwert den voraussichtlichen erzielbaren Betrag übersteigt, wird entsprechend IAS 36 eine ergebniswirksame außerplanmäßige Abschreibung auf diesen Wert vorgenommen.

Bei Verkauf oder Abgang von Sachanlagevermögen werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die dazugehörige kumulierte Abschreibung aus den entsprechenden Konten entfernt. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden als sonstige betriebliche Erträge bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen gezeitigt. Wartung oder Instandhaltungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

### Finanzierungsleasing

Bei Leasingverhältnissen, in denen der Konzern Leasingnehmer ist, wird das wirtschaftliche Eigentum an den Leasinggegenständen gemäß IAS 17 dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand trägt (Finanzierungsleasing). Die Gesellschaft setzt zu Beginn des Leasingverhältnisses Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in der Bilanz an, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwertes des Leasingobjektes, oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern der aktivierten Vermögenswerte entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte. Die korrespondierenden Leasingverpflichtungen werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Zinsanteil der Leasingzahlungen wird über die Laufzeit der Leasingperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt (Operating Leasing), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die dafür anfallenden Leasingaufwendungen werden in voller Höhe als Aufwand erfasst.

### Finanzinstrumente

Unter dem Begriff der „Finanzinstrumente“ fallen bei itelligence liquide Mittel, zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige Fremdfinanzierungen, Finanzierungsleasing und derivative Finanzinstrumente. Die einzelnen Bilanzierungsmethoden gem. IAS 39 in Verbindung mit IAS 32 werden unter den jeweiligen Posten erläutert.

- Finanzielle Vermögenswerte werden gem. IAS 39 folgendermaßen klassifiziert:
  - bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
  - zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten
  - vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen
  - zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit halten möchte und kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die hauptsächlich erworben wurden, um einen Gewinn aus kurzfristigen Preis- bzw. Kursschwankungen zu erzielen, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten bilanziert, es sein denn, sie werden innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag fällig. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten bilanziert. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte eingestuft, wenn sie innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag realisiert werden sollen.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Zur Veräußerung verfügbare und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden in der Folge mit ihrem beizulegenden Zeitwert ohne Abzug von gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten und unter Angabe ihres notierten Marktpreises zum Bilanzstichtag bewertet.

Gewinne und Verluste aus der Bewertung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes auf den beizulegenden Zeitwert werden direkt im übrigen Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist oder bis eine Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert festgestellt wurde, so dass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulative Gewinn oder Verlust in das Periodenergebnis einbezogen wird.

Veränderung des beizulegenden Zeitwertes von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden im Finanzergebnis erfasst. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Finanzinstrumente werden bei der erstmaligen Erfassung entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als Schulden oder als Eigenkapital eingestuft.

Die Gesellschaft setzt vereinzelt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von Zins- und Währungsrisiken ein.

Zinsen, Dividenden, Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten, die als finanzielle Schulden klassifiziert werden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwendungen bzw. Erträge erfasst. Ausschüttungen an Inhaber von Finanzinstrumenten, die als Eigenkapital klassifiziert werden, werden direkt vom Eigenkapital abgesetzt. Sind Rechte und Pflichten bezüglich der Art der Erfüllung eines Finanzinstrumentes abhängig vom Eintreten oder Nicht-eintreten ungewisser zukünftiger Ereignisse oder dem Ausgang ungewisser Umstände, die außerhalb der Kontrolle sowohl des Emittenten als auch des Inhabers liegen, so wird das Finanzinstrument als Schuld klassifiziert, soweit es nicht zum Zeitpunkt der Emission sehr wahrscheinlich ist, dass der Emittent zur Erfüllung von Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten verpflichtet ist. In diesem Fall würde das Instrument als Eigenkapital klassifiziert werden.

Wandelanleihen, die sowohl Schuld- als auch Eigenkapitalelemente enthalten, werden bei der Emission auf der Grundlage des Marktwertes (fair value) der Wandelanleihe in zwei Bestandteile gemäß IAS 32 getrennt, die getrennt bilanziert werden.

Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente zum Marktwert am Bilanzstichtag zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Soweit die eingesetzten Finanzinstrumente wirksame Cash-flow-Sicherungen im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach den Vorschriften des IAS 39 sind, führen die Zeitertschwankungen nicht zu Auswirkungen auf das Periodenergebnis während der Laufzeit des Derivates.

Soweit die eingesetzten Finanzinstrumente nicht als wirksame Sicherungsgeschäfte nach IAS 39 qualifiziert werden, wirken sich alle Zeitertschwankungen unmittelbar als Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung aus.

Sicherungspolitik des Konzerns ist es, ausschließlich wirksame Derivate zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken abzuschließen.

Zum Bilanzstichtag bestanden bei der itelligence keine Sicherungsgeschäfte für Risiken aus Fremdwährungstransaktionen. Es bestand ein Zinsbegrenzungsgeschäft welches mit dem Marktwert bewertet wurde, welches jedoch die speziellen Wirksamkeitsdefinitionen des IAS 39 nicht erfüllt. Zeitertschwankungen aus diesem Geschäft sind daher unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

#### Vorräte

Die Vorräte bestehen im Wesentlichen aus Handelswaren (Softwarelizenzen zur Veräußerung) und sind gem. IAS 2 einzeln zu Anschaffungskosten bewertet.

Soweit die Anschaffungskosten der Vorräte den Wert übersteigen, der sich ausgehend von den realisierbaren Verkaufspreisen abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten ergibt (Nettoveräußerungswert), wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

#### Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden abzüglich Wertberichtigungen ausgewiesen. Unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst.

Kundenforderungen aus zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen Dienstleistungsaufträgen von Beratungsprojekten werden entsprechend der „Stage-of-Completion“ Methode bewertet und als Forderungen aus noch nicht gestellten Rechnungen unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

#### Liquide Mittel

Die liquiden Mittel setzen sich aus Kassenbeständen und Bankguthaben mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammen. Fremdwährungsbestände sind zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet.

#### Kosten der Kapitalerhöhung

Die Transaktionskosten für Eigenkapitaltransaktionen, werden außer im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss, gem. SIC-17 als Abzug vom Eigenkapital, gemindert um alle damit verbundenen Ertragsteuervorteile, bilanziert. Die Kosten einer Eigenkapitaltransaktion umfassen lediglich die der Eigenkapitaltransaktion direkt zuzurechnenden externen Kosten, die anderenfalls vermieden worden wären.

#### Minderheitsanteile/Anteile anderer Gesellschafter

Minderheitsanteile enthalten ihren Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens. Die anteiligen Verluste von Minderheitsanteilen bei einer konsolidierten Gesellschaft können den Eigenkapitalanteil der Minderheit der Gesellschaft übersteigen. Der übersteigende Betrag und jeder weitere der Minderheit zurechenbare Verlust werden mit den Anteilen der Mehrheit verrechnet, es sei denn, die Minderheitsanteile haben eine bindende Verpflichtung und sind dazu in der Lage die Verluste auszugleichen. Wenn die Gesellschaft nachfolgend Gewinne ausweist, werden den Mehrheitsgesellschaftern zunächst alle Gewinne zugerechnet, bis die ursprünglich durch die Mehrheitsanteile für die Minderheitsanteile getragenen Verluste ausgeglichen sind. Minderheitsanteile sind in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens auszuweisen.

#### Pensionsrückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersvorsorgepläne. Bei den Pensionsverpflichtungen handelt es sich um leistungsorientierte Zusagen gegenüber Vorstandsmitgliedern. Diese beinhalten Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten.

#### Übrige Rückstellungen

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 gebildet, soweit aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Vermögensabfluss führt, und sich diese Vermögensbelastung zuverlässig schätzen lässt.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die in den übrigen Rückstellungen enthaltene Rückstellung für Altersteilzeit wird nach den Regelungen des IAS 19 bewertet.

#### Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

#### Steuerabgrenzungen

Bei den Ertragsteuern bemisst sich die Steuerlast nach der Höhe des jährlichen Einkommens und berücksichtigt Steuerlatenzen. Latente Steuern werden gem. IAS 12 mit Hilfe der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode ermittelt. Latente Ertragsteuern spiegeln den Nettosteuerertrag von temporären Unterschieden zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz wider. Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Perioden gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird. Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die daraus resultieren, in welcher Art und Weise ein Unternehmen zum Bilanzstichtag erwartet, den Buchwert seiner Vermögenswerte zu realisieren oder seine Schulden zu begleichen.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, an dem sich die temporären Buchungsunterschiede voraussichtlich umkehren. Latente Steueransprüche und -schulden werden nicht abgezinst und werden in der Bilanz als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen.

Ein latenter Steueranspruch wird für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftig zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten

wird. Umgekehrt vermindert es den Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um vom Nutzen des latenten Steueranspruches – entweder zum Teil oder insgesamt – Gebrauch zu machen.

### Segmente

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der itelligence gemäß den Regeln von IAS 14 nach geographischen Regionen als primäres Berichtsformat und nach Geschäftsfeldern als sekundäres Berichtsformat abgegrenzt.

Die Erträge und Risiken der itelligence werden im Wesentlichen durch die Tätigkeiten in den verschiedenen Ländern und geographischen Regionen bestimmt. Auch die Eigenkapitalverzinsung wird von der Situation in dem jeweiligen Land maßgeblich beeinflusst. Die Unternehmensführung ist in den Gesellschaften regional ausgeprägt. Die ausländischen Tochtergesellschaften stehen unter der Leitung der lokalen Geschäftsführer und die Märkte werden durch eigenes Personal bearbeitet. Die Standorte der Kunden stimmen mit denen der Vermögenswerte überein.

Die interne Finanzberichterstattung an das Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgan erfolgt daher ebenfalls auf Basis der Regionen.

Die Aufteilung der primären Segmentberichterstattung erfolgt gemäß den geographischen Regionen, in denen die itelligence Gruppe tätig ist. Hier wird unterschieden zwischen Amerika, Deutschland und dem europäischen Ausland.

Die sekundäre Segmentberichterstattung erfolgt gemäß den Geschäftsfeldern. Hier wird unterschieden zwischen:

- **Beratung** (SAP-Beratung im Zusammenhang mit der Implementierung und Schulung sowie technische Beratung)
- **Lizenzen** (SAP-Lizenzvertrieb)
- **Outsourcing & Services** (Hosting und Wartung der SAP-Software)

### Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte sind solche, die unmittelbar veräußerbar sind und deren Veräußerung hochwahrscheinlich ist, d. h. durch bestimmte objektive Merkmale bereits konkretisiert sind. Unmittelbar vor der Bewertung nach IFRS 5 ist der aktuelle Buchwert nach den bisherigen einschlägigen Vorschriften zu ermitteln. Anschließend ist der Vermögenswert mit dem jeweils niedrigeren Buchwert oder Marktwert (fair value) abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Die Vermögenswerte sind gesondert in der Bilanz auszuweisen.

### Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der itelligence im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen/Desinvestitionen und sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen werden nur die tatsächlichen Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung gezeigt. Der liquiditätswirksame Betrag aus dem Kauf oder Verkauf von Unternehmen, d. h. der Kaufpreis abzüglich/zuzüglich der mit dem Unternehmen erworbenen/veräußerten Finanzmittel wird als Mittelabfluss/-zufluss aus der Investitionstätigkeit erfasst. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus dem Investitionsbereich und aus dem Finanzierungsbereich unterschieden.

Die ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens.

### Eventualschulden und -forderungen

Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtage, die neue Erkenntnisse bringen und die finanzielle Position des Konzerns zum Bilanzstichtag berühren, sind im Konzernabschluss berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die nicht im Konzernabschluss zum Bilanzstichtag zu berücksichtigen sind, werden im Anhang und im Lagebericht dargestellt, wenn sie von wesentlicher Bedeutung sind.

### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

#### 1 Umsatzerlöse

Die Umsätze stellen sich nach Produktparten folgendermaßen dar:

	2004 TEUR	2003 TEUR
Beratungserlöse	78.114	99.486
Lizenserlöse	16.782	15.606
Outsourcing & Services	35.413	29.223
Übrige	736	1.277
	131.045	145.591

#### 2 Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen folgende Aufwendungen:

	2004 TEUR	2003 TEUR
Bezogene Waren und Dienstleistungen	33.849	31.578
Personalaufwand	54.080	74.098
Abschreibungen	2.748	1.811
Sonstige Aufwendungen	5.129	828
	95.806	108.315

#### 3 Marketing- und Vertriebskosten

Die Marketing- und Vertriebskosten gliedern sich wie folgt:

	2004 TEUR	2003 TEUR
Personalaufwand	6.891	9.007
Abschreibungen	136	154
Sonstige Aufwendungen	3.662	2.853
	10.689	12.014

#### 4 Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2004 TEUR	2003 TEUR
Personalaufwand	8.995	12.946
Abschreibungen	491	1.219
Sonstige Aufwendungen	8.995	13.205
	18.481	27.370

#### 5 Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte

Die Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert im Geschäftsjahr betragen TEUR 200 (Vorjahr: TEUR 1.467). Die jährliche Prüfung auf Werthaltigkeit wurde zum 30. Juni 2004 durchgeführt. Hieraus ergab sich ein zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf auf den Geschäfts- oder Firmenwert der Cash Generating Unit „Spanien“ in Höhe von TEUR 200.

#### 6 Sonstige betrieblichen Erträge/Aufwendungen, netto

	2004 TEUR	2003 TEUR
Investitionszuschüsse	361	235
Aufwendung/Ertrag aus Anlagenabgängen	-150	173
Kursdifferenzen, netto	-80	-290
Übrige, netto	-112	-283
	19	-165

#### 7 Beteiligungserträge

	2004 TEUR	2003 TEUR
Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen	7	-1
Übriges Beteiligungsergebnis	1	17
	8	16

## 8 Zinserträge/-aufwendungen, netto

	2004	2003
	TEUR	TEUR
Zinserträge	223	192
Zinsaufwendungen	-1.415	-1.521
	-1.192	-1.329

## 9 Ertragsteueraufwand

Die Zusammensetzung der Ertragsteuern ist wie folgt:

	2004	2003
	TEUR	TEUR
Inländische Körperschaftsteuer	-19	-194
Inländische Gewerbesteuer	-5	-97
Ausländische Ertragsteuern	-1.917	-1.104
	-1.941	-1.395
Latente Steuern	-28	326
Ertragsteuern, insgesamt	-1.969	-1.069

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Bei Anwendung der in Deutschland geltenden Ertragsteuersätze auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern unter Berücksichtigung eines Körperschaftsteuersatzes von 25% zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,50% und Gewerbeertragsteuer von 20%, zusammengefasst 41,10% hätte sich folgende Steuerbelastung ergeben:

	2004	2003
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.410	-5.484
Rechnerischer Steueraufwand/-ertrag	-2.224	2.254
Abweichungen durch Firmenwerte	-82	-603
Abweichung aufgrund Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern	-532	-1.993
Nutzung nicht aktivierter Verlustvorträge	1.061	0
Abweichungen insbesondere aufgrund unterschiedlicher ausländischer Steuersätze	286	-257
Abweichungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-226	-418
Steueraufwand Vorjahre	-348	0
Sonstige Abweichungen	96	-52
Ertragsteuern, insgesamt	-1.969	-1.069

## 10 Ergebnis je Aktie

## Unverwässertes Ergebnis

	2004	2003
Jahresfehlbetrag/-überschuss nach Minderheitsanteilen vor discontinued operations	3.427 TEUR	-6.541 TEUR
Jahresfehlbetrag/-überschuss nach Minderheitsanteilen	3.427 TEUR	-9.834 TEUR
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien	21.167.764 Stück	16.780.519 Stück
Ergebnis je Aktie unverwässert vor discontinued operations	0,16 EUR	-0,39 EUR
Ergebnis je Aktie unverwässert	0,16 EUR	-0,59 EUR

## Verwässertes Ergebnis

Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie sind die potentiellen Stammaktien aus der Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen und Optionsanleihen zu berücksichtigen, sofern diese verwässernd im Sinne des IAS 33 wirken.

Eine Verwässerung des Ergebnisses ist nur für das Jahr 2004 zu ermitteln, da die potentiellen Aktien in 2003 nicht verwässernd wirken.

## Verwässertes Ergebnis

	2004
Jahresfehlbetrag/-überschuss	3.427 TEUR
Anpassungen um gezahlte Zinsen auf potentielle Stammaktien – bereinigt um Steuerwirkungen	71 TEUR
Angepasstes Jahresergebnis	3.498 TEUR
Gewichteter Durchschnitt der Stammaktien und potentieller Stammaktien	21.733.492 Stück
Ergebnis je Aktie verwässert	0,16 EUR

## 11 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2003 beschloss der Vorstand, sich durch den Verkauf von Gesellschaften auf die Kerngeschäftsbereiche zu fokussieren und sich zudem vom italienischen Markt vollständig zurückzuziehen. In Anwendung von IFRS 5 werden die zur Veräußerung gehaltenen, langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die Geschäftsergebnisse der nachfolgenden verkauften Gesellschaften im Konzernabschluss unter „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen:

- itelligence S.r.l., Italien
- it-WPS Workplace Solutions GmbH
- itelligence Financial Solutions GmbH
- itelligence Italia S.r.l.
- HONICO SYSTEMS GmbH

Am 24. Juli 2003 schloss das Unternehmen den Verkauf ihrer 100 %-igen Tochtergesellschaft itelligence S.r.l. in Italien für einen obligatorischen Betrag von EUR 1 ab. Die Veräußerungsvereinbarung ist endgültig, und itelligence hält keine andauernde Beteiligung an dem veräußerten Geschäft. Das Unternehmen erfasste im Geschäftsjahr 2003 für diesen Verkauf einen Veräußerungsverlust von TEUR 285. Das Unternehmen hält keine Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten der itelligence S.r.l. in Italien mehr. Das Geschäft der itelligence S.r.l. in Italien wurde zuvor in der Berichtseinheit „Übriges Europa“ erfasst. Die Veräußerung hat keinen Einfluss auf den Goodwill dieser Berichtseinheit.

Am 22. September 2003 schloss itelligence den Verkauf ihrer 24 %-igen Beteiligung an der it-WPS Workplace Solutions GmbH für eine Barzahlung von TEUR 165 ab. Die Veräußerungsvereinbarung ist endgültig, und itelligence hält keine andauernde Beteiligung an dem veräußerten Geschäft. Das Unternehmen erfasste im Geschäftsjahr 2003 für diesen Verkauf einen Veräußerungsgewinn von TEUR 162. Das Unternehmen hält keine Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten der it-WPS Workplace Solutions GmbH mehr. Zuvor wurde das Geschäft der it-WPS Workplace Solutions GmbH in der Berichtseinheit „Deutschland-Sonstige“ erfasst.

Am 25. November 2003 schloss itelligence den Verkauf ihrer 52 %-igen Beteiligung an der itelligence Financial Solutions GmbH für eine Barzahlung von TEUR 2 ab. Die Veräußerungsvereinbarung ist endgültig, und itelligence hält keine andauernde Beteiligung an dem veräußerten Geschäft. Das Unternehmen erfasste im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2003 für diesen Verkauf einen Veräußerungsverlust von TEUR 6. Das Unternehmen hält keine Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten der itelligence Financial Solutions GmbH mehr. Zuvor wurde das Geschäft der itelligence Financial Solutions GmbH in der Berichtseinheit „Deutschland-Sonstige“ erfasst.

Im November 2003 hat itelligence einen Plan zur Veräußerung ihrer 100%-igen Tochtergesellschaft itelligence Italia S.r.l. genehmigt und formell beschlossen. Die Analyse des Marktwertes abzüglich der Veräußerungskosten ergab keinen Wertberichtigungsbedarf. Am 7. Januar 2004 schloss itelligence den Verkauf der itelligence Italia S.r.l. für einen obligatorischen Betrag von EUR 1 ab. Die Veräußerungsvereinbarung ist endgültig, und itelligence hält keine Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten der itelligence Italia S.r.l. mehr. Der im Jahr 2004 erzielte Veräußerungspreis entsprach annähernd dem Restbuchwert der veräußerten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die itelligence Italia S.r.l. wurde zuvor in der Berichtseinheit „Übriges Europa“ erfasst. Die Veräußerung hat keinen Einfluss auf den Goodwill dieser Berichtseinheit.

Im November 2003 hat itelligence einen Plan zur Veräußerung ihrer 51%-igen Beteiligung an der HONICO SYSTEMS GmbH genehmigt und formell beschlossen. Die Analyse des Marktwertes abzüglich der Veräußerungskosten ergab keinen Wertberichtigungsbedarf. Die Veräußerung der 51%-igen Beteiligung an der Honico SYSTEMS GmbH erfolgte gegen Bezahlung von einem obligatorischen Betrag von 1 Euro. Die Veräußerungsvereinbarung ist endgültig, die itelligence hält keine andauernde Beteiligung an der veräußerten Gesellschaft. Die HONICO SYSTEMS GmbH wurde zuvor in der Berichtseinheit „Deutschland-Sonstige“ erfasst.

Die nachfolgenden Übersichten beinhalten zusätzliche, die Gewinn- und Verlustrechnung betreffende, Informationen, der als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ klassifizierten Geschäftsbereiche:

## Umsatzerlöse

	2003
	TEUR
itelligence S.r.l., Italien	1.040
itelligence Italia S.r.l., Italien	768
it-WPS Workplace Solutions GmbH	1.152
itelligence Financial Solutions GmbH	736
HONICO SYSTEMS GmbH	1.528
Umsatzerlöse, gesamt	5.224

Gewinn- und Verlustrechnung

	2003 TEUR
Umsatzerlöse	5.224
Einstandskosten der erbrachten Leistungen	-5.582
Rohrertrag	-358
Gesamte betrieblichen Aufwendungen	-3.108
Betriebsergebnis	-3.466
Sonstige Erträge / Aufwendungen	-13
Ergebnis vor Ertragsteuern	-3.479
Steuern von Einkommen und vom Ertrag	-16
Effekt aus Minderheitenanteilen	202
Fehlbetrag aus discontinued operations	-3.293

Die folgende Übersicht beinhaltet die wesentlichen Aktivposten des Vermögens aus zur Veräußerung gehaltenen, langfristigen Vermögenswerten:

31. Dezember 2003

	itelligence Italia S.r.l., Italien TEUR	HONICO TEUR	Gesamt TEUR
Liquide Mittel	26	107	133
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	987	377	1.364
Sonstige Vermögensgegenstände	81	20	101
Software und Sachanlagen	38	39	77
Aktiva gesamt	1.132	543	1.675

Erläuterungen zur Bilanz

12 EDV-Software

	31.12.04 TEUR	31.12.03 TEUR
Anschaffungskosten	2.114	2.274
Aufgelaufene Abschreibungen	-1.331	-1.307
EDV-Software, netto	783	967

Die durchschnittliche Abschreibungsdauer der EDV-Software beträgt 3 Jahre. Die Abschreibungen auf EDV-Software betrug im Geschäftsjahr TEUR 497 (Vorjahr: TEUR 311).

Die Buchwerte der EDV-Software der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte betragen zum 31. Dezember 2003 TEUR 8. Die Abschreibungen auf EDV-Software betragen im Vorjahr TEUR 4.

13 Geschäfts- oder Firmenwert

	31.12.04 TEUR	31.12.03 TEUR
Geschäfts- oder Firmenwert, netto	12.782	12.867

Die Bewertung der „Cash Generating Unit“ erfolgte anhand eines DCF-Verfahrens im Sinne des IAS 36 und zeigt die folgenden Ergebnisse.

Die Zugänge resultieren aus nachträglichen Kaufpreiszahlungen in den USA. Die Kaufverträge wurden so gestaltet, dass ein Teil des Kaufpreises sofort zu zahlen

war und ein weiterer Teil an einen Performance-Erfüllungsgrad geknüpft wurde. Die Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert im Geschäftsjahr betragen TEUR 200 (Vorjahr: TEUR 1.467). Die jährliche Prüfung auf Werthaltigkeit („annual impairment test“) wurde zum 30. Juni 2004 durchgeführt. Hieraus ergab sich ein zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Spanien in Höhe von TEUR 200.

Mit Vertrag vom 28. Juli 2000 hatte die Gesellschaft die Anteile an der Sapryma S.L. Barcelona in Spanien erworben. Aus dieser Erstkonsolidierung resultiert der Geschäfts- oder Firmenwert für diese Beteiligung, die zum Zwecke der zum 30. Juni 2003 und 2002 durchgeführten jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen als Berichtseinheit behandelt wurde. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde bereits im Geschäftsjahr 2002 um TEUR 1.462, im Geschäftsjahr 2003 um TEUR 1.467 wertberichtigt. Zum Zeitpunkt des Erwerbs der Sapryma S.L. wurde eine sehr positive Geschäftsentwicklung in Spanien erwartet, die im Rahmen der strategischen Internationalisierung der Gesellschaft den Marktanteil in Spanien vergrößern sollte. Ein sehr schwieriges Marktumfeld führte dazu, dass die erwarteten Ziele nicht erreicht wurden und sich die Gesellschaft in Spanien in einer nachhaltigen Verlustsituation befindet. Die umgesetzten Restrukturierungen in Spanien werden voraussichtlich dazu führen, dass die spanische Gesellschaft zukünftig profitabel wird, jedoch ist die erwartete Profitabilität nicht ausreichend, um die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes nachzuweisen.

14 Sachanlagen, netto

	31.12.04 TEUR	31.12.03 TEUR
Anschaffungskosten		
Grundstücke und Bauten	4.465	4.110
Mietereinbauten	556	573
EDV-Hardware	11.265	11.251
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.869	6.217
Fahrzeuge	12	12
	22.167	22.163
Abzüglich:		
Aufgelaufene Abschreibungen	-12.265	-11.892
Sachanlagen, netto	9.902	10.271

15 Finanzanlagen

	31.12.04 TEUR	31.12.03 TEUR
Anteile an assoziierten Unternehmen	43	37
Beteiligungen	21	21
Wertpapiere	4	548
Finanzanlagen, netto	68	606

Die Anteile an assoziierten Unternehmen betreffen die 50%-ige Beteiligung an der Dr. Lindner & Partner Consult Gesellschaft für Organisation und Technologieberatung mbH.

Die Beteiligungen enthalten Anteile an der BfL. Gesellschaft des Bürofachhandels mbH & Co (<1%), die zu Anschaffungskosten bewertet sind.

In den Wertpapieren sind im Vorjahr Anteile an der Heiler Software AG (ca. 3%) enthalten. Die Wertpapiere der Heiler Software AG wurden im Geschäftsjahr 2004 veräußert. Das Aktienpaket diente als Sicherheit für die Kreditlinie einer Konsortialbank in Deutschland.

	Amerika		Spanien	Übriges Europa			Deutschland		Insgesamt
	SAP Services	Outsourcing & Maintenance	SAP Services & Customized Solutions	SAP Services & Customized Solutions	Outsourcing	SAP Services & Customized Solutions	Outsourcing	Sonstige	
Bilanz zum 31.12.2002	0	9.696	1.467	2.430	0	1.052	820	0	15.465
Abschreibungen Impairmenttest: Abschreibung innerhalb des operativen Ergebnisses	0	0	-1.467	0	0	0	0	0	-1.467
Zugänge	0	349		0	0	0	0	0	349
Kursdifferenzen	0	-1.480	0	0	0	0	0	0	-1.480
Bilanz zum 31.12.2003	0	8.565	0	2.430	0	1.052	820	0	12.867
Abschreibungen Impairmenttest: Abschreibung innerhalb des operativen Ergebnisses	0	0	-200	0	0	0	0	0	-200
Zugänge	0	570	200	0	0	0	0	0	770
Kursdifferenzen	0	-655	0	0	0	0	0	0	-655
Bilanz zum 31.12.2004	0	8.480	0	2.430	0	1.052	820	0	12.782

## 16 Latente Steuern

Die Abgrenzungsposten für latente Steuern beinhalten:

	31.12.04 TEUR	31.12.03 TEUR
<b>Aktive Steuerabgrenzungen aus:</b>		
Wertberichtigungen auf Forderungen	141	144
Aktivierte steuerliche Verlustvorträge	295	0
Abschreibungen	37	137
Summe	473	281
<b>Passive Steuerabgrenzungen aus:</b>		
Anpassung „Stage of completion“-Methode	93	133
Pauschale Garantierückstellung	24	21
Pauschalwertberichtigung	0	2
Abschreibungen	489	230
Summe	606	386

Unabhängig von der Wahrscheinlichkeit der voraussichtlichen Nutzung stehen insgesamt steuerliche Verlustnutzungspotentiale in Höhe von TEUR 9.742 zur Verfügung.

Die Verlustnutzungspotentiale (steuerliche Verlustvorträge bewertet mit dem relevanten Steuersatz) stammen hauptsächlich aus folgenden Ländern:

	TEUR	Verfallbarkeit
Deutschland	6.014	unverfallbar
Spanien	1.100	nach 15 Jahren
England	863	nach 5 Jahren
Frankreich	463	unverfallbar
Summe	8.440	
Übrige, im Einzelfall < TEUR 300	1.302	
Insgesamt	9.742	

## 17 Langfristige übrige Forderungen und Vermögenswerte

	31.12.04 TEUR	31.12.03 TEUR
Langfristige Vergabe von Darlehen	938	0
Langfristige Termingelder	565	1.861
Langfristige Übrige Forderungen und Vermögenswerte	1.503	1.861
davon zur Hinterlegung für Finanzierungen im Ausland	0	960
davon zur Hinterlegung für ausgelegte Bankbürgschaften	565	901

Die langfristigen Termingelder unterliegen Verfügungsbeschränkungen und sind von der Fristigkeit an das Basisgeschäft gekoppelt. Die Minderung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der Rückgabe von ausgelegten Bankbürgschaften. Die Termingelder werden mit einem Zinssatz zwischen 1,45%–2% verzinst.

## 18 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.04 TEUR	31.12.03 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.809	23.644
Forderungen aus noch nicht fakturierten Leistungen	345	38
	23.154	23.682
Wertberichtigungen	-1.945	-1.388
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	21.209	22.294

## 19 Kurzfristige übrige Forderungen und Vermögenswerte

	31.12.04 TEUR	31.12.03 TEUR
<b>Kurzfristige:</b>		
Steuererstattungsansprüche	510	815
Investitionszuschuss Rechenzentrum	270	605
Forderungen gegenüber Mitarbeitern	200	145
Debitorische Kreditoren	135	102
Kautionen	98	72
Forderungen gegenüber Dritten	0	937
Übrige	134	505
	1.347	3.181

## 20 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.12.04 TEUR	31.12.03 TEUR
Kontokorrentguthaben und Kassenbestand	10.550	7.526
Kurzfristige Festgelder	4.980	0
Liquide Mittel	15.530	7.526

Die kurzfristigen Festgelder werden mit Zinssätzen zwischen 1,75 %–2,15 % verzinst.

## 21 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt EUR 22.287.535 und ist in 22.287.535 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,- eingeteilt.

Der Vorstand hat am 8. Dezember 2003 mit gleichzeitiger Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft in teilweiser Ausnutzung der Ermächtigung gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung von EUR 16.771.202 um EUR 1.677.119 auf EUR 18.488.321 durch Ausgabe von 1.677.119 neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,- pro Aktie gegen Bareinlage zu erhöhen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung ist am 29. Dezember 2003 in das Handelsregister Frankfurt am Main eingetragen worden.

Gemäß Vorstandsbeschluss vom 11. März 2004 und Beschluss des Aufsichtsrats vom 30. März 2004 ist das Grundkapital um EUR 3.839.214 auf EUR 22.287.535 erhöht worden. Die Durchführung der Kapitalerhöhung ist am 16. April 2004 in das Handelsregister Frankfurt am Main eingetragen worden.

Die Hauptversammlung hat am 27. Mai 2004 eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu EUR 6.986.316 beschlossen, die der Gewährung von Umtauschrechten und/oder der Erfüllung von Umtauschverpflichtungen der Inhaber von Wandelschuldverschreibungen und von Optionsschuldverschreibungen dient, deren Ausgabe ebenfalls in der Hauptversammlung beschlossen wurde. Weiterhin wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 20. April 2009 einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um insgesamt bis zu EUR 11.143.767 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bareinlagen und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Zum 31. Dezember 2004 betrug das bedingte Kapital der Gesellschaft EUR 9.224.160 (Vorjahr: EUR 2.237.844) und das genehmigte Kapital EUR 11.143.767 (Vorjahr: EUR 3.839.214).

## Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Auf Grundlage des Beschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung der itelligence AG vom 2. September 2000 ist der Vorstand bis zum 1. August 2005 ermächtigt Wandelschuldverschreibungen bis zu einem Gesamtnennbetrag von EUR 888.085 und Optionsschuldverschreibungen bis zu einem Gesamtnennbetrag von EUR 156.720 mit einer Laufzeit von längstens 5 Jahren einmalig oder mehrmals (in Tranchen) auszugeben. Gegenstand der ersten Anleihe- und Optionsbedingung ist die Begebung einer ersten Wandelanleihe-Tranche in Höhe von nominal EUR 810.888 und einer ersten Optionsanleihe-Tranche in Höhe von Stück 72.220 Aktien-Optionen gemäß Vorstandsbeschluss vom 22. Dezember 2000/05. März 2001. Diese erste Wandelanleihe-Tranche im Gesamtnennbetrag von EUR 810.888 ist eingeteilt in Stück 810.888 auf den Inhaber lautende untereinander gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1,-. Ihr Nennbetrag wird mit 6% jährlich verzinst. Jede Teilschuldverschreibung über EUR 1,- berechtigt zur Wandlung in eine auf den Inhaber lautende Stammaktie der itelligence AG. Jede Optionsanleihe im Nennbetrag von EUR 1 sind anfänglich zehn Optionsrechte beigelegt. Die Optionsrechte können von den Teilschuldverschreibungen ab dem 23. März 2001 abgetrennt und übertragen werden. Im Falle der Wandlung der Wandelschuldverschreibung oder Optionsrechte in Aktien entspricht der Wandlungspreis je Wandelschuldverschreibung 115 vom Hundert des Durchschnitts (arithmetisches Mittel) des an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurses der itelligence -Aktien. Der festgestellte Plazierungspreis betrug EUR 11,55. Die Wandelschuldverschreibungen sowie die Optionsrechte aus den Optionsschuldverschreibungen können frühestens zwei Jahre nach ihrer Begebung (23. März 2003) bis zum Ende der Laufzeit gewandelt werden. Nicht gewandelte Wandelschuldverschreibungen werden am Ende der Laufzeit (23. März 2006) zum Nennbetrag an die Anleihegläubiger zurückgezahlt, nicht ausübbar Optionsrechte aus den Optionsschuldverschreibungen verfallen am Ende der Laufzeit.

Durch Einzelbeschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat der itelligence AG sind bislang Wandelschuldverschreibungen ausgegeben worden, die zum Bezug von

insgesamt 363.545 Stückaktien berechtigen. Darüber hinaus sind bislang Optionsschuldverschreibungen ausgegeben worden, denen Optionsrechte zum Bezug von 60.960 Stückaktien beigelegt sind.

	EUR
Insgesamt ausgegebene Wandelanleihen per 31.12.2003	363.545
Insgesamt zurückgeführte Wandelanleihen per 31.12.2003	-119.029
Insgesamt ausgeübte Wandlungen per 31.12.2003	0
Bestand zum 31.12.2003	244.516
Zurückgeführte Wandelanleihen 2004	-1.059
Ausgeübte Wandlungen 2004	0
Bestand zum 31.12.2004	243.457
	EUR
Insgesamt ausgegebene Optionsrechte per 31.12.2003	60.960
Insgesamt ausgeübte Optionsrechte per 31.12.2003	0
Bestand zum 31.12.2003	60.960
Ausgeübte Optionsrechte 2004	0
Bestand zum 31.12.2004	60.960

Die vereinbarten Ausübungskurse sind wie folgt:

- Tranche 1 itelligence AG:	EUR 12,29	Ausgabe am 23. März 2001
- Optionsanleihen itelligence AG:	EUR 13,29	Ausgabe am 23. März 2001

Wie im Abschnitt „Neue Rechnungslegungsstandards“ dargelegt, wurde von der Gesellschaft das Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung von IFRS 2 „Share-based Payment“ nicht Gebrauch gemacht.

## 22 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien, reduziert um die der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbaren externen Kosten.

	EUR
Saldo zum 1.1.2003	19.768
Kapitalerhöhung	862
Ausgabekosten	-81
Saldo zum 31.12.2003	20.549
Kapitalerhöhung	3.071
Derivat Eigenkapital	518
Ausgabekosten	-388
Saldo zum 31.12.2004	23.750

## 23 Kumuliertes übriges Eigenkapital

Im kumulierten übrigen Eigenkapital sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten nach Steuern ausgewiesen.

	Währungs- kursgewinne/ -verluste TEUR	Kursgewinne/ -verluste Wert- papiere TEUR	Gesamt TEUR
Saldo zum 31.12.2003	-2.228	-40	-2.268
Differenz Jahresergebnis zu Durchschnittskurs und Stichtagskurs zum Jahresende	-35	0	-35
Sonstige Umrechnungsdifferenzen Eigenkapital	-217	0	-217
Verkauf Wertpapiere	0	40	40
Saldo zum 31.12.2004	-2.480	0	-2.480

## 24 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen

	31.12.04 TEUR	31.12.03 TEUR
Kontokorrentkredite Inland	0	5.229
Kontokorrentkredite Ausland	1	351
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	5.580
Kurzfristiger Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten		
- gegenüber Kreditinstituten Inland	281	432
- gegenüber Kreditinstituten Ausland	653	486
- sonstige Darlehen Inland	2.444	1.563
Kurzfristiger Anteil langfristiger Verbindlichkeiten	3.378	2.481

Langfristige Darlehensverbindlichkeiten ohne kurzfristigen Anteil

Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten setzen sich aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten zusammen. Die bilanzierten Beträge entsprechen den Marktwerten.

	31.12.04 TEUR	31.12.03 TEUR
Langfristige Verbindlichkeiten		
- gegenüber Kreditinstituten Inland	555	845
- gegenüber Kreditinstituten Ausland	2.303	3.551
davon kurzfristig fällig	-934	-918
	1.924	3.478
- aus sonstigen Darlehen Inland	4.949	5.992
davon kurzfristig fällig	-2.444	-1.563
	2.505	4.429
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	4.429	7.907

Fälligkeit der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Fälligkeiten der langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

Geschäftsjahr	TEUR
2006	380
2007	295
2008	295
2009	295
2010	295
später	364
	1.924

Bei den Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2004 handelt es sich im Wesentlichen um ein zweckgebundenes Darlehen zur Finanzierung des Neubaus eines Rechenzentrums in Posen in Höhe von TEUR 1.937. Das Darlehen wird fällig in monatlichen Raten bis 2011. Der Zinssatz beträgt 1-Monats EURIBOR +2,25 Marge für die gesamte Laufzeit. Im Zusammenhang mit der Finanzierung wurde die Sicherungsübereignung des Gebäudes vereinbart und eine Patronatserklärung der itelligence AG hinterlegt.

Weiterhin besteht ein Darlehen in Höhe von TEUR 375 zum Stichtag zur Finanzierung des Inventars und des Rechenzentrums in Bielefeld. Der Zinssatz beträgt 5,75% p.a., fällig ist das Darlehen in monatlichen Raten bis 2006. Es besteht eine Sicherungsübereignung für das Inventar des Verwaltungsgebäudes in Bielefeld zu Gunsten der finanzierenden Bank.

Darüber hinaus wurde im Zusammenhang mit einem Förderprogramm Förderkredite für Investitionen im Rechenzentrum Bautzen in Höhe von TEUR 180 abgeschlossen. Die Zinssätze betragen 4,75% und 9,25%. Die Darlehen sind zwei bzw. sieben Jahre tilgungsfrei. Es besteht eine Raumsicherungsübertragung des Inventars sowie eine Globalzession der Forderungen der itelligence Outsourcing und Services GmbH.

Fälligkeit der sonstigen Darlehen

Bei den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um ein Darlehen in Höhe von TEUR 4.429. Der Zinssatz beträgt 5% p.a.. Das Darlehen wird fällig in Quartalsraten bis 2007.

Geschäftsjahr	TEUR
2006	2.016
2007	489
	2.505

Die Geschäftsanteile an der itelligence AG Schweiz und der Apcon International Business Systems Gesellschaft für DV-Beratung mbH wurden zu Gunsten des Kreditgebers verpfändet.

Zu den Stichtagen bestehen die nachfolgenden Kreditlinien:

	31.12.04 TEUR	31.12.03 TEUR
Inland		
Verfügbare Kreditlinien zum 31. Dezember	2.000	9.642
Inanspruchnahmen	0	-5.229
nicht in Anspruch genommene Kreditlinien	2.000	4.413
Ausland		
Verfügbare Kreditlinien zum 31. Dezember	2.097	2.386
Inanspruchnahmen	-1	-351
nicht in Anspruch genommene Kreditlinien	2.096	2.035
Durchschnittlicher Zinssatz	4,25%–7%	4,25%–10,75%

Die Kreditlinien im Ausland wurden durch eine Patronatserklärung der itelligence AG sowie durch eine Sicherungsübereignung des Inventars hinterlegt.

## 25 Wandelschuldverschreibungen

	31.12.04 TEUR	31.12.03 TEUR
Wandelschuldverschreibungen 2004/2009	5.075	0
Wandelanleihen Mitarbeiter	243	442
Optionsanleihen Mitarbeiter	61	67
	5.379	509

Am 29. November 2004 hat die Gesellschaft eine Wandelschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von EUR 6.000.000 emittiert. Ausgegeben wurden insgesamt 60.000 Teilschuldverschreibungen mit einem Nominalbetrag von EUR 100,00 zu einem Ausgabepreis von 100 Prozent. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre, die Verzinsung 7% per annum. Die Anleihe kann erstmals nach der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2005 bei einem Wandlungspreis von EUR 2,60 in bis zu 2.307.692 neue Aktien aus dem Bedingten Kapital der Gesellschaft gewandelt werden.

Am 31. Dezember 2004 waren insgesamt 60.000 Wandelschuldverschreibungen im Umlauf, die das Recht auf Umtausch in 2.307.692 neue Aktien der itelligence AG verbriefen.

Der Wert der Wandelschuldverschreibung setzt sich zusammen aus einem Anteil für eine normale Festsatz-Anleihe (nicht-derivative Komponente) mit 7% Nominalverzinsung und einem Anteil für die Option (derivative Komponente), die dem Inhaber zusteht, nach der er seine Anleihe grundsätzlich jederzeit nach der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2005 in Aktien wandeln kann.

Zum Zeitpunkt der Ausgabe der Wandelschuldverschreibung betrug der Wert der derivativen Komponente TEUR 925 und der Wert der nicht-derivativen Komponente TEUR 5.075.

Im Zeitraum 29. November 2004 bis zum 21. Dezember 2004 war die derivative Komponente als Fremdkapitalkomponente mit dem Marktwert (fair value) zu bewerten, weil die itelligence AG als Emittent das Recht hatte den Inhabern der Wandelschuldverschreibung im Falle der Ausübung des Wandlungsrechtes den Kurswert der Aktien in Geld zu bezahlen (net-cash-settlement).

Im obigen Zeitraum führte die fair value Bewertung zu einem Ertrag in Höhe von TEUR 407. Nachdem die itelligence AG am 21. Dezember 2004 rechtskräftig auf die Option des net-cash-settlements verzichtet hatte, war die derivative Komponente als Eigenkapitalinstrument zu klassifizieren und wurde folglich in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die itelligence AG hat am 23. März 2001 eine Wandelanleihe an Mitarbeiter im Gesamtnennbetrag von EUR 363.545 begeben. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis zum 23. März 2006 und verzinst sich mit 6% p.a. Die Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von EUR 1 berechnen den Inhaber unter Zuzahlung von EUR 12,29 zur Wandlung in eine Stückaktie der itelligence AG. Das Wandlungsrecht kann erstmals am 23. März 2003 und letztmals am 23. März 2006 ausgeübt werden.

Aus dieser Tranche befanden sich zum 31. Dezember 2004 noch Wandelanleihen von EUR 243.457 (31. Dezember 2003: EUR 244.516) im Bestand. Die Minderung ergibt sich aus Rückzahlungen an ausgeschiedene Mitarbeiter.

Die itelligence AG hat am 23. März 2001 eine Optionsanleihe an Mitarbeiter im Gesamtnennbetrag von EUR 6.096 begeben. Die Optionsanleihe hat eine Laufzeit bis zum 23. Mai 2006 und verzinst sich mit 6% p.a. Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1 sind zehn Inhaber-Optionscheine (EUR 60.960) beigelegt, die den Inhaber berechnen, eine Aktie der itelligence AG zum Preis von EUR 13,29 zu erwerben. Das Optionsrecht kann erstmals am 23. März 2003 und letztmals am 23. März 2006 ausgeübt werden.

## 26 Pensionsrückstellungen

Die Pensionsverpflichtungen bestehen gegenüber Vorständen der Gesellschaft, denen nach ihrem Ausscheiden eine zugesagte Rente zusteht. Die zugesagten Renten erhöhen sich jährlich um 2,0%. Die Ansprüche sind bis auf TEUR 105 unverfallbar.

Da die abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen an die Versorgungsberechtigten verpfändet sind, wurden sie in der Bewertung als Vermögenswerte berücksichtigt und mit den Verpflichtungen saldiert.

Die Pensionsaufwendungen der Geschäftsjahre setzen sich wie folgt zusammen:

	2004 TEUR	2003 TEUR
Dienstzeitaufwand	53	24
Zinsaufwendungen	36	31
Amortisation von Umstellungsdifferenzen	9	0
Erwarteter Kapitalertrag	-19	-17
Nettopensionsaufwendungen	79	38

In der nachfolgenden Tabelle sind der Stand der Pensionsrückstellungen sowie die grundlegenden Annahmen zur Bestimmung der Pensionsrückstellungen zusammengestellt.

	2004 TEUR	2003 TEUR
Dynamische Pensionsverpflichtungen zum 1. Januar	538	500
Nettopensionsaufwendungen	79	38
Dynamische Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember	617	538
Aktivwert der Rückdeckungsversicherung	-483	-414
Pensionsrückstellungen	134	124

	2004	2003
Annahmen		
Rechnungszins	5,75%	5,75%
Verzinsung der Vermögensanlage	4,00%	4,00%
Rentendynamik	1,5%	1,5%

Zukünftige Lohn- und Gehaltserhöhungen wurden nicht berücksichtigt, da sie die zukünftigen Rentenzahlungen nicht beeinflussen.

## 27 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.04 TEUR	31.12.03 TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber fremden Dritten	8.115	8.611
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus noch ausstehenden Rechnungen	543	578
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber assoziierten Unternehmen	7	40
	8.665	9.229

## 28 Übrige Verbindlichkeiten

	31.12.04 TEUR	31.12.03 TEUR
Tantieme und Gehälter	5.510	5.172
Erhaltene Anzahlungen	3.430	3.198
Steuern	2.512	3.037
Soziale Sicherheit	1.519	2.726
Resturlaubsansprüche	1.173	1.485
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	702	509
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	256	231
Berufsgenossenschaft	178	348
Aufsichtsratsvergütung	125	54
Schwerbehindertenbeiträge	48	62
Rückforderungen Investitionszuschuss	0	198
Übrige	844	1.136
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	16.297	18.156

## 29 Übrige Rückstellungen

Im Geschäftsjahr 2004 haben sich die übrigen Rückstellungen wie folgt entwickelt:

	Stand 01.01.04	Zufüh- rung	Inan- spruch- nahme	Auf- lösung	Stand 31.12.04
Rückstellungen für Drohverluse	620	459	-415	0	664
Zu erteilende Gutschriften	91	256	0	-91	256
Abfindungen Personal	591	0	-351	0	240
Gewährleistungen	84	280	-52	-139	173
Gerichtskosten	211	39	-121	0	129
Altersteilzeit	38	0	0	0	38
Übrige sonstige Rückstellungen	607	111	-141	-100	477
	2.242	1.145	-1.080	-330	1.977

Rückstellungen für Drohverluste wurden gebildet für wahrscheinliche Verluste im Rahmen der Projektrealisierung und für Leerkapazitäten im Zusammenhang mit Mietobjekten.

Die Rückstellung für zu erteilende Gutschriften wurde für wahrscheinliche Kundengutschriften im Zusammenhang mit Bonusgutschriften an Kunden gebildet.

Sonstige Erläuterungen

30 Finanzinstrumente

Die Gesellschaft hat am 28. Februar 2002 ein Zinsbegrenzungsgeschäft (Cap) in Form einer Höchstsatz-Vereinbarung abgeschlossen. Für den Zeitraum bis 4. März 2005 wurde über einen Betrag von TEUR 5.000 ein Höchstsatz (Cap-Rate) von 4% p.a. auf Basissatz 3-Monats-EURIBOR vereinbart. Für dieses Geschäft wurde eine Prämie in Höhe von TEUR 88 entrichtet. Der Marktwert des Caps betrug am Bilanzstichtag TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,5).

Im Zuge der Ausgabe der Wandelschuldverschreibung am 29. November 2004 war die hieraus resultierende derivative Komponente im Zeitraum vom 29. November bis zum 20. Dezember 2004 mit dem Marktwert (fair value) zu bewerten. Aus dieser fair value Bewertung resultiert ein Gewinn von TEUR 407.

31 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2004 bestanden folgende zukünftige Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen:

	TEUR
2005	4.300
2006	3.042
2007	2.106
2008	1.620
2009	1.415
Danach	7.078
	19.561

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen die jährlichen Kosten für das Bürogebäude in Bielefeld in Höhe von TEUR 716.

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von TEUR 1.656 (Vorjahr: TEUR 1.986). Eine wesentliche Bürgschaft sichert mögliche nachträgliche Kaufpreisverpflichtungen aus dem Erwerb der Anteile an der Sapryma S.L., Spanien TEUR 400 (Vorjahr: TEUR 400). Weitere Bürgschaften betreffen vor allem Miet- und Vertragserfüllungsbürgschaften.

32 Segmentberichterstattung

Die geographischen Information hinsichtlich der Umsätze, des gewöhnlichen Betriebsergebnisses, des Segmentvermögens und der Segmentschulden sowie die Investitionen und Aufwendungen für Abschreibungen der Segmente stellen sich wie folgt dar:

	Amerika	Deutsch-land	Euro-päisches Ausland	Sonstige	Konzern 2004
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentumsatz	34.034	66.904	33.907	13	134.858
Verkäufe zwischen den Segmenten	0	-2.034	-1.779	0	-3.813
Externe Segmentumsätze	34.034	64.870	32.128	13	131.045
Segmentergebnis	2.018	3.011	1.051	-192	5.888
Finanzergebnis*					-478
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					5.410
Minderheitenanteile					-14
Ertragsteuern					-1.969
Jahresergebnis					3.427

\*inklusive Beteiligungsergebnis at equity in Höhe von TEUR 7.

In dem Segmentergebnis „Europäisches Ausland“ sind Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von TEUR 200 enthalten.

	Amerika	Deutsch-land	Euro-päisches Ausland	Sonstige	Konzern 2003
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentumsatz	37.205	75.821	38.670	1.256	152.952
Verkäufe zwischen den Segmenten	0	-4.138	-2.842	-381	-7.361
Externe Segmentumsätze	37.205	71.683	35.828	875	145.591

Segmentergebnis	2.190	-4.726	-1.009	-195	-3.740
Finanzergebnis*					-1.744
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit					-5.484
Minderheitenanteile					12
Ertragsteuern					-1.069
Jahresergebnis					-6.541

\*inklusive Beteiligungsergebnis at equity in Höhe von EUR -996.

In dem Segmentergebnis „Europäisches Ausland“ sind Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von TEUR 1.467 enthalten.

	Amerika	Deutsch-land	Euro-päisches Ausland	Sonstige	Konzern 2004
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentvermögen	14.910	40.532	9.343	112	64.897
Segmentschulden	7.315	26.322	9.834	182	43.653
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	785	1.886	790	0	3.461
Abschreibungen	322	2.348	904	1	3.575

	Amerika	Deutsch-land	Euro-päisches Ausland	Sonstige	Konzern 2003
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentvermögen	14.188	35.585	12.321	615	62.709
Segmentschulden	6.771	32.042	12.001	909	51.723
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	755	2.571	526	19	3.871
Abschreibungen	362	2.019	2.257	13	4.651

In den Abschreibungen für das Segment „Europäisches Ausland“ sind Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten. Im Geschäftsjahr 2004 belaufen sich diese auf TEUR 200 (Vorjahr: 1.467).

Umsätze zwischen den Segmenten sind gesondert ausgewiesen und eliminiert. Aktiva und Verbindlichkeiten sind den Segmenten – soweit möglich – eindeutig zugeordnet. Anlagenzugänge beziehen sich sowohl auf immaterielle Vermögenswerte als auf Sachanlagen und übrige Investitionen.

Die Information für die Geschäftsfelder hinsichtlich der Umsätze, des Segmentvermögens und der Investitionen stellen sich wie folgt dar:

	Beratung	Lizenzen	Out-sourcing & Services	Sonstige nicht zugeordnete	Konzern 2004
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentumsatz	78.114	16.782	35.413	736	131.045
Segmentvermögen	32.312	0	32.473	112	64.897
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.081	0	2.380	0	3.461

	Beratung	Lizenzen	Out-sourcing & Services	Sonstige nicht zugeordnete	Konzern 2003
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmentumsatz	99.485	15.606	29.223	1.277	145.591
Segmentvermögen	34.912	0	27.182	615	62.709
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	846	0	3.005	20	3.871

Das Segment „Lizenzen“ enthält kein Segmentvermögen, da keine Vermögenswerte zur Erzielung der Umsätze benötigt werden.

### 33 Restrukturierungsmaßnahmen

Als Reaktion auf die anhaltende Schwäche des IT-Marktes und auf Druck der externen Kapitalgeber hat die Gesellschaft in 2003 eine Restrukturierungsstrategie entwickelt und diese im Geschäftsjahr 2003 auch weitgehend durchgeführt. Die Strategie beinhaltet strukturelle und operative Maßnahmen im itelligence-Konzern. Die Entwicklung und Durchführung der Strategien wurden durch externe Berater begleitet und unterstützt. Die externe Unterstützung führte zu Aufwand in Höhe von TEUR 3.087. Hiervon sind zum Jahresende noch netto TEUR 0 in den Verbindlichkeiten enthalten. Die Restrukturierungsmaßnahmen führten weiterhin aufgrund von Mitarbeiterfreisetzungen zu einem Aufwand von TEUR 2.126. Hiervon sind zum Stichtag noch TEUR 240 in den Rückstellungen enthalten. Weiterhin sind Kosten für nicht mehr benötigte Mieträume in Höhe von TEUR 205 angefallen und zum Stichtag in den Rückstellungen für Drohverluste enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt die Berücksichtigung der Restrukturierungsaufwendungen 2003 im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004:

	Restrukturierungsaufwendungen 2003			enthalten in...
	Umsatzkosten TEUR	Verwaltungsaufwendungen TEUR	Gesamt TEUR	Verbindlichkeiten/Rückstellungen zum Stichtag TEUR
Mitarbeiterabfindungen	1.426	700	2.126	240
Ungenutzte Mieträume	0	205	205	205
Summe Restrukturierungsaufwendungen	1.426	905	2.331	445
Aufwand externer Berater	0	3.087	3.087	0
Gesamt	1.426	3.992	5.418	445

### 34 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Bei den Auszahlungen für Discontinued Operations in Höhe von TEUR 1.633 handelt es sich um Zahlungen für die Abwicklung der früheren Tochtergesellschaft in Italien.

Die Auszahlungen für Kaufpreiszahlungen in Höhe von TEUR 582 betreffen im Wesentlichen nachträgliche Zahlungen im Zusammenhang mit den Akquisitionen in den USA.

### 35 Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Frau Petra Berner, Hamburg, hat der itelligence am 1.3.2004 mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile unter die 5-Prozent-Grenze gefallen sind. Frau Berner gehörten zum 25.2.2004 4,88 Prozent der Stimmrechtsanteile an der itelligence AG.

Julius Baer Multistock, Luxemburg, teilte der itelligence am 24.3.2004 mit, dass der Stimmrechtsanteil des Julius Baer Multistock (eine Anlagegesellschaft nach Luxemburger Recht – Publikumsfonds) an itelligence per 19.3.2004 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 5,06 Prozent beträgt.

Frau Christel Lamb, Hamburg, hat der itelligence am 29.3.2004 mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile unter die 5-Prozent-Grenze gefallen sind. Ihr gehörten zum 25.3.2004 4,26 Prozent der Stimmrechtsanteile an der itelligence AG.

Nobel SA, Paris, teilte der itelligence am 5.4.2004 mit, dass deren Stimmrechtsanteil an der itelligence am 1.4.2004 die 5-Prozent-Schwelle überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil beträgt 6,11 Prozent. Die Nobel SA, Paris, ist eine 100%-ige Tochtergesellschaft der CCF SA, Paris.

Karin Vogel, Bad Salzuflen, teilte der itelligence am 7.4.2004 mit, dass ihre Stimmrechtsanteile per 23.12.2003 unter die 5-Prozent-Grenze gefallen sind. Ihr gehörten zum 23.12.2003 4,48 Prozent der Stimmrechtsanteile an der itelligence AG.

Herbert Vogel, Bad Salzuflen, teilte der itelligence am 30.4.2004 mit, dass seine Stimmrechtsanteile nach Eintragung der Kapitalerhöhung ins Handelsregister (Eingang des beglaubigten Handelsregisterauszuges am 23.4.2004) unter die 10-Prozent-Grenze gefallen sind. Ihm gehören 8,55 Prozent der Stimmrechtsanteile an der itelligence AG.

COMINVEST Asset Management GmbH, Frankfurt am Main, teilte der itelligence am 9.6.2004 mit, dass der Stimmrechtsanteil an der itelligence am 7.6.2004 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 5,08 Prozent beträgt. Hiervon sind der COMINVEST Asset Management GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG Stimmrechte in Höhe von 2,63 Prozent zuzurechnen.

Herr Wolfgang Schmidt, Bielefeld, hat der itelligence am 20.8.2004 mitgeteilt, dass seine Stimmrechtsanteile per 20.8.2004 unter die 5-Prozent-Grenze gefallen sind. Herrn Schmidt gehörten zum 20.8.2004 0,22 Prozent der Stimmrechtsanteile an der itelligence AG.

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, teilte der itelligence am 9.9.2004 mit, dass die Tochtergesellschaft DWS Investment GmbH, Frankfurt, am 6.9.2004 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechtsanteile an der itelligence unterschritten hat und nunmehr einen Anteil von 4,77 Prozent hält.

COMINVEST Asset Management GmbH, Frankfurt, teilte der itelligence am 9.2.2005 mit, dass der Stimmrechtsanteil an der itelligence AG am 8.2.2005 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 4,74 Prozent beträgt. Hiervon sind der COMINVEST Asset Management GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG Stimmrechte in Höhe von 2,07 Prozent zuzurechnen.

### 36 Sonstige Angaben

#### Risikomanagement

Der Konzern ist auf internationaler Ebene tätig, wodurch er Marktrisiken auf Grund von Zinssatzänderungen und Wechselkursschwankungen ausgesetzt ist.

Liquiditätsrisiken entstehen durch die Möglichkeit, dass Kunden nicht in der Lage sind, etwaige Verpflichtungen gegenüber dem Unternehmen im Rahmen der normalen Handelsbedingungen zu erfüllen. Zur Steuerung dieses Risikos hat das Unternehmen im Inland eine Warenkreditversicherung abgeschlossen. Im Insolvenzfall eines kreditversicherten Kunden sind gemeldete Forderungsbestände zu 80 Prozent des möglichen Ausfalls gesichert. Darüber hinaus nimmt das Unternehmen periodisch die Einschätzung der Zahlungsfähigkeit seiner Kunden vor und betreibt ein enges Debitorenmanagement. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Kunden, die im Insolvenzverfahren stehen, wurden zu 100% einzelwertberichtigt. Forderungen gegenüber Kunden, deren Zahlungsfähigkeit in Frage gestellt ist, wurden i.d.R. zu 25%-50% einzelwertberichtigt.

Der Konzern verfügt über ausreichend liquide Mittel und ist keinem signifikanten Kreditrisiko ausgesetzt. Liquide Mittel sind bei Banken angelegt. Die Eigenkapitalbasis ist für die Entwicklung des Geschäftes, aber auch zur Begrenzung evtl. negativer Entwicklungen, ausreichend.

Der Wertansatz der folgenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entspricht dem beizulegenden Zeitwert: Liquide Mittel, Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Als IT-Dienstleistungsunternehmen ist itelligence auf hoch qualifizierte Mitarbeiter angewiesen. Der Erfolg der itelligence hängt in hohem Maße davon ab, dass das Unternehmen auch künftig in der Lage ist die Mitarbeiterentwicklung der Geschäftsentwicklung anzupassen.

Zur Begrenzung von Schadens- und Haftungsrisiken hat das Unternehmen eine Elektronikversicherung, eine Betriebs- und IT-Haftpflichtversicherung, eine Geschäfts- und Sachversicherung sowie eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese Versicherungen sind für ein Unternehmen im Rahmen der gegebenen Infrastruktur grundsätzlich ausreichend.

Die enge Verknüpfung mit der SAP AG kann Einfluss auf die Umsatz- und Ertragslage der itelligence haben.

#### Materialaufwand

Der Materialaufwand nach dem Gesamtkostenverfahren betrug für das Geschäftsjahr 2004 insgesamt TEUR 33.849 (Vorjahr: 31.578).

#### Personalaufwand

Der Personalaufwand nach dem Gesamtkostenverfahren betrug für das Geschäftsjahr 2004 insgesamt TEUR 69.966 (Vorjahr: 96.051).

#### Mitarbeiterzahl

Der itelligence Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2004 durchschnittlich 943 (Vorjahr: 1.232) Mitarbeiter (Angestellte). Am 31. Dezember 2004 waren es 936 Mitarbeiter (Angestellte).

**Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG**

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die gemäß § 161 AktG geforderte Erklärung, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutschen Corporate Governance Kodex“ entsprochen wird sowie welche Empfehlungen derzeit nicht angewendet werden, abgegeben und im Internet auf der Homepage der itelligence AG veröffentlicht.

**Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Im Geschäftsjahr wurden über die u. g. Aufsichtsratsvergütungen und Beratungsleistungen keine weiteren Zahlungen an nahe stehende Personen vorgenommen.

**Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es liegen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

**Vorstand und Aufsichtsrat**

**Vorstand**  
Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von nicht zum itelligence-Konzern gehörenden Wirtschaftsunternehmen (Stand: 31. Dezember 2004)

**Herbert Vogel**  
Vorstandsvorsitzender  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der ALUTECH-BELTE AG

**Jörg Vandreier**  
Finanzvorstand

Die gezahlten Bezüge der Mitglieder des Vorstands in 2004 betragen TEUR 529 (Vorjahr: TEUR 812). Sie teilen sich auf in fixe Gehaltsbestandteile von TEUR 473 und variable von TEUR 56. Für weitere variable Gehaltsbestandteile in 2004 wurden Rückstellungen in Höhe von TEUR 293 gebildet. Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern in Höhe von TEUR 234.

Die Bezüge für das Geschäftsjahr 2004 betragen im Einzelnen:

Vorstandsvorsitzender	TEUR	322
Finanzvorstand	TEUR	207

**Aufsichtsrat**

**Prof. Dr.-Ing. Peter-Jürgen Kreher**  
Vorsitzender  
Selbständiger Industrieberater

**Johannes Cordes**  
Stellvertretender Vorsitzender  
Arbeitnehmersvertreter  
SAP-Berater

**Fritz Fleischmann (seit 27. Mai 2004)**  
Geschäftsführer Zentraleuropa  
Adobe Systems GmbH

**Erwin Gunst (seit 27. Mai 2004)**  
Präsident EMEA NEWS  
SAP AG

**Dr. Lutz Mellinger**  
Bereichsvorstand der Deutschen Bank  
im Ruhestand

**Anke Ruff**  
Arbeitnehmersvertreterin  
SAP-Beraterin

**Hans-Holger Lamb (bis 31. März 2004)**  
Selbständiger Kaufmann

**Wolfgang Schmidt (bis 27. Mai 2004)**  
Selbständiger Kaufmann

**Prof. Dr. Karl Peter Grottemeyer (vom 1. April 2004 bis 27. Mai 2004)**  
Rektor a.D. der Universität Bielefeld

Die Bezüge der Mitglieder im Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr TEUR 169 (Vorjahr: TEUR 66). Für Beratungsleistungen erhielt der Aufsichtsrat in 2004 Vergütungen in Höhe von TEUR 27 (Vorjahr: TEUR 56).

Die Bezüge für das Geschäftsjahr 2004 betragen im Einzelnen:

Prof. Dr.-Ing. Peter-Jürgen Kreher	TEUR	49
Johannes Cordes	TEUR	31
Fritz Fleischmann	TEUR	16
Erwin Gunst	TEUR	18
Dr. Lutz Mellinger	TEUR	25
Anke Ruff	TEUR	21
Hans-Holger Lamb	TEUR	3
Prof. Dr. Karl Peter Grottemeyer	TEUR	2
Wolfgang Schmidt	TEUR	4
		169

**Sonstige Mandate:**

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Dürkopp Adler AG  
Beiratsvorsitzender der Albert Ziegler GmbH & Co. KG

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Heller & Partner AG

Mitglied des Aufsichtsrats der ADK, Immobilienverwaltungs GmbH  
Mitglied des Aufsichtsrats der AGIV Real Estate AG  
Mitglied im Beirat der Deutsche Clubholding GmbH  
Mitglied im Beirat der GLL Real Estate Partners GmbH  
Mitglied im Beirat der Kufner Textilwerke KG  
Mitglied im Beirat der IVG AG, Beirat Süd

Bielefeld, den 25. Februar 2005

Der Vorstand

## Konzern-Anlagespiegel zum Geschäftsjahr 2004

<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>						
	Vortrag 01.01.04 TEUR	Währungs- umrechnung TEUR	Zugänge TEUR	Umglie- derungen TEUR	Abgänge TEUR	Stand 31.12.04 TEUR
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
EDV-Software	2.274	8	359	0	-527	2.114
Geschäfts- oder Firmenwerte	20.738	-817	770	0	0	20.691
	<b>23.012</b>	<b>-809</b>	<b>1.129</b>	<b>0</b>	<b>-527</b>	<b>22.805</b>
<b>Sachanlagen</b>						
Grundstücke und Bauten	4.110	350	18	0	-13	4.465
Mietereinbauten	573	-6	3	0	-14	556
EDV-Hardware	11.251	-24	2.011	0	-1.973	11.265
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.217	149	300	0	-797	5.869
Fuhrpark	12	0	0	0	0	12
	<b>22.163</b>	<b>469</b>	<b>2.332</b>	<b>0</b>	<b>-2.797</b>	<b>22.167</b>
<b>Finanzanlagen</b>						
Anteile an assoziierten Unternehmen	37	0	6	0	0	43
Beteiligungen	21	0	0	0	0	21
Wertpapiere	4.196	0	0	0	-4.192	4
	<b>4.254</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>-4.192</b>	<b>68</b>
<b>Total</b>	<b>49.429</b>	<b>-340</b>	<b>3.467</b>	<b>0</b>	<b>-7.516</b>	<b>45.040</b>

Aufgelaufene Abschreibungen						Nettobuchwerte	
Vortrag 01.01.04 TEUR	Währungs- umrechnung 01.01.04 TEUR	Zugänge TEUR	Umglie- derungen TEUR	Abgänge TEUR	Stand 31.12.04 TEUR	31.12.04 TEUR	31.12.03 TEUR
1.307	5	497	0	-478	1.331	783	967
7.871	-162	200	0	0	7.909	12.782	12.867
<b>9.178</b>	<b>-157</b>	<b>697</b>	<b>0</b>	<b>-478</b>	<b>9.240</b>	<b>13.565</b>	<b>13.834</b>
680	31	205	0	-10	906	3.559	3.430
116	-2	49	0	-14	149	407	457
6.820	13	1.984	0	-1.856	6.961	4.304	4.431
4.265	65	639	0	-732	4.237	1.632	1.952
11	0	1	0	0	12	0	1
<b>11.892</b>	<b>107</b>	<b>2.878</b>	<b>0</b>	<b>-2.612</b>	<b>12.265</b>	<b>9.902</b>	<b>10.271</b>
0	0	0	0	0	0	43	37
0	0	0	0	0	0	21	21
3.648	0	0	0	-3.648	0	4	548
<b>3.648</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-3.648</b>	<b>0</b>	<b>68</b>	<b>606</b>
<b>24.718</b>	<b>-50</b>	<b>3.575</b>	<b>0</b>	<b>-6.738</b>	<b>21.505</b>	<b>23.535</b>	<b>24.711</b>

### Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der itelligence AG, Bielefeld, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den Vorschriften der IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Die Gesellschaft hat von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, den Lagebericht der Gesellschaft und den Konzernlagebericht zusammenzufassen. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Eschborn/Frankfurt am Main,  
den 25. Februar 2005  
Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klein	Broßius
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer



## AG-Bilanz zum 31. Dezember 2004 und 2003 (HGB)

Aktiva	EUR	31.12.2004 EUR	31.12.2003 TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Software und gewerbliche Schutzrechte	137.647,63		253
		<b>137.647,63</b>	<b>253</b>
II. Sachanlagen			
1. Mietereinbauten	187.545,00		246
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.098.062,17		1.280
		<b>1.285.607,17</b>	<b>1.526</b>
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.469.199,86		15.480
2. Beteiligungen	35.790,43		36
		<b>15.504.990,29</b>	<b>15.516</b>
		<b>16.928.245,09</b>	<b>17.295</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Unfertige Leistungen	4.393.862,90		4.514
2. Waren	183.207,84		333
		<b>4.577.070,74</b>	<b>4.847</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.738.635,70		7.409
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13.956.411,85		15.193
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 9.264.295,82 (Vj. TEUR 10.102)			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.732.237,97		1.878
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 1.449.328,02 (Vj. TEUR 1.376)			
		<b>23.427.285,52</b>	<b>24.480</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		<b>8.766.628,68</b>	<b>4.454</b>
		<b>36.770.984,94</b>	<b>33.781</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>123.065,54</b>	<b>7</b>
		<b>53.822.295,57</b>	<b>51.083</b>

Passiva	EUR	31.12.2004 EUR	31.12.2003 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital *		22.287.535,00	18.448
II. Kapitalrücklage		16.416.836,68	13.253
III. Bilanzverlust		-18.324.973,92	-18.011
		<b>20.379.397,76</b>	<b>13.690</b>
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	622.222,00		554
2. Sonstige Rückstellungen	6.570.401,03		6.393
		<b>7.192.623,03</b>	<b>6.947</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Anleihen	6.304.417,00		509
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 6.304.417,00 (Vj. TEUR 509)			
– davon konvertibel EUR 6.304.417,00 (Vj. TEUR 509)			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	374.932,47		6.009
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 0,00 (Vj. TEUR 5.349)			
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.250.790,66		5.150
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 5.250.790,66 (Vj. TEUR 5.150)			
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.153.448,30		4.359
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 4.153.448,30 (Vj. TEUR 4.359)			
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.937.934,12		4.132
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 3.937.934,12 (Vj. TEUR 4.132)			
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19.582,40		53
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 19.582,40 (Vj. TEUR 53)			
7. Sonstige Verbindlichkeiten	6.168.352,27		10.182
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 3.709.889,57 (Vj. TEUR 5.753)			
– davon aus Steuern EUR 946.476,69 (Vj. TEUR 1.292)			
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 547.816,69 (Vj. TEUR 784)			
		<b>26.209.457,22</b>	<b>30.394</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>40.817,56</b>	<b>52</b>
		<b>53.822.295,57</b>	<b>51.083</b>

\* bedingtes Kapital: EUR 9.224.160,00 (Vj. TEUR 2.238)

## AG-Gewinn- und Verlustrechnung für die Geschäftsjahre 2004 und 2003 (HGB)

	EUR	1.1.-31.12.2004 EUR	1.1.-31.12.2003 TEUR
1. Umsatzerlöse	53.711.653,64		63.858
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-120.591,25		1.474
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.194.132,44		2.610
		<b>57.785.194,83</b>	<b>67.942</b>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Waren	-4.605.971,22		-3.985
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-11.883.564,33		-9.742
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-25.744.902,31		-35.676
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 60.289,77 (Vj. TEUR 44)	-3.806.915,34		-5.493
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-655.796,53		-858
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-1.609.426,75		-8.922
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.494.010,85		-17.932
		<b>-61.800.587,33</b>	<b>-82.608</b>
8. Erträge aus Beteiligungen	777.655,82		348
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 777.005,28 (Vj. TEUR 340)			
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.068.980,19		437
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.112.264,01		1.265
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 997.173,77 (Vj. TEUR 1.155)			
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-111.410,74		-3.551
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-10.697,32		-3.012
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.105.663,11		-1.147
davon an verbundene Unternehmen EUR 112.698,06 (Vj. TEUR 110)			
		<b>3.731.128,85</b>	<b>-5.660</b>
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-284.263,65</b>	<b>-20.326</b>
<b>15. Außerordentliche Erträge</b>		<b>0,00</b>	<b>10.295</b>
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.321,92		-46
17. Sonstige Steuern	-30.555,04		13
		<b>-29.233,12</b>	<b>-33</b>
<b>18. Jahresfehlbetrag</b>		<b>-313.496,77</b>	<b>-10.064</b>
19. Verlustvortrag		-18.011.477,15	-7.947
<b>20. Bilanzverlust</b>		<b>-18.324.973,92</b>	<b>-18.011</b>

## AG-Anhang

### I. Allgemeine Angaben

Grundlagen, Anwendung der HGB-Vorschriften

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Die itelligence AG ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grunde wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten der Bilanz ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Rechtliche Verhältnisse und Verschmelzung

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr. Der Jahresabschluss wird in EURO aufgestellt.

Die itelligence AG wurde mit Vertrag vom 16. Mai 2000 gegründet und am 6. Juli 2000 im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter HRB 49841 eingetragen. Sie wurde als Holdinggesellschaft mit der Zielsetzung gegründet, die SVC AG Schmidt Vogel Consulting und die APCON AG zusammenzuführen. Im Laufe des Geschäftsjahres 2001 wurde die Zusammenführung der Gesellschaften vollzogen und die itelligence AG verlor ihre Holdingfunktion durch die Verschmelzung mit den operativ tätigen Gesellschaften. Seit der Verschmelzung ist die itelligence AG unverändert als operative Gesellschaft tätig.

Die itelligence AG hat mehrere Niederlassungen und Tochtergesellschaften in Deutschland. Ausländische Tochtergesellschaften bestehen in den USA, der Schweiz, Österreich, Spanien, England, Norwegen, Tschechien, Slowakei, Niederlande, Belgien, Polen, Slowenien, Ungarn, Russland und der Ukraine. Die Tochtergesellschaften in Norwegen, Frankreich und Brasilien wurden stillgelegt.

### II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Vorjahres.

Die Wertansätze aus der Bilanz zum 31.12.2003 wurden unverändert übernommen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und entsprechend den steuerlichen Vorschriften linear vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Im Geschäftsjahr 2004 wurden wie im Vorjahr Wertberichtigungen wegen nachhaltiger Wertminderung gebildet.

Die Vorräte (Waren) sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die unfertigen Leistungen wurden auf Basis von Stundennachweisen mit Einzelkosten zuzüglich aktivierungsfähiger Gemeinkosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nominalbetrag ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf Forderungen Rechnung getragen.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Aufwendungen ermittelt.

Der Ansatz der Pensionsrückstellungen erfolgte gemäß der steuerlichen Regelungen (§ 6a EStG) zum Teilwert.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet und berücksichtigen alle weiteren erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert. Soweit bei Fremdwährungsverbindlichkeiten der Stichtagskurs über dem Kurs im Zeitpunkt der Entstehung lag, wurde die Verbindlichkeit mit dem höheren Stichtagskurs bewertet.

### III. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens nach § 268 Abs. 2 HGB im Geschäftsjahr 2004 ist dem beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die hierfür verwendeten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern sind:

Software und gewerbliche Schutzrechte	3 Jahre
EDV-Hardware	3 Jahre
Mietereinbauten	5–10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8–10 Jahre

Finanzanlagen/Anteilsbesitz

Die Finanzanlagen gliedern sich wie folgt:

	Anteile in %	Eigen- kapital TEUR	Jahres- ergebnis TEUR
<b>Verbundene Unternehmen:</b>			
itelligence Service GmbH, Bielefeld (ehemals APCON Nielsen Consulting GmbH, Hamburg)	100	305	924 *
APCON International Business Systems Gesellschaft für DV-Beratung mbH, Hamburg	100	832	35 *
APCON Business Consulting Gesellschaft für Managementberatung mbH, Hamburg	100	105	-11 *
ASECON GmbH, Bielefeld	100	-230	-32
itelligence AG, Urdorf, Schweiz	100	2.011	1.213
itelligence AS, Oslo, Norwegen	100	-910	-26
itelligence Business Software Inc., Westchester, USA	100	2.696	30
itelligence Business Solutions GmbH, Wien, Österreich	100	-1.336	-539
itelligence Business Solutions Ltd., London, England	100	-2.945	-672
itelligence Business Solutions s.p.r.l., Brüssel, Belgien	100	286	-41
itelligence BV, Eindhoven, Niederlande	100	245	9
itelligence d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100	222	-219
itelligence Erste Beteiligungs GmbH, Frankfurt	100	105	0
itelligence Hungary Kft., Budapest, Ungarn	100	515	75
itelligence Inc. Cincinnati, USA	100	10.557	1.030
itelligence Innovative Solutions Inc., Dallas, USA	100	1.170	-159
itelligence Int'l, Kiew, Ukraine	100	226	-64
itelligence Ltd. Moskau, Russia	100	90	89
itelligence Outsourcing Inc., USA	100	-258	76

Verbundene Unternehmen:	Anteile in %	Eigen- kapital TEUR	Jahres- ergebnis TEUR
itelligence Outsourcing und Services GmbH, Bautzen	100	1.226	2.110 *
itelligence S.A., Paris, Frankreich	100	-1.248	-157
itelligence S.A., Sao Paolo, Brasilien	100	-903	-42
itelligence s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	879	109
itelligence s.r.o., Prag, Tschechien	100	-319	24
itelligence SP.Z.o.o., Warschau, Polen	100	1.807	789
ENERCOM SP.Z.o.o., Warschau, Polen	81	46	17
itelligence VC-Holding GmbH, Frankfurt	100	-65	-245
Servicios informaticos itelligence S.A., Barcelona, Spanien	100	-923	-48
it-go GmbH, Hamburg	100	110	-23
ITC Information Technology Consulting GmbH, Detmold	56	734	17

\* Jahresergebnis vor Gewinnabführung/Verlustübernahme

Beteiligungen > 20%	Anteile in %	Eigen- kapital TEUR	Jahres- ergebnis TEUR
Dr. Lindner & Partner GmbH, Oerlinghausen	50	70	14

Beteiligungen < 20%	Anteile in %	Eigen- kapital TEUR	Jahres- ergebnis TEUR
BfL GmbH & Co. KG, Eschborn	unter 1%	2.402	2.608

Am 08. Januar 2004 veräußerte die Gesellschaft die 90%-ige Beteiligung an der itelligence Italia S.R.L..

Am 03. März 2004 veräußerte die Gesellschaft die 51%-ige Beteiligung an der Honico Systems GmbH.

Am 30. März 2004 erwarb die Gesellschaft weitere 15% der Anteile an der it-go GmbH in Hamburg. Die Gesellschaft hält nunmehr 100% der Anteile.

Aufgrund nachhaltiger Wertminderung wurde der Beteiligungsbuchwert an der itelligence VC-Holding wertberichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Darlehensforderungen TEUR 9.265 (Vorjahr TEUR 10.102), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.207 (Vorjahr TEUR 1.225) und Forderungen aufgrund eines gemeinsamen Cash-Poolings in Höhe von TEUR 168 (Vorjahr TEUR 3.376). Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 82 (Vorjahr TEUR 188).

Grundkapital

Gemäß Vorstandsbeschluss vom 11. März 2004 und Beschluss des Aufsichtsrats vom 30. März 2004 ist das Grundkapital um EUR 3.839.214 auf EUR 22.287.535 erhöht worden. Die Durchführung der Kapitalerhöhung ist am 16. April 2004 in das Handelsregister Frankfurt am Main eingetragen worden.

Die Hauptversammlung hat am 27. Mai 2004 eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu EUR 6.986.316 beschlossen, die der Gewährung von Umtauschrechten und/oder der Erfüllung von Umtauschverpflichtungen der Inhaber von Wandelschuldverschreibungen und von Optionsschuldverschreibungen dient.

Grundkapital per 1. Januar 2004	18.448.321 EUR
Kapitalerhöhung per 16. April 2004	3.839.214 EUR
Grundkapital per 31. Dezember 2004	22.287.535 EUR

Seit der Durchführung der Kapitalerhöhung beträgt das Grundkapital der Gesellschaft EUR 22.287.535 und ist in 22.287.535 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je EUR 1,- eingeteilt. Das genehmigte Kapital beträgt EUR 11.143.767.

Kapitalrücklage

Im Rahmen der Kapitalerhöhung floss der Gesellschaft ein Agio in Höhe von EUR 0,80 pro Aktie zu. Weiterhin wurde auf der Grundlage des 272 Abs. 2 Nr. 2 HGB ein Agio aufgrund der Ausgabe der Wandelschuldverschreibung in Höhe von EUR 92.506,65 eingestellt. Hierdurch erhöhte sich die Kapitalrücklage wie folgt:

Kapitalrücklage per 1. Januar 2004	13.252.958,83 EUR
Agio Kapitalerhöhung per 16. April 2004	3.071.371,20 EUR
Agio Wandelschuldverschreibung per 29. November 2004	92.506,65 EUR
Kapitalrücklage per 31. Dezember 2004	16.416.836,68 EUR

Rückstellungen für Pensionen

Für die Vorstandsmitglieder existieren leistungsorientierte individuelle Einzelzusagen, für die Rückstellungen gebildet werden. Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Rückstellungsbetrag entspricht den von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker errechneten steuerlichen Teilwerten (§ 6a EStG) der Verpflichtungen unter Verwendung eines Basiszinses von 6 % p.a. und der „Richtafeln 1998“ von Heubeck Richtafeln GmbH, Köln.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personal TEUR 4.257 (Vorjahr TEUR 4.175), Mietverpflichtungen für leer stehende Gebäude TEUR 528 (Vorjahr TEUR 205), für ausstehende Rechnungen TEUR 366 (Vorjahr TEUR 309) und für Gewährleistungen TEUR 312 (Vorjahr TEUR 351).

Verbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag existieren folgende Verbindlichkeiten:

	Gesamt Betrag 31.12.2004 TEUR	Davon bis zu 1 Jahr TEUR	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	Davon gesicherte Beträge TEUR
Anleihen	6.304	6.304	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	375	0	375	0	375 <sup>A</sup>
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.251	5.251	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.154	4.154	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.938	3.938	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20	20	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	6.168	3.710	2.458	0	4.429 <sup>B</sup>
Gesamt	26.210	23.377	2.833	0	4.804

A) Raumsicherungsübereignung des Inventars des Verwaltungsgebäudes in Bielefeld, Verpfändung von Guthaben auf Termingeldkonten

B) Verpfändung sämtlicher Anteile an der itelligence AG, Urdorf, Schweiz sowie sämtliche Anteile an der APCON International Business Systems Gesellschaft für DV-Beratung mbH, Hamburg.

Die itelligence AG hat am 23. März 2001 eine Wandelanleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 363.545 begeben. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis zum 23. März 2006 und verzinst sich mit 6 % p.a. Die Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von EUR 1 berechnen den Inhaber unter Zahlung von EUR 12,29 zur Wandlung in eine Stückaktie der itelligence AG. Das Wandlungsrecht kann erstmals am 23. März 2003 und letztmals am 23. März 2006 ausgeübt werden.

Es befanden sich zum 31. Dezember 2004 noch Wandelanleihen im Gesamtwert von EUR 243.457 im Bestand. Die Minderung ergibt sich aus Rückzahlungen an ausgeschiedene Mitarbeiter.

Die itelligence AG hat am 23. März 2001 eine Optionsanleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 6.096 begeben. Die Optionsanleihe hat eine Laufzeit bis zum 23. Mai 2006 und verzinst sich mit 6% p.a. Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von EUR 1 sind zehn Inhaber-Optionsscheine (EUR 60.960) beigelegt, die den Inhaber berechnen, eine Aktie der itelligence AG zum Preis von EUR 13,29 zu erwerben. Das Optionsrecht kann erstmals am 23. März 2003 und letztmals am 23. März 2006 ausgeübt werden.

Die itelligence AG hat am 29. November 2004 eine Wandelanleihe im Gesamtfumfang von EUR 6.000.000 begeben. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis zum 29. November 2009 und ist verzinst mit 7 % p.a. Die Anleihe ist frühestens nach der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2005 bei einem Wandlungspreis von EUR 2,60 in bis zu 2.307.692 Aktien aus dem bedingten Kapital der Gesellschaft wandelbar.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse teilen sich nach folgenden Geschäftsfeldern auf:

	01.01.–31.12.2004 TEUR	01.01.–31.12.2003 TEUR
Beratungsgeschäft	37.184	48.758
Lizenzgeschäft	8.582	6.391
Outsourcing & Services	7.388	7.867
Sonstige	1.906	1.706
Erlösschmälerungen	-1.348	-864
	53.712	63.858

Von den Umsatzerlösen wurden TEUR 580 (Vorjahr TEUR 861) im Ausland erzielt.

Periodenfremde Erträge/Aufwendungen

Die periodenfremden Erträge beinhalten insbesondere die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.005.

Außerordentlicher Ertrag

Der außerordentliche Ertrag in Höhe von TEUR 10.295 aus dem Vorjahr resultiert aus dem Verkauf des Geschäftsbereiches „Service“ am 31. Dezember 2003 an die itelligence Service GmbH (ehemals APCON Nielsen GmbH).

III. Sonstige Pflichtangaben

Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die gemäß § 161 AktG geforderte Erklärung, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutschen Corporate Governance Kodex“ entsprochen wird sowie welche Empfehlungen derzeit nicht angewendet werden, abgegeben. Weiterhin wurde die Erklärung den Aktionären der itelligence AG auf der Homepage der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Frau Petra Berner, Hamburg, hat der itelligence am 1.3.2004 mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile unter die 5 Prozent Grenze gefallen sind. Frau Berner gehörten zum 25.02.2004 4,88 Prozent der Stimmrechtsanteile an der itelligence AG.

Julius Baer Multistock, Luxembourg, teilte der itelligence am 24.3.2004 mit, dass der Stimmrechtsanteil des Julius Baer Multistock (eine Anlagegesellschaft nach Luxemburger Recht – Publikumsfonds) an itelligence per 19.3.2004 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 5,06 Prozent beträgt.

Frau Christel Lamb, Hamburg, hat der itelligence am 29.3.2004 mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile unter die 5-Prozent-Grenze gefallen sind. Ihr gehörten zum 25.03.2004 4,26 Prozent der Stimmrechtsanteile an der itelligence AG.

Nobel SA, Paris, teilte der itelligence am 5.4.2004 mit, dass deren Stimmrechtsanteil an der itelligence am 1.4.2004 die 5-Prozent-Schwelle überschritten hat. Der Stimmrechtsanteil beträgt 6,11 Prozent. Die Nobel SA, Paris, ist eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der CCF SA, Paris.

Frau Karin Vogel, Bad Salzuflen, teilte der itelligence am 7.4.2004 mit, dass ihre Stimmrechtsanteile per 23.12.2003 unter die 5-Prozent-Grenze gefallen sind. Ihr gehörten zum 23.12.2003 4,48 Prozent der Stimmrechtsanteile an der itelligence AG.

Herr Herbert Vogel, Bad Salzuflen, teilte der itelligence am 30.4.2004 mit, dass seine Stimmrechtsanteile nach Eintragung der Kapitalerhöhung ins Handelsregister (Eingang des beglaubigten Handelsregisterauszuges am 23.4.2004) unter die 10 Prozent Grenze gefallen sind. Ihm gehören 8,55 Prozent der Stimmrechtsanteile an der itelligence AG.

COMINVEST Asset Management GmbH, Frankfurt, teilte der itelligence am 9.6.2004 mit, dass der Stimmrechtsanteil an der itelligence am 7.6.2004 die Schwelle von 5 Prozent überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 5,08 Prozent beträgt. Hiervon sind der COMINVEST Asset Management GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG Stimmrechte in Höhe von 2,63 Prozent zuzurechnen.

Herr Wolfgang Schmidt, Bielefeld, hat der itelligence am 20.8.2004 mitgeteilt, dass seine Stimmrechtsanteile per 20.8.2004 unter die 5-Prozent-Grenze gefallen sind. Herrn Schmidt gehörten zum 20.8.2004 0,22 Prozent der Stimmrechtsanteile an der itelligence AG.

Die Deutsche Bank AG, Frankfurt, teilte der itelligence am 9.9.2004 mit, dass die Tochtergesellschaft DWS Investment GmbH, Frankfurt, am 6.9.2004 die Schwelle von 5 Prozent der Stimmrechtsanteile an der itelligence unterschritten hat und nunmehr einen Anteil von 4,77 Prozent hält.

COMINVEST Asset Management GmbH, Frankfurt, teilte der itelligence am 9.2.2005 mit, dass der Stimmrechtsanteil an der itelligence AG am 8.2.2005 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 4,74 Prozent beträgt. Hiervon sind der COMINVEST Asset Management GmbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG Stimmrechte in Höhe von 2,07 Prozent zuzurechnen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von TEUR 1.656 (Vorjahr TEUR 4.269), davon für verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 432 (Vorjahr TEUR 1.923). Weiterhin werden die in voller Höhe wertberichtigten Darlehen gegenüber der itelligence Business Solutions GmbH Österreich, Servicios informaticos itelligence S.A. Spanien, itelligence S.A. Brasilien, Asecon GmbH Bielefeld, itelligence AS Norwegen, itelligence Business Solutions Ltd. England, itelligence S.A. Frankreich im Fall einer Insolvenz als nachrangig behandelt.

Die befristeten und unbefristeten Miet- und Leasingverpflichtungen teilen sich wie folgt auf die nächsten Jahre auf:

	TEUR
Fällig 2005	2.559
Fällig 2006	1.806
Fällig 2007	1.412
Fällig 2008	1.234
Fällig 2009	1.102
Danach	7.004
	15.117

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten vor allem die jährlichen Kosten für das Bürogebäude in Bielefeld in Höhe von TEUR 716 und Leasingverpflichtungen für Firmenfahrzeuge in Höhe von jährlich TEUR 1.664.

Die Gesellschaft hat sich mit Patronatserklärung vom 30.11.2004 gegenüber der DZ Bank Polska S.A. verpflichtet, die itelligence Sp. Z.o.o., Warschau, Polen finanziell stets so auszustatten, dass sie jederzeit in der Lage ist ihren Verpflichtungen gegenüber der Bank nachzukommen. Die max. Höhe beträgt EUR 2,2 Mio. zusätzlich Zinsen und Nebenkosten. Die Patronatserklärung vom 30.11.2004 ersetzt die vom 03.12.2002.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Geschäftsjahr 2004 wurden durchschnittlich 413 (Vorjahr 555) angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Am Jahresende 31. Dezember 2004 wurden 404 Mitarbeiter beschäftigt.

Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag von TEUR 313 ergibt zusammen mit dem Verlustvortrag von TEUR 18.011 einen Bilanzverlust von TEUR 18.325. Es wird vorgeschlagen den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Vorstand	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von nicht zum itelligence-Konzern gehörenden Wirtschaftsunternehmen (Stand: 31. Dezember 2004)
Herbert Vogel Vorstandsvorsitzender	Vorsitzender des Aufsichtsrats der ALUTEC-BELTE AG
Jörg Vandreier Finanzvorstand	

Die gezahlten Bezüge der Mitglieder des Vorstands in 2004 betragen TEUR 529 (Vorjahr: TEUR 812). Sie teilen sich auf in fixe Gehaltsbestandteile von TEUR 473 und variable von TEUR 56. Für weitere variable Gehaltsbestandteile in 2004 wurden Rückstellungen in Höhe von TEUR 293 gebildet. Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern in Höhe von TEUR 234.

Die Bezüge für das Geschäftsjahr 2004 betragen im Einzelnen:

Vorstandsvorsitzender	TEUR	322
Finanzvorstand	TEUR	207

Aufsichtsrat

Prof. Dr.-Ing. Peter-Jürgen Kreher  
Vorsitzender  
Selbständiger Industrieberater

Johannes Cordes  
Stellvertretender Vorsitzender  
Arbeitnehmervertreter  
SAP-Berater

Fritz Fleischmann (seit 27. Mai 2004)  
Geschäftsführer Zentraleuropa  
Adobe Systems GmbH

Erwin Gunst (seit 27. Mai 2004)  
Präsident EMEA NEWS  
SAP AG

Dr. Lutz Mellinger  
Bereichsvorstand der  
Deutschen Bank  
im Ruhestand

Sonstige Mandate:

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Dürkopp Adler AG  
Beiratsvorsitzender der Albert Ziegler GmbH & Co. KG

Aufsichtsrat der SAP Systems  
Integration AG

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Heller & Partner AG

Mitglied des Aufsichtsrats der ADK, Immobilienverwaltungs GmbH  
Mitglied des Aufsichtsrats der AGIV Real Estate AG  
Mitglied im Beirat der Deutsche Clubholding GmbH  
Mitglied im Beirat der GLL Real Estate Partners GmbH  
Mitglied im Beirat der Kufner Textilwerke KG  
Mitglied im Beirat der IVG AG, Beirat Süd

Anke Ruff  
Arbeitnehmervertreterin  
SAP-Beraterin

Hans-Holger Lamb (bis 31. März 2004)  
Selbständiger Kaufmann

Wolfgang Schmidt (bis 27. Mai 2004)  
Selbständiger Kaufmann

Prof. Dr. Karl Peter Grottemeyer (vom 1. April 2004 bis 27. Mai 2004)  
Rektor a.D. der Universität Bielefeld

Die Bezüge der Mitglieder im Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr TEUR 169 (Vorjahr: TEUR 66). Für Beratungsleistungen erhielt der Aufsichtsrat in 2004 Vergütungen in Höhe von TEUR 27 (Vorjahr: TEUR 56).

Die Bezüge für das Geschäftsjahr 2004 betragen im Einzelnen:

Prof. Dr.-Ing. Peter-Jürgen Kreher	TEUR	49
Johannes Cordes	TEUR	31
Fritz Fleischmann	TEUR	16
Erwin Gunst	TEUR	18
Dr. Lutz Mellinger	TEUR	25
Anke Ruff	TEUR	21
Hans-Holger Lamb	TEUR	3
Prof. Dr. Karl Peter Grottemeyer	TEUR	2
Wolfgang Schmidt	TEUR	4
		169

Bielefeld, den 25. Februar 2005

Der Vorstand



## AG-Anlagespiegel zum Geschäftsjahr 2004

<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
	01.01.04	Zugänge	Abgänge	31.12.04
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Software und gewerbliche Schutzrechte	1.114	106	517	703
	<b>1.114</b>	<b>106</b>	<b>517</b>	<b>703</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Mietereinbauten	516	0	13	503
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.787	262	2.256	3.793
	<b>6.303</b>	<b>262</b>	<b>2.269</b>	<b>4.296</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	19.811	100	131	19.780
2. Beteiligungen	36	0	0	36
	<b>19.847</b>	<b>100</b>	<b>131</b>	<b>19.816</b>
	<b>27.264</b>	<b>468</b>	<b>2.917</b>	<b>24.815</b>

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.04 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	31.12.04 TEUR	31.12.04 TEUR	31.12.03 TEUR
861	175	470	566	137	253
<b>861</b>	<b>175</b>	<b>470</b>	<b>566</b>	<b>137</b>	<b>253</b>
270	56	11	315	188	246
4.507	424	2.236	2.695	1.098	1.280
<b>4.777</b>	<b>480</b>	<b>2.247</b>	<b>3.010</b>	<b>1.286</b>	<b>1.526</b>
4.331	111	131	4.311	15.469	15.480
0	0	0	0	36	36
<b>4.331</b>	<b>111</b>	<b>131</b>	<b>4.311</b>	<b>15.505</b>	<b>15.516</b>
<b>9.969</b>	<b>766</b>	<b>2.848</b>	<b>7.887</b>	<b>16.928</b>	<b>17.295</b>

### Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht der itelligence AG, Bielefeld, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Gesellschaft hat von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, den Lagebericht der Gesellschaft und den Konzernlagebericht zusammenzufassen. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung,

Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main,  
25. Februar 2005  
Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klein	Broßius
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer



# Shareholder Value

## Die Aktie

Während das Börsenjahr 2004 die Anleger weitgehend enttäuschte, verzeichnete die itelligence-Aktie bis Geschäftsjahresende einen Kursanstieg von rund 30 Prozent. Die guten Fundamentaldaten der Gesellschaft überzeugten viele Investoren bereits in der ersten Jahreshälfte vom Wert der Aktie.

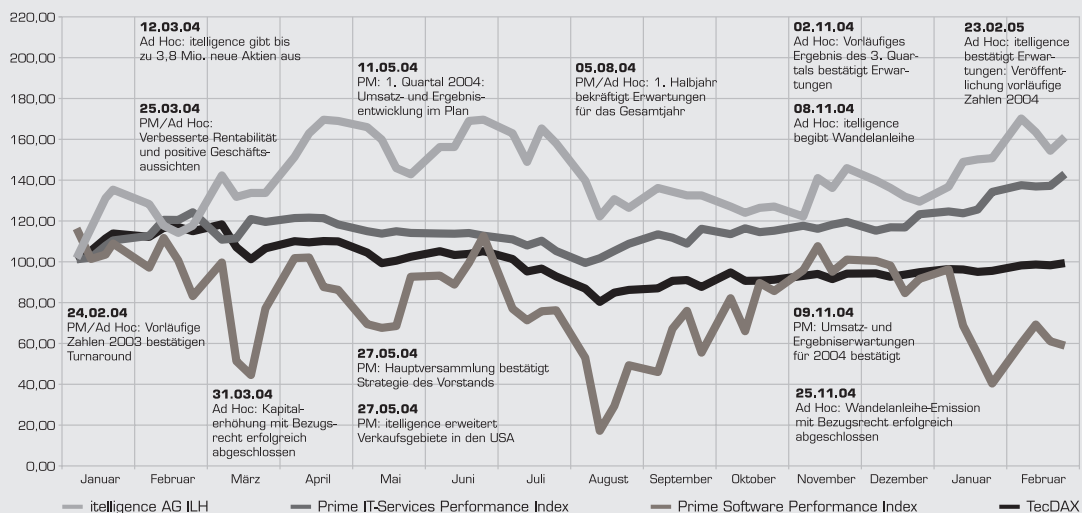
Zum 31. März 2004 schloss die Aktiengesellschaft eine Kapitalerhöhung mit Bezugsrechten für 3.839.214 neue Aktien erfolgreich ab. Das Grundkapital der Gesellschaft erhöhte sich durch die Platzierung der 3.839.214 Aktien auf 22.287.535 Aktien. Aus der Kapitalerhöhung ergab sich ein Brutto-Mittelzufluss von rund 6,9 Mio. Euro.

Der Aktienkurs spiegelt die guten Geschäftszahlen und die nachhaltige finanzielle Konsolidierung der itelligence wider.

Die Begebung der Wandelanleihe mit einem Volumen von nominal bis zu 6.000.000,00 Euro wurde

am 8. November 2004 durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen. Die Ausgabe erfolgte unter Wahrung des Bezugsrechts der Aktionäre auf Basis der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 27. Mai 2004. Der Mittelzufluss wird zur Verbesserung der operativen und strategischen Finanzierungsspielräume genutzt. Die Anleihe ist frühestens nach der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2005 bei einem Wandlungspreis von 2,60 Euro in bis zu 2.307.692 neuer Aktien aus dem bedingten Kapital der Gesellschaft wandelbar. Die Laufzeit der Anleihe beträgt fünf Jahre, die Verzinsung 7,00% p.a. Die Wandelanleihe ist eingeteilt in bis zu 60.000 Inhaber-Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von je 100,00 Euro, der Ausgabekurs beträgt 100 Prozent.

Die operative und finanzielle Aufstellung und die deutlich gesteigerte Eigenkapitalquote des Konzerns bestätigten den Erfolg der Restrukturierung von 2003. Dies spricht für das fundierte Potenzial der Aktie. Diese Meinung wird auch von den meisten Analysten und Researchhäusern geteilt:



Kursverlauf der Aktie

Datum	Institut	Kommentar	Anlageurteil
<b>2005</b>			
03.03.05	equinet Institutional Services	Positive Marktentwicklung; itelligence bestätigt Ausblick	Buy
25.02.05	AC Research	Unternehmensanalyse itelligence AG	Strong Buy
25.02.05	HBV Equity Research	Company Flash	Buy
24.02.05	citigroup Smith Barney	Veröffentlichte Q4 Zahlen uneinheitlich; itelligence bestätigt den Ausblick für 2005	Speculative Buy
17.01.05	HVB Equity Research	Unterbewertung trotz Turnaround	Buy
<b>2004</b>			
26.11.04	equinet Institutional Services	Wandelanleihe erfolgreich platziert	Buy
18.11.04	equinet Institutional Services	Reduzierung des Kursziels auf 3 EUR	Buy
10.11.04	citigroup Smith Barney	itelligence Zahlen Q3/2004	Speculative Buy
09.11.04	HVB Equity Research	Wandelanleihe und erstmals Ausblick auf 2005	Buy
03.11.04	equinet Institutional Services	Vorläufige Q3-Zahlen veröffentlicht	Buy
03.11.04	HVB Equity Research	Vorläufige Q3 Zahlen unterhalb unserer Erwartungen, jedoch mit einer positiven EBIT-Marge von 3,8% den Turnaround bestätigt	Buy
26.10.04	citigroup Smith Barney	Back in the Black	Speculative Buy
05.08.04	HVB Equity Research	Turnaround bestätigt sich, sequenzieller Umsatzrückgang als Wermutstropfen	Buy
05.08.04	equinet Institutional Services	itelligence: Back on track	Buy
29.06.04	Berenberg Bank	Company update	Monitored
07.06.04	Independent Research	Zahlen Q1/2004	Buy
11.05.04	HVB Equity Research	Q1-Zahlen untermauern den Turnaround	Buy
07.05.04	equinet Institutional Services	itelligence: Durchstarten!	Buy
16.04.04	citigroup Smith Barney	Company visit	Monitored
14.04.04	HVB Equity Research	Unterbewerteter Turnaround Kandidat	Buy
08.04.04	Independent Research	Update Geschäftsbericht 2003	Speculative Buy

Unternehmensbewertungen in 2004/2005

<b>WKN</b>	730 040
<b>ISIN</b>	DE 000 730 040 2
<b>Marktsegment</b>	Prime Standard
<b>Börsenplatz</b>	Frankfurter Wertpapierbörse
<b>Indices</b>	Prime All Share-Index (Technologie- Branchenindex, Sektor Software)
<b>Designated Sponsor</b>	Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, equinet Securities AG
<b>Anzahl Aktien vor Kapitalerhöhung</b>	18,45 Mio.
<b>Anzahl Aktien (31.12.2004)</b>	22,29 Mio.
<b>Höchstkurs</b>	2,90 Euro (16.04.2004)
<b>Tiefstkurs</b>	1,66 Euro (02.01.2004)
<b>Kurs Anfang Geschäftsjahr</b>	1,66 Euro
<b>Kurs Ende Geschäftsjahr</b>	2,19 Euro
<b>Marktkapitalisierung/Börsenwert am Jahresschluss*</b>	48,81 Mio. Euro
<b>Ergebnis je Aktie in Euro</b>	0,16
<b>DVFA/SG-Ergebnis je Aktie in Euro</b>	0,14
<b>Cash-flow je Aktie in Euro</b>	0,38
<b>Dividende je Aktie in Euro</b>	0
<b>Grundkapital in Euro</b>	22,29 Mio. Euro

\*bezogen auf den Jahresendkurs

#### Kennzahlen der itelligence Aktie 2004

#### Investor Relations

Auch im Jahr 2004 hat itelligence den intensiven Kontakt zu institutionellen Investoren, Analysten, der Wirtschaftspresse und Anlegern weiter ausgebaut. Mit Präsentationen und in Einzelgesprächen hat der Vorstand die Strategie vor internationalen Analysten und Investoren präsentiert, u.a. im Rahmen der Systems 2004 in München, auf der Pan European Small/Mid Cap Conference der Citigroup Smith Barney in London und im November 2004 erstmalig auf dem Eigenkapitalforum der Deutschen Börse in Frankfurt. Auch mit der Kapitalmarktpresse pflegt die Unternehmensführung einen engen Austausch und informiert regelmäßig über die Entwicklung des Konzerns.

Über die Quartalsberichte und die Veröffentlichung von Unternehmensmitteilungen wurden Anleger und Investoren regelmäßig über die Geschäftsentwicklung unterrichtet.

Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung, die am 27. Mai 2004 zum ersten Mal in Bielefeld stattfand, suchte der Vorstand zusammen mit dem Aufsichtsrat den direkten Austausch mit den itelligence-Aktionären. Auf der Hauptversammlung wurde der Kurs des Vorstands von den anwesenden Aktionären bestätigt. Gleichzeitig stimmte die Hauptversammlung allen Punkten der Tagesordnung mit deutlicher Mehrheit zu. Zustimmung fand die Verlegung des Unternehmenssitzes von Frankfurt am Main nach Bielefeld.

Als weiteren Tagesordnungspunkt ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand und den Aufsichtsrat, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 20. April 2009 einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu 11.143.767 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Darüber hinaus stimmten die Aktionäre dem Vorschlag zu, dass die Gesellschaft bedingtes Kapital zur Begebung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ausgibt und das Grundkapital um ein bedingtes Kapital in Höhe von 6.986.316 Euro erhöht. Ebenfalls fand im Rahmen der Veranstaltung eine Umbesetzung des Aufsichtsrats statt. Als Nachfolger von Hans-Holger Lamb und Wolfgang Schmidt wurden Erwin Gunst und Fritz Fleischmann in den Aufsichtsrat gewählt.

Neben der Hauptversammlung wird die Kommunikation mit den Aktionären auch über die Homepage gefördert. So werden ihnen hier nicht nur alle Unterlagen zur Hauptversammlung und Corporate Governance, sondern auch alle Investor Relations-Informationen stets aktuell zur Verfügung gestellt. Auch über die direkte Kontaktaufnahme über E-Mail und Telefon steht das Unternehmen seinen Anteilseignern zum offenen Dialog zur Verfügung.

### Aktionärsstruktur

Bei der itelligence AG ergibt sich zum 31. Dezember 2004 folgende Aktionärsstruktur:

Familie Vogel	11,9 Prozent
Nobel SA, Paris	9,2 Prozent
Julius Baer Multistock	8,5 Prozent
COMINVEST	
Asset Management	6,0 Prozent
Streubesitz	64,4 Prozent

Lt. Mitteilung vom 9.2.2005 ist der Stimmrechtsanteil der COMINVEST Asset Management am 8.2.2005 unter die Schwelle von 5% gefallen. Damit beträgt der Streubesitz seit diesem Zeitpunkt 70,4%.

### Directors Holdings

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat hielten zum 31. Dezember 2004 folgende itelligence-Aktien:

	Aktien
<b>Vorstand</b>	
Herbert Vogel	1.907.286
Jörg Vandreyer	0
<b>Aufsichtsrat</b>	
Prof. Dr.-Ing. Peter-Jürgen Kreher (Vorsitzender)	0
Johannes Cordes (stellv. Vorsitzender und Arbeitnehmervertreter)	833
Fritz Fleischmann	0
Erwin Gunst	0
Dr. Lutz Mellinger	0
Anke Ruff (Arbeitnehmervertreterin)	0

Die Mitglieder des Vorstands waren zum 31. Dezember 2004 nicht im Besitz von Wandelschuldverschreibungen der itelligence AG. Im Aufsichtsrat halten nur die Arbeitnehmervertreter Wandelschuldverschreibungen der itelligence AG: Anke Ruff 1.230 Stück und Johannes Cordes 1.000 Stück.



Deutschland, Bielefeld



USA, Cincinnati



Niederlande, Eindhoven



Polen, Poznan

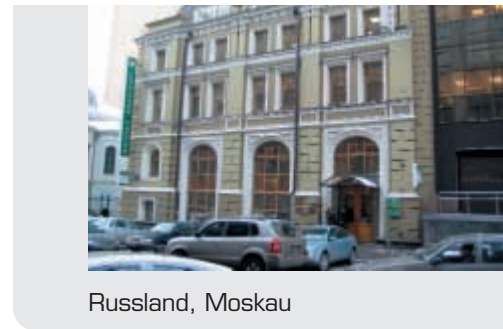
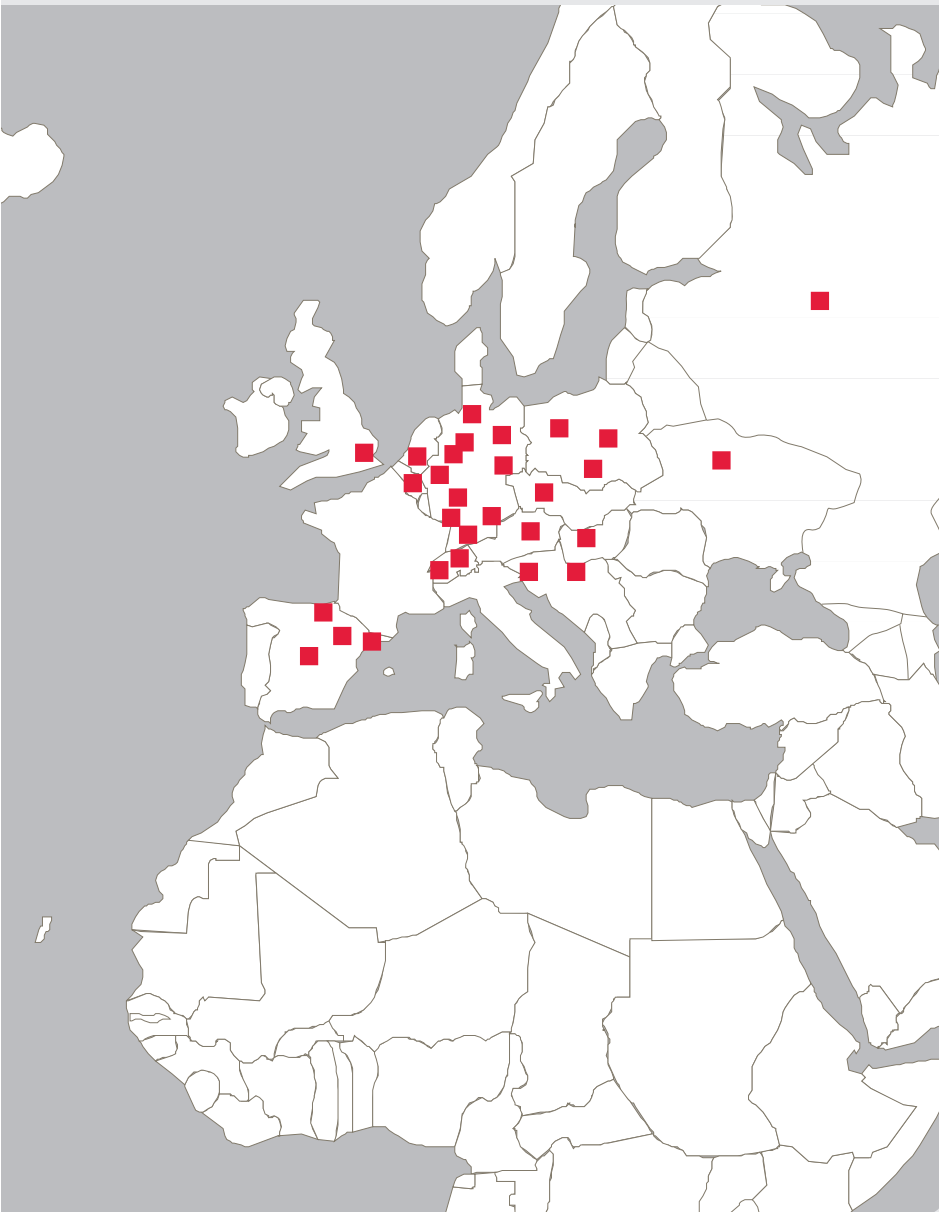


#### Deutschland/Österreich

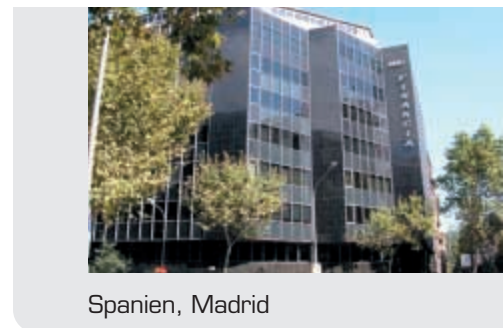
Berlin, Bielefeld, Dortmund, Bautzen, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Stuttgart, Walldorf, Wien

#### Westeuropa

Barcelona, Bern, Bilbao, Brüssel, Eindhoven, London, Madrid, Zaragoza, Zürich



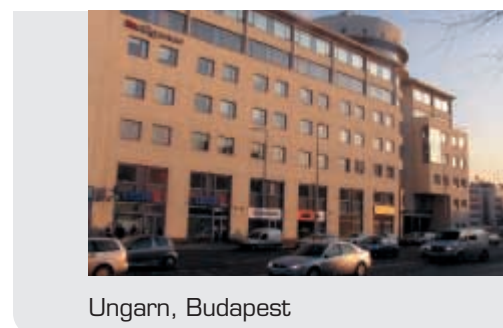
Russland, Moskau



Spanien, Madrid



Großbritannien, London



Ungarn, Budapest

### Osteuropa

Bratislava, Budapest, Katowice, Kiew, Ljubljana, Moskau, Posen, Prag, Warschau

### USA

Atlanta (GA), Chicago (IL), Cincinnati (OH), Dallas (TX), Minneapolis (MN)

### Finanzkalender 2005

4. Mai 2005	Veröffentlichung des 3-Monats-Berichts 2005
2. Juni 2005	Hauptversammlung 2005, Bielefeld
2. August 2005	Veröffentlichung des 6-Monats-Berichts 2005
8. November 2005	Veröffentlichung des 9-Monats-Berichts 2005

## Service

Alle Unternehmensberichte der itelligence AG in deutscher und englischer Sprache können Sie auch direkt im Internet unter [www.itelligence.de](http://www.itelligence.de) abrufen. Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, sich unter Investor Relations/Dialog per E-mail in den Verteiler für Ad-hoc- und Pressemitteilungen einzutragen. Sie erhalten dann die neuesten Nachrichten tagesaktuell direkt via E-Mail.

### Ansprechpartner

#### Investor Relations

Katrin Schlegel, Leiterin Investor Relations

Telefon: (+49) 521/9144 8106

Telefax: (+49) 521/9144 5201

e-mail: [katrin.schlegel@itelligence.de](mailto:katrin.schlegel@itelligence.de)

#### Public Relations

Silvia Dicke, Pressesprecherin

Telefon: (+49) 521 / 9144 8107

Telefax: (+49) 521 / 9144 5201

e-mail: [silvia.dicke@itelligence.de](mailto:silvia.dicke@itelligence.de)

#### Unternehmensadresse

itelligence AG, Königsbreite 1, D-33605 Bielefeld

Konzept und Text:

Haubrok Investor Relations,  
Düsseldorf  
itelligence AG,  
Investor Relations, Bielefeld

Grafische Konzeption,  
Umsetzung, Fotografie:

no.nonsense  
Thedestraße 13-17  
22767 Hamburg

Druck:

Mundschenk Druck+Medien  
Mundschenkstraße 5  
06895 Kropstädt

